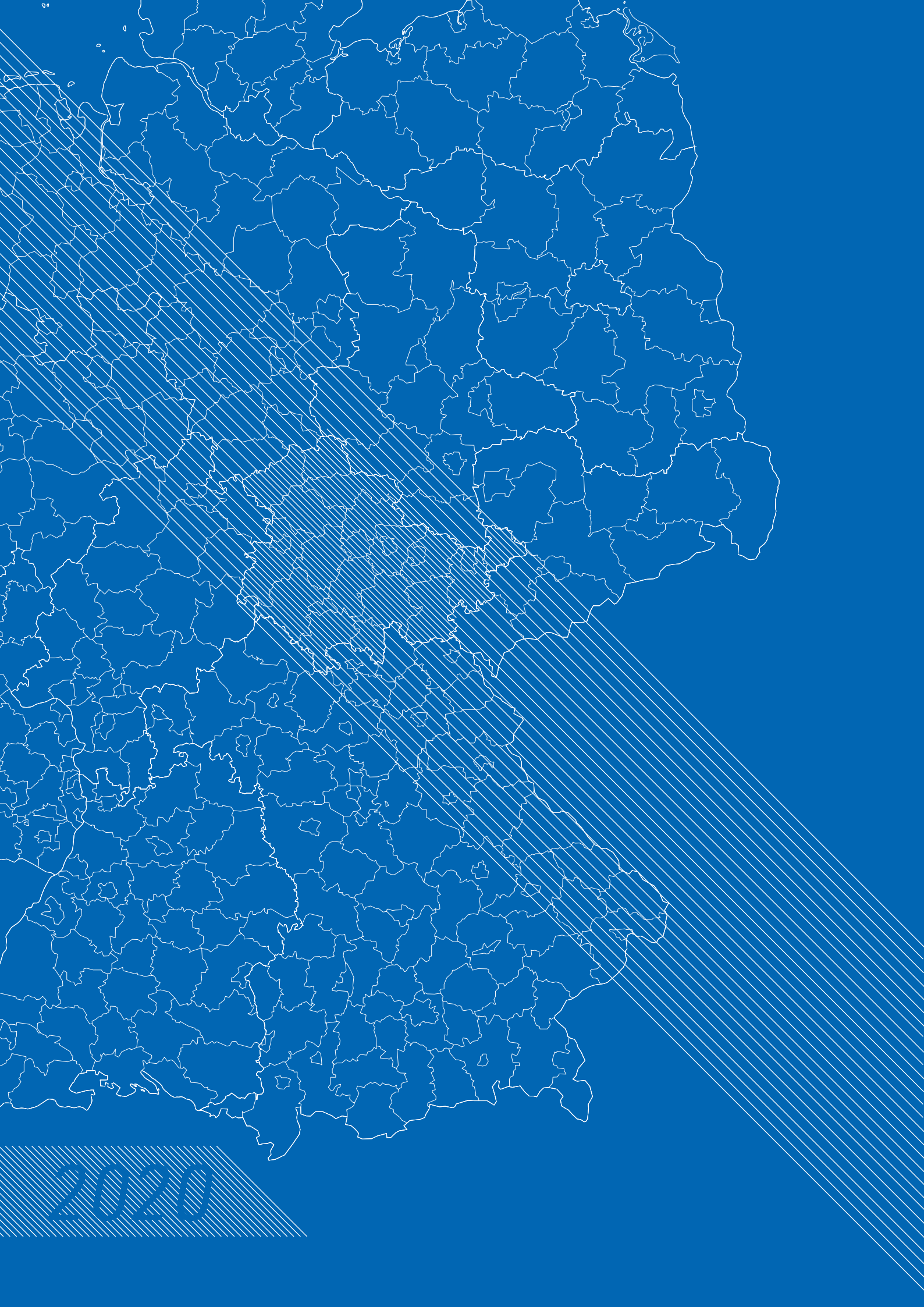


GESCHÄFTSBERICHT *2020*

*Leben digital –
Die neue Normalität:
Maßnahmen, Projekte
und Herausforderungen*



Geschäftsbericht 2020



2020

INHALT

VORWORT	4	MEDIENBILDUNG	44
LEBEN DIGITAL		Medienbildung und Schule	45
Die neue Normalität: Maßnahmen, Projekte und Herausforderungen	6	Medienbildung im außerschulischen Handlungsfeld	49
Medien in der Pandemie: Zwischen Innovation und Förderung	7	Medienbildung mit Erwachsenen und Familien	52
Gut informiert durch die Krise! – Sonderanalyse zur COVID-19-Berichterstattung	10	Kulturelle Bildung und Medienbildung	54
Online-Angebote der Medienbildung	15	Publikationen aus der Medienbildung für die Medienbildung	55
KOMMERZIELLER RUNDfunk UND ONLINE-MEDIEN	18	WETTBEWERBE, VERANSTALTUNGEN UND SONSTIGES	56
Mediennutzung	19	Wettbewerbe	57
Veranstalter	23	Veranstaltungen	57
Zulassung, Zuweisung und Aufsicht	26	Aus- und Fortbildungen	60
Medientechnik	29	DIE TLM	62
BÜRGERMEDIEN	34	Aufgaben	63
Bürgermedien in Zeiten der Pandemie	35	Organisation	63
Aktionsplan Bürgermedien – Demokratie in Thüringen stärken	36	Wesentliche Beschlüsse der TLM-Versammlung	68
Qualitätsentwicklung	38	Haushalts- und Wirtschaftsführung	71
Berichte aus den Bürgerradios	39	Zusammenarbeit	72
Sonderprojekte und Thementage	42	CHRONIK	73
Vernetzung auf Bundesebene	43	Abkürzungsverzeichnis	75

VORWORT



Sehr geehrte Lesende,

noch nie wurden unsere Pläne und Vorhaben so sehr durcheinandergewirbelt, wie 2020 – einem ungewöhnlichen und coronabedingt herausfordernden Jahr. Infolge der Pandemie unterlag die Arbeit der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) zahlreichen Einschränkungen. Wir haben diese Herausforderungen angenommen, unseren Büroalltag durch mobiles Arbeiten den neuen Erfordernissen angepasst, bereits geplante Präsenzveranstaltungen abgesagt, eine Vielzahl unserer Angebote digitalisiert oder auch die von uns zugelassenen Veranstalter mit allen Kräften in der Krise unterstützt.

Da Journalismus ohne Journalisten nicht funktioniert, wurde schnell klar, dass auch im Medienbereich pandemiebedingte Hilfsmaßnahmen für das Überleben der Veranstalter unumgänglich sind. Unbürokratische und schnelle Unterstützung erhielten die Thüringer Rundfunkveranstalter durch das vertrauensvolle Zusammenwirken von TLM und Thüringer Staatskanzlei.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben auch die Arbeit des Thüringer Medienbildungszentrums der TLM (TMBZ) kräftig durcheinandergewirbelt. Gerade in den Wochen der Schließung von Bildungseinrichtungen galt es, die aktuellen Herausforderungen zu meistern. Im TMBZ wurden in kürzester Zeit Angebote auf Distanz organisiert und diese auf digitale Kommunikationswege umgestellt. Im Ergebnis bot das TMBZ seine Beratungs-, Schulungs- und Tagungsangebote für alle Altersgruppen und Projektangebote für Kinder und Jugendliche online bzw. hybrid an.

So konnten wir im vergangenen Jahr in unseren vielfältigen Arbeitsfeldern nicht nur sehr agil und besonders schnell auf ungewohnte Situationen reagieren, sondern uns auch in Krisenzeiten stets auf ein funktionierendes Netzwerk und eine reibungslose Zusammenarbeit mit vielen Partnern verlassen. Alle diese Ereignisse und die daraus resultierenden Maßnahmen waren Gründe, als Jahresthema dieses Geschäftsberichts **„Leben Digital – Die neue Normalität: Maßnahmen, Projekte und Herausforderungen“** zu wählen. Zur besseren Orientierung sind alle Inhalte zu diesem Thema mittels farbiger Hinterlegung besonders gekennzeichnet.

Der Bericht beinhaltet daneben eine umfassende Darstellung aller relevanten TLM-Aktivitäten sowie auch einen zusammenfassenden Überblick über die Entwicklung des privaten Rundfunks in Thüringen, die rechtlichen Arbeitsgrundlagen, die Aufgaben,



die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsgremiums und die innere Organisationsstruktur der TLM.

Zum Schluss noch ein Hinweis: Der Geschäftsbericht beschreibt nur rudimentär die zurückliegenden Aktivitäten der TLM. Intensivere und vielfältigere Informationen über unsere seinerzeitigen und aktuellen Aktivitäten, Positionen und Veranstaltungen finden Sie unter www.tlm.de. Dort finden Sie auch den TLM-Newsletter, Informationen zu Aktivitäten in den sozialen Netzwerken, zu Veranstaltungen und Fortbildungen, zur Netzwerk-Seite der medienpädagogischen Arbeit, außerdem zahlreiche Materialien zu Fragen und Themen der Medienwelt und vieles mehr.

Übrigens: Die sehr umfangreichen länderübergreifenden bundesweiten Aufgaben aller Landesmedienanstalten, an denen die TLM ebenfalls engagiert mitwirkt, dokumentiert u. a. die Internetseite www.die-medienanstalten.de.

Lassen Sie sich durch die Lektüre mit Rückblicken auf das vergangene Jahr zu Ihren persönlichen Ausblicken in die Zukunft inspirieren.

Ihr

Jochen Fasco
Direktor

LEBEN DIGITAL

JAHRESTHEMA



Die neue Normalität: Maßnahmen, Projekte und Herausforderungen

Medien in der Pandemie: Zwischen Innovation und Förderung

Die Pandemie stellte die gesamte Gesellschaft und damit auch die Medienanbieter in ganz Deutschland vor neue Herausforderungen ungeahnten Ausmaßes.

Das gesellschaftliche Leben, das Zusammenkommen mit Anderen, kam nahezu zum Stillstand. Einzelhandel und Gastronomie mussten schließen, Schüler überwiegend zu Hause lernen und auch die TLM setzt seit März 2020 wie viele andere Arbeitgeber auf mobiles Arbeiten als Regelfall. Gottesdienste, Theater-, Konzert- und Kinobesuche fielen und fallen immer noch aus. Nicht weggefallen ist das Bedürfnis nach diesen religiösen und kulturellen Angeboten sowie nach seriöser Information. Im Gegenteil: Neue Angebote sind entstanden.

Das Coronavirus und der Umgang mit der Pandemie waren die beherrschenden Diskussionsthemen auf allen Kanälen, vom heimischen Sofa über die vielen Sondersendungen im klassischen Fernsehen bis hin zum Facebook-Chat. Gerade die im Netz geführten Debatten wurden mehr als bei sonstigen gesellschaftlichen Fragen begleitet von Verschwörungsmythos und Desinformation.

Dem gegenüber standen die Politiker, vom Ministerpräsidenten bis zum Bürgermeister, die ihrerseits viel Bedarf hatten, die Bevölkerung über die sich schnell ändernden Entwicklungen und die getroffenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie in Kenntnis zu setzen und für ihre Akzeptanz einzutreten.

In solchen Ausnahmesituationen sind vertrauenswürdige Informationen wichtiger denn je. Die Thüringer Rundfunkveranstalter reagierten hierauf und berichteten in außergewöhnlichem Umfang über die Auswirkungen der Pandemie und die konkrete Situation jeweils vor Ort. Ausmaß und Umfang hat die TLM in einer Programmanalyse untersucht. Die Ergebnisse können ab S. 10 im Detail nachgelesen werden.

Beginnend mit der Übertragung eines Ostergottesdienstes auf der Erfurter Messe hat das „Autokino“ in Thüringen eine unerwartete Renaissance erfahren. Die TLM genehmigte 32 Konzepte, von der Konzertübertragung über Filmausstrahlungen bis hin zur Übertragung von Gottesdiensten als medienrechtlich unbedenklichen Grundstücksfunk. Um die Nutzer dieser Angebote auch zu Hause zu erreichen, genehmigte die TLM in zwölf Fällen die Übertragung derartiger Inhalte als Livestream im Netz.

So sehr insbesondere die lokalen Fernsehveranstalter ihr Programmvolume mit aktuellen Informationen erweiterten, so sehr hatten sie mit dem Einbrechen ihrer Werbeeinnahmen und sonstigen Einkünfte zu kämpfen. Kurzarbeit war keine Option zum Kostensparen, denn Journalismus ohne Journalisten funktioniert nicht. Schnell war daher klar, dass auch im Medienbereich pandemiebedingte Hilfsmaßnahmen für das Überleben der Veranstalter unumgänglich sein würden.





Gut 735.000 Euro aus Mitteln des Bundes, des Freistaats Thüringen und Rundfunkbeitragsmitteln schüttete die TLM daher an die in Thüringen zugelassenen Rundfunkveranstalter zu deren Unterstützung aus.

Zunächst stockte die TLM die Infrastrukturförderung der lokalen Fernsehveranstalter von 70 auf 100 Prozent der Zuleitungs- und Einspeisekosten in das jeweilige örtliche Kabelnetz für den Zeitraum März bis Dezember auf. Die Lokal-TV-Anbieter erhielten hieraus rund 33.000 Euro.

TLM und Thüringer Staatskanzlei kamen zudem überein, den Vertragsgegenstand des Aktionsplans Bürgermedien für die aktuelle Laufzeit um die Möglichkeit finanzieller Soforthilfen für Lokal-TV zu erweitern. Aufgrund dieser Umwidmung konnten noch nicht gebundene Mittel dieses Aktionsplans an Lokal-TV-Veranstalter in Höhe von 65.000 Euro als Erstförderung für die Monate Mai und Juni ausbezahlt werden.

Der Freistaat Thüringen hat zur Abwendung der Folgen der Corona-Pandemie ein Sondervermögen aufgelegt, aus dem bis zu 2 Millionen Euro für verschiedenste Förderungen im Bereich der Medien vorgesehen wurden. Leitgedanke sollte bei der Auskehrung die Sicherung der landesweiten, regionalen und lokalen Medienvielfalt im Freistaat Thüringen sein. TLM und Thüringer Staatskanzlei schlossen hierzu einen Kooperationsvertrag zur Auskehrung dieser Mittel, der es der TLM als staatsferne Organisation ermöglichte, 320.000 Euro an die in Thüringen zugelassenen Rundfunkveranstalter für den Zeitraum Juli bis Dezember als nichtrückzahlbare Soforthilfen auszureichen. Entsprechende Förderungen gingen an die lokalen Fernsehveranstalter und ein regionales Radio. Die ebenfalls antragsberechtigten landesweiten Hörfunkveranstalter sowie die Bürgerradioveranstalter nahmen diese Fördermöglichkeit nicht in Anspruch.



Die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien hat im Rahmen des Bundesprogramms „NEUSTART KULTUR“ ein Förderprogramm für die Unterstützung des privaten Hörfunks aufgelegt. Ziel war, die privaten Hörfunkveranstalter in Deutschland, die aufgrund der Corona-Pandemie hohe Umsatzeinbußen vor allem bei den Werbeeinnahmen zu verzeichnen haben, temporär durch eine anteilige Förderung der Distributionskosten zu unterstützen, um so pandemiebedingte Insolvenzrisiken einzelner Hörfunkveranstalter zu reduzieren und damit insgesamt langfristig irreparable Schäden der Hörfunklandschaft abzuwenden. Die Umsetzung erfolgte über die Länder und die Landesmedienan-

stalten. Daher schlossen TLM und Thüringer Staatskanzlei einen Kooperationsvertrag auch zur Auskehrung dieser Fördermittel. Für den Zeitraum August bis Dezember konnten die Thüringer Hörfunkveranstalter aus diesem Fördertopf 335.000 Euro zur anteiligen Finanzierung ihrer Verbreitungskosten in Anspruch nehmen.

Die TLM wird die Thüringer Veranstalter auch 2021 weiterhin unbürokratisch unterstützen. Das Sondervermögen des Freistaats Thüringen ist verlängert worden.





Gut informiert durch die Krise! – Sonderanalyse zur COVID-19-Berichterstattung

Programmgestaltung und Informationsangebote der Thüringer Lokalfernsehsender, der Thüringer Bürgerradios und der Thüringer Hörfunksender im März/April 2020

Als im März das öffentliche Leben in Deutschland heruntergefahren wurde und die Corona-Pandemie das Leben der Menschen bestimmte, stand relativ schnell fest, dass die von der TLM geplante Programmanalyse für den landesweiten Hörfunk so nicht durchgeführt werden konnte. Relativ schnell stand auch fest, dass die landesweiten, regionalen und lokalen Rundfunkveranstalter in Thüringen von den Auswirkungen der Pandemie in vielerlei Hinsicht betroffen waren. Aus programmlicher Sicht stellte sich deshalb die Frage, wie die Rundfunkveranstalter vor Ort mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie umgehen: Welche Folgen haben die Einschränkungen für den Sendebetrieb und die Programmgestaltung? Wie sehen die Berichterstattung und das Informationsangebot unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen aus?



„Anja unterwegs
zu Hause: Im
Gespräch mit Ver-
haltenstherapeut
Frank Bangert“
(salve.tv, 31.03.)

Zur Beantwortung dieser Fragen führte die TLM im März und April eine Corona-Schwerpunktanalyse zu Berichterstattung und Informationsangeboten bei landesweiten, regionalen und lokalen Rundfunkangeboten in Thüringen durch. In die Studie einbezogen wurden die lokalen Bürgerradios und die lokalen Fernsehsender in Thüringen sowie die von der TLM zugelassenen Radiosender und das öffentlich-rechtliche Programm MDR THÜRINGEN – Das Radio. Gesichtet wurden jeweils die Rundfunkprogramme und die Online-Angebote. Dabei wurden für die einzelnen Sender der Sendebetrieb und die Programmgestaltung, Sendungen und Beiträge zum Thema Corona/COVID-19, regionale und lokale Informationsangebote sowie neue Formate und spezifische Serviceleistungen erfasst und beschrieben.

Lokales Fernsehen

Einbezogen in die Untersuchung wurden alle Thüringer Lokalfernsehsender: ABGTV Fernsehen aus Altenburg (Altenburg), Bad Berka -TV- (Bad Berka), JenaTV (Jena), Kabel plus (Schmölln), Oscar am Freitag-TV (Gotha), Rennsteig.TV (Suhl), Saale-Info-Kanal SiK (Saalfeld), salve.tv (Erfurt), Stadtkanal Steinach (Steinach) sowie Südthüringer Regionalfernsehen SRF (Sonneberg). In einem ersten Schritt wurden im Zeitraum 31. März bis 6. April die Online-Angebote der lokalen Fernsehsender in Thüringen gesichtet und alle Beiträge zum Thema Corona/COVID-19 recherchiert. Die entsprechenden audiovisuellen Beiträge wurden erfasst und beschrieben. Ergänzend dazu wurden Programmaufzeichnungen der thüringenweit verbreiteten lokalen TV-Sender im Hinblick auf die Fortsetzung des laufenden Sendebetriebs sowie die Anpassungen in Produktions- und Programmstrukturen analysiert. Im Ergebnis zeigte sich, dass die Sender ihrem Publikum eine teilweise überaus umfangreiche lokale Berichterstattung zu den Geschehnissen rund um die Corona-Pandemie boten und versuchten, trotz der schwierigen Lage, ihre Zuschauer mit aktuellen Informationen und Unterhaltung zu versorgen.

So liefen bei den größeren lokalen Fernsehsendern der Sendebetrieb und die Produktion aktueller Beiträge weiter. Das betraf ABGTV, JenaTV, Oscar am Freitag-TV, Rennsteig.TV, salve.tv und SRF. Die Programmprofile und Sendungsformate wurden an die veränderten Bedingungen angepasst, die Produktion z. T. ins „Home-Office“ verlegt. Die aktuellen Meldungen, Beiträge und Sendungen beschäftigten sich vor allem mit dem Thema Corona/COVID-19 und konzentrierten sich oft auf die Situation vor Ort. Teilweise wurden Corona-bezogene Sondersendungen ins Programm genommen wie Pressekonferenzen, Statements, Interviews oder Bürgersprechstunden. Zudem entwickelten die Veranstalter neue Formate und Aktionen, z. B. die Übertragung von Gottesdiensten und Konzerten, Verbraucher- und Rechtsmagazine, Lesungen und vieles mehr. Die Beiträge wurden nicht nur im Fernsehen ausgestrahlt, sondern sind oft auch in den Online-Angeboten der Sender (dauerhaft) verfügbar.

Die kleineren lokalen Fernsehsender Saale-Info-Kanal, Kabel plus, Bad Berka -TV- sowie Stadtkanal Steinach zeigten online eher wenig aktuelles Programm. Dennoch fanden sich auch hier Beiträge mit Bezug zum Thema Corona/Covid-19, die von Ansprachen der jeweiligen Bürgermeister über Interviews mit örtlichen Unternehmen oder Berichten zu Pressekonferenzen des Landkreises bis zur Übertragung von Gottesdiensten reichten.

Für alle Lokalfernsehveranstalter zusammen wurden im untersuchten Zeitraum online insgesamt 146 AV-Beiträge zu COVID-19 recherchiert – davon 116 mit lokalem Bezug – deren Spannweite in der Berichterstattung die nebenstehende Auswahl ► zeigt.

Ende 2020/Anfang 2021 führte die TLM für den Bereich Lokalfernsehen ein Update der Schwerpunktanalyse zu Corona/COVID-19 durch, um aktualisierte Ergebnisse hinsichtlich Programmbetrieb und Berichterstattung zu erhalten. In einem ersten Schritt wurden deshalb erneut die Internetangebote aller zehn Thüringer Lokalfernsehveranstalter in Bezug auf die Berichterstattung zum Thema Corona/COVID-19 sowie lokale und regionale Themen für den November und Dezember untersucht.

Es zeigte sich, dass die lokalen Fernsehveranstalter auf ihren Internetseiten zum größten Teil Bewegtbildbeiträge aus ihren Fernsehprogrammen veröffentlichten oder auf Video-Plattformen verlinkten. Nur der Stadtkanal Steinach und Kabel plus hatten keine Verlinkung zu gesendeten Beiträgen in ihrem Internetangebot. In Stichproben wurden die vorhandenen Beiträge oder Verlinkungen auf den Internetseiten der lokalen TV-Sender gesichtet und analysiert. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass alle analysierten Sender online eigenproduzierte aktuelle Beiträge zeigten. Diese beinhalteten neben den saisonalen Themen wie Weihnachten und Jahresrückblicke vor allem die lokalen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Diesem Thema wurde bei fast allen Sendern durch Interviews oder Mitschnitte von Pressekonferenzen mit lokalen Politikern und Berichten über die Auswirkungen der Corona-Maßnahmen auf Bevölkerung und Wirtschaft vor Ort Rechnung getragen.

Ergänzend zu den Online-Angeboten wurden in einem zweiten Schritt in den ersten drei Kalenderwochen des Jahres 2021 die Programme der thüringenweit verbreiteten Lokalfernsehveranstalter an jeweils drei Tagen pro Sender aufgezeichnet und geprüft (ABGTV, JenaTV, Rennsteig.TV, salve.tv, SRF). Alle untersuchten Sender aktualisierten ihr Fernsehprogramm an den analysierten Tagen regelmäßig mit aktuellen Sendungen und Beiträgen. Dabei bezog sich die Berichterstattung in den Informationsbeiträgen einerseits auf das Thema Corona/COVID-19, in der Regel mit lokalem Bezug. Andererseits griffen die Sender aber auch (bewusst) andere Themen auf, um einen Gegenpunkt zu setzen. Nach wie vor sind die Thüringer Lokalfernsehveranstalter bestrebt, ihren Zuschauern trotz der



„SRF Magazin: Corona-Virus im Wartburgkreis“ (SRF, 17.03.)



„Sonntagsgottesdienst aus der Kirche Waldau“ (Rennsteig.TV, 29.03.)



„Arbeitsrecht: Welche Rechte und Pflichten Arbeitnehmer in Zeiten des Coronavirus haben“ (JenaTV, 16.03.)



„Streamingkonzert #WirBleibenZuhause im Studio ABGTV“ (ABGTV, 21.03.)



Beitrag: „Schließung des Hotels Lindenhof Gotha“ (Oscar am Freitag-TV 18.03.)



„Landrat Matthias Jendricke zu Corona im Landkreis“ (Radio ENNO, 25.03.)



Beitrag: „Spieletipps für Wenige und Zuhause“ (Radio F.R.E.I., 25.03.)



Interview: „Weimarer Kleinbetriebe in der Corona-Krise“ (Radio LOTTE, 20.03.)



Beitrag: „Jans Quarantäne Tagebuch – Tag 3“ (Radio OKJ, 20.03.)

schwierigen Bedingungen ein regelmäßig aktualisiertes, informatives und unterhaltsames Programm mit lokalem Bezug zu bieten.

Bürgerradios

Die Sichtung der lokalen Bürgersender im Frühjahr verlief nach dem gleichen Muster wie beim Lokalfernsehen. Gesichtet wurden die Online-Angebote der Thüringer Bürgersender Radio ENNO (Nordhausen), Radio F.R.E.I. (Erfurt), Radio LOTTE Weimar (Weimar), Radio OKJ (Jena), Radio SRB (Saalfeld) und Wartburg-Radio 96,5 (Eisenach) im Zeitraum 30. März bis 9. April. Dabei wurden alle Audio-Beiträge zum Thema Corona/COVID-19 recherchiert und dokumentiert. Ergänzend erfolgte eine Sichtung der einzelnen Radioprogramme, um Aussagen zum Sendebetrieb sowie zu Anpassungen in Produktions- und Programmstrukturen treffen zu können.

Wie bei den Lokalfernsehsendern gingen auch bei den Bürgerradios in Thüringen der Sendebetrieb und die Produktion aktueller Beiträge in Zeiten von Corona/COVID-19 weiter. Die Programmprofile und die Sendungsformate wurden, wo nötig, an die veränderten Bedingungen angepasst. Die ehrenamtlichen Radiomacher produzierten in der Regel zu Hause. In den Sendern gab es meist nur eine Notbesetzung. Die aktuellen Meldungen, Beiträge und Sendungen beschäftigten sich überwiegend mit dem Thema Corona/COVID-19 und konzentrierten sich dabei oft auf die Situation vor Ort. Teilweise entstanden neue Formate, die gezielt auf die aktuelle Situation und die Einschränkungen abgestimmt wurden: z. B. die Übertragung von Gottesdiensten, Dankaktionen, Gruß- und Wunschsendungen, Dis-

ko für die heimische Küche und Formate, die abseits von COVID-19 kulturelle Akzente setzten (Lesungen, Hörspiele etc.). Die Beiträge wurden meist nicht nur im Radio ausgestrahlt, sondern waren/sind oft auch über die Online-Angebote der Sender verfügbar. Im untersuchten Zeitraum wurden online insgesamt 295 Audio-Beiträge zu Corona/COVID-19 ermittelt, davon 227 mit lokalem Bezug.

◀ Einen kleinen Höreindruck geben die nebenstehenden Beispiele.

Bei Radio SRB und Wartburg-Radio 96,5 sind nur ausgewählte aktuelle Beiträge abrufbar. Radio SRB und Wartburg-Radio 96,5 stellen online laufend ausgewählte aktuelle Beiträge und Sendungen als Podcast zur Verfügung.



Radio SRB



Wartburg-Radio 96,5

Auch die Analyse der Thüringer Bürgersender zeigt eindrucksvoll, dass die einzelnen Veranstalter im Frühjahr kurzfristig auf die veränderte Situation reagierten und ihre Programme den veränderten Rahmenbedingungen entsprechend anpassten. Alle Sender nahmen regelmäßig aktuelle Informationen zur Corona-Pandemie (mit Bezug auf das Sendgebiet) ins Programm auf und veröffentlichten diese teils sehr ausführlich auch in ihrem jeweiligen Internetangebot, um ihre Zuhörer umfassend und lokal über die aktuellen Entwicklungen und Auswirkungen im Hinblick auf Corona/COVID-19 zu informieren und darüber hinaus hörensvalue Alternativen für die Zeit des „zu Hause Bleibens“ anzubieten.

Regionale und landesweite Radioprogramme

Neben den Bürgersendern und den lokalen Fernsehsendern wurden außerdem die von der TLM lizenzierten kommerziellen Radioprogramme ANTENNE THÜRINGEN, LandesWelle Thüringen, radio TOP 40, Radio TEDDY und VOGTLAND RADIO sowie das Programm MDR THÜRINGEN – Das Radio analysiert. Im Mittelpunkt der Untersuchung stand hier die Auswertung der Morgen- und Nachmittagssendungen eines Programmtages. Ausgewählt wurde dafür der 16. März. An diesem Tag beschlossen Bund und Länder zahlreiche Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie. So wurden Kindertagesstätten und Schulen am 17. März geschlossen. In den Tagen danach mussten öffentliche Einrichtungen und ein Großteil der Geschäfte des Einzelhandels schließen. Dies spiegelt sich natürlich deutlich in der Berichterstattung der untersuchten Sender wider. Ergänzend zu den Programmaufzeichnungen wurden die Onlineangebote gesichtet. Einerseits wurden alle Audio-Beiträge zum Thema Corona/COVID-19 recherchiert und erfasst, um Aussagen zur Berichterstattung treffen zu können. Andererseits bezog sich die Prüfung auf die Fortsetzung des laufenden Sendebetriebs sowie Anpassungen in Produktions- und Programmstrukturen.

Für die geprüften Radiosender konnte festgestellt werden, dass der Sendebetrieb und die Produktion aktueller Beiträge im Frühjahr weiterliefen. Die Produktionsbedingungen wurden an die neue Situation sowie die Risiken und Einschränkungen angepasst (getrennte Teams, Produktion aus dem „Home-Office“). Die Programmstrukturen und -profile blieben im Gegensatz zu den lokalen Fernsehsendern und den Bürgersendern jedoch weitgehend unverändert. Das laufende Programm wird von allen Sendern auch online verbreitet. Zudem sind tagesaktuelle Nachrichten- und Servicemeldungen meist auch online abrufbar.

Die Auswertung der Morgen- und Nachmittagssendungen verdeutlicht, wie stark das Thema Corona/COVID-19 zu diesem Zeitpunkt das öffentliche und private Leben beherrschte. Das Thema dominierte nicht nur die Berichterstattung in den Nachrichten, sondern oft auch die weiteren Informations- und Wortbeiträge der untersuchten Radiosender: In den Nachrichten wurden insgesamt 70 verschiedene Themen im Kontext von Corona/COVID-19 behandelt. Dies entspricht mehr als 80 Prozent aller 86 erfassten Nachrichtenthemen an diesem Tag. Bei Radio TEDDY gab es gar keine anderen Meldungen an diesem Tag, bei radio TOP 40 nur eine.

Nachrichten: Themenagenda

16. März 2020 (05.00 Uhr bis 10.00 Uhr und 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr) / Nachrichten

	ANT	LWT	TOP 40	TEDDY	V-Radio	MDR
Entwicklung Fallzahlen (D/Thüringen/Region)	1 (-)*	1 (-)	- (-)	- (-)	1 (-)	1 (-)
Corona – International	4 (2)	6 (5)	3 (3)	1 (-)	1 (-)	- (-)
Corona – Deutschland	10 (2)	10 (2)	8 (4)	6 (4)	5 (1)	10 (4)
Corona – Thüringen	8 (6)	4 (2)	1 (-)	-	1 (-)	5 (4)
Corona – Regional	6 (3)	2 (1)	2 (2)	-	6 (6)	3 (1)
Andere Themen	5 (4)	6 (5)	1 (1)	-	3 (2)	4 (2)
Gesamt	34 (17)	29 (15)	15 (10)	7 (4)	17 (9)	22 (11)

* (in Klammern): Anzahl der exklusiven Themen, die nur von diesem Sender behandelt wurden

Mit 34 bzw. 29 verschiedenen Themen war das Themenspektrum in den Nachrichten von ANTENNE THÜRINGEN und LandesWelle Thüringen am größten. Auf der anderen Seite berichteten radio TOP 40 nur über 15 und Radio TEDDY nur über sieben ver-

schiedene Themen. Neben allgemeinen Fragen sowie der Entwicklung in Deutschland und der Welt wurde dabei in den landesweiten und regionalen Sendern vor allem auch die Situation vor Ort thematisiert.

Nachrichten: Einzelthemen

16. März 2020 (05.00 Uhr bis 10.00 Uhr und 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr) / Nachrichten

	ANT	LWT	TOP 40	TEDDY	V-Radio	MDR
Kita- und Schulschließungen	•	•	•	•	•	•
Grenzen zu Nachbarländern z.T. geschlossen	•	•	•		•	•
Entwicklung Fallzahlen (D/Thüringen/Region)	•	•			•	•
Bundesregierung will Geschäfte schließen	•	•			•	•
Bahn ändert Fahrplan im Regionalverkehr	•	•	•		•	
USA erhalten keine Exklusivrechte am Impfstoff	•	•	•			
Norddeutschland: Inseln werden abgeriegelt		•	•			•
In Bayern gilt Katastrophenfall	•	•				•
Thüringen: Weitere Einschränkungen geplant	•	•				•
Fußball: Verschiebung EM	•			•	•	
Rückholaktion/Reisewarnung	•				•	•
Hamsterkäufe/Öffnungszeiten	•	•		•		
Bayern: OB-Stichwahlen		•			•	•

Angesichts der großen Dominanz von Corona/COVID-19 blieb das Themenspektrum der Nachrichten im Detail erstaunlich heterogen: Der weitaus größte Teil aller Themen (66) kam nur bei einem Sender in den Nachrichten vor. Nur ein Thema (die Schließung von Schulen und Kindergärten) wurde in allen Sendern behandelt. Über die Schließung der Grenzen zu den

Nachbarländern wurde in fünf von sechs Sendern berichtet. Die Überlegungen im Bund zur Schließung der Geschäfte und die Änderungen der Fahrpläne im Regionalverkehr beschäftigten vier von sechs Sendern. Auch die Entwicklung der Fallzahlen spielte in vier von sechs Programmen eine Rolle – wobei jedoch unterschiedliche regionale Bezüge gewählt wurden. Alle anderen Themen wurden in maximal drei Sendern aufgegriffen.



Corona-Nachrichten: Agenda Thüringen

16. März 2020 (05.00 Uhr bis 10.00 Uhr und 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr) / Nachrichten

	ANT	LWT	TOP 40	TEDDY	V-Radio	MDR
Bahn ändert Fahrplan im Regionalverkehr	•	•	•		•	
Thüringen: Weitere Einschränkungen geplant	•	•				•
Thüringen: Medizinische Versorgung verbessern	•					
Suhl: Erstaufnahmeeinrichtung unter Quarantäne	•					
Thüringen: Landtag lässt Sitzungen ausfallen	•					
Landesregierung arbeitet wie im Katastrophenfall	•					
Thüringen: Viele Sportveranstaltungen abgesagt	•					
Thüringen: Besuchsverbote in Krankenhäusern	•					
Thüringen: Notfallzentren		•				
Wirtschaftshilfe Corona		•				
Thüringen: Skigebiete beenden Saison						•
Thüringen: Erster Corona-Patient wieder gesund						•
Ostthüringen: IHK sagt Prüfungen ab						•
Geratherm steigert Produktion						•

Die erfassten Daten belegen, dass auch die landesweiten und regionalen Hörfunkprogramme im Frühjahr 2020 mit unterschiedlichsten Beiträgen zum Thema Corona/W-19 dem Informationsbedürfnis der Thüringer Rechnung trugen. Weiterführenden Übersichten z. B. zu exklusiven Themen und ausgewählten Beiträgen der verschiedenen landesweiten und regionalen Radiosender sowie alle Ergebnisse der Schwerpunktanalyse mit detaillierten Informationen zu den Angeboten der einzelnen Sender sind im Internetangebot der TLM abrufbar.

Abschließend ist nach Untersuchung aller Programme als zentrales Ergebnis festzustellen: Sowohl landesweite als auch regionale und lokale Rundfunkangebote haben ihren Nutzern auch in schwierigen Krisenzeiten jederzeit ein umfangreiches, breites Informationsangebot und verlässliche Orientierung geboten. Dank der festen Verankerung vor Ort fanden sich viele lokale und regionale Themen nur hier wieder. Die verschiedenen Sender leisten damit auch in Pandemiezeiten ihren Beitrag für mehr publizistische Vielfalt in Thüringen.

Online-Angebote der Medienbildung

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben die Arbeit des TMBZ im Berichtsjahr kräftig durcheinandergewirbelt. Gerade in den Wochen der Schließung von Bildungseinrichtungen galt es, die aktuel-

len Herausforderungen zu meistern. Die Kollegen des TMBZ organisierten in kürzester Zeit Angebote auf Distanz und stellten diese auf digitale Kommunikationswege um. Im Ergebnis bot das TMBZ seine Beratungsangebote für Eltern und Großeltern, Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte und Projektangebote für Kinder und Jugendliche online bzw. hybrid an. Nachfolgend werden einige davon exemplarisch vorgestellt.

Online-Beratungsangebote für Eltern und Großeltern

Tipps für die Mediennutzung zu Hause

Durch die Pandemie waren Jung und Alt mehr zu Hause als sonst. Die Einschränkungen führten zu einer intensiveren Mediennutzung. Die Verantwortung für die kompetente Medienerziehung in der Familie erhielt dadurch eine noch höhere Bedeutung. Das TMBZ unterstützte die Medienerziehung in der Familie, indem es für die Bereiche Computerspiele, Fernsehen und Smartphone bewährte Adressen und Materialien zusammenstellte. Zusätzlich gaben fachkundige Medienpädagogen Anregungen in der Interview-Reihe „Aus Sicht des Experten“. Diese können unter <https://kurzelinks.de/7ttz> nachgehört werden.

Online-Elternabende

In Zeiten der Pandemie sind Beratungsangebote zur Medienbildung für Eltern und Großeltern sehr wichtig. Bisher wurde die Elternarbeit des TMBZ in den Schulen und Kindertagesstätten vor Ort realisiert. Dies ging 2020 so nicht. Mit neuen digitalen Angeboten knüpfte das TMBZ nahtlos an die bisherige erfolgreiche Arbeit an. Auch künftig wird das TMBZ neben der traditionellen Ansprache die vielfältigen Chancen nutzen, die die neuen Formen und Ansprachewege bieten. Folgende Online-Elternabende wurden besonders intensiv nachgefragt:

- „Was darf mein Kind sehen?“ – Der FLIMMO als Programmberater
- „Internet ABC“ – Mit Spaß und Sicherheit ins Netz
- „(K)eine leichte Entscheidung?!“ – Herausforderungen, Tipps und Tricks zum Umgang mit dem Smartphone bei 5. Klässlern
- „Nicht ohne mein Smartphone!“ – Zum Einstieg von Kindern in die „mobile Medienwelt“.

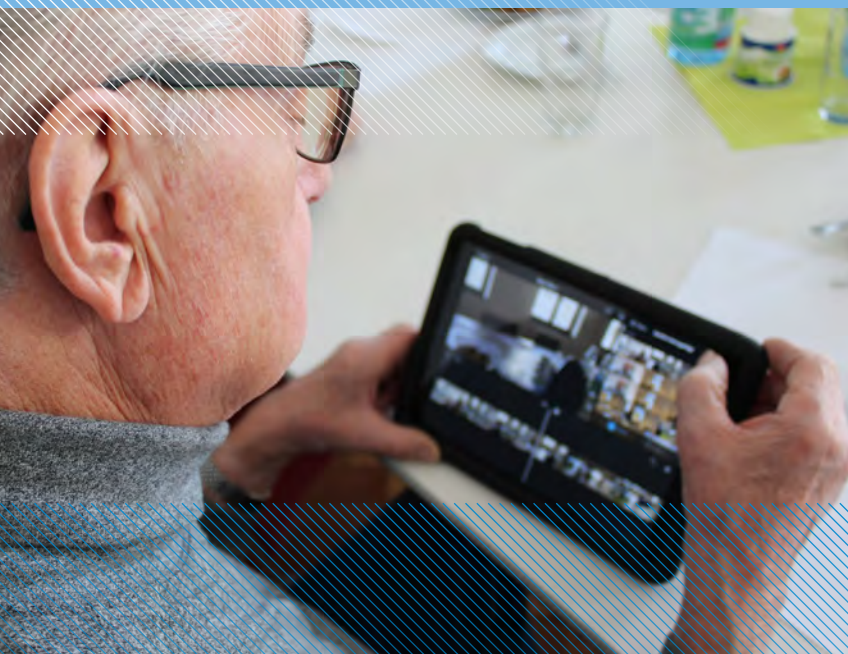
Online-Seminare für Erwachsene und Senioren

Gerade in Krisenzeiten kursieren in den (neuen) Medien verstärkt Meinungen, Behauptungen, Mutmaßungen, Fake News und auch Verschwörungserzählungen. Die Welt ist komplex und die Suche nach ursächlich logischen Antworten verständlich, aber dies ist in der Regel nicht immer einfach möglich. Für eine funktionierende demokratische Gesellschaft ist es wichtig zu lernen, Medienbotschaften kritisch zu hinterfragen, Quellen zu prüfen, Medienstrukturen zu durchschauen oder auch einfach nur das Mediennutzungsverhalten von Jung und Alt zu kennen. Um diesbezüglich Unterstützung und Orientierung zu bieten, hat das TMBZ verstärkt Online-Seminare zu folgenden Themen angeboten:

- Gesellschaftliche Relevanz von Fake News
- Fake News im journalistischen Alltag
- Fake News – Die Verbreitung von Lügen im Netz
- Verschwörungstheorien und Corona
- Den Algorithmus von Facebook verstehen
- In Verbindung bleiben I – Was ich dir schon immer sagen wollte: Audio mit dem Smartphone
- In Verbindung bleiben II – Videotelefonie mit Skype
- In Verbindung bleiben III – Videotelefonie mit WhatsApp & Co.
- In Verbindung bleiben IV – Meine Postkarte für dich: Mit kreativen Fotos in Kontakt bleiben
- Rund ums Digitale – Austauschplattformen für Senioren
- Zum Spielen ist man nie zu alt – Gesundheitsvorsorge mit Medien
- Digitaler Stammtisch für Senioren I: Wearables – tragbare Fitnesscomputer
- Digitaler Stammtisch für Senioren II: Gefälschte Liebe – Betrug bei Partnerschaftsbörsen
- Digitaler Stammtisch für Senioren III: Sicherheit bei Smartphones & Co.



Tipps für die
Mediennutzung
zu Hause



Online-Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte

Online Fortbildungen für Lehrer

Die Situation, digital zu lehren und zu lernen, stellt Lehrkräfte, Eltern und Schüler vor Herausforderungen. Die verschiedenen Öffnungsszenarien der Schulen erfordern den Einsatz von digitalen Kommunikationswegen und neuen Lehrmethoden. Gerade die Einführung neuen Stoffes, die individuelle Hilfestellung beim Üben und der Austausch untereinander fehlen häufig. Doch es gibt verschiedenste Möglichkeiten, diesen Problemen zu begegnen. Dabei können Videokonferenzen und Online-Seminare hilfreich sein. Das TMBZ führte in Kooperation mit dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) die Online-Fortbildungsreihe „Werkzeuge der digitalen Medienbildung“ durch. Im praxisorientierten Online-Workshop erhielten Thüringer Lehrer eine Einführung in die Arbeit mit digitalen Tools und didaktische Hinweise zu deren Einsatz.

Auch in Pandemiezeiten sollten daneben die regulären Lehrer-Fortbildungsangebote des TMBZ zur Unterstützung des Kurses Medienkunde nicht zu kurz kommen. Die etablierten Qualifizierungsseminare wurden auf die Onlinedurchführung umgestellt. So gab es Angebote zu folgenden Themen:

- Regelmäßig auf die Ohren – Grundlagen für einen eigenen Podcast
- Zuhören kann jeder lernen – Zuhörförderung für die 1. bis 6. Klasse
- Programmieren in der Grundschule mit dem Calliope mini
- Das Internet-ABC zum Einsatz im Unterricht.

Online Fachtag für pädagogische Fachkräfte der kulturellen Bildung

Pädagogische Fachkräfte der kulturellen Bildung widmeten sich während der Online-Fachtagung „What's next? – Wege der kulturellen Bildung in der digitalen Welt“ dem Zusammenspiel von Kultur und Digitalität. Die Tagung fand in Kooperation zwischen der TLM, der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen und dem Landesfilmdienst Thüringen statt. Aufgezeigt wurden Möglichkeiten, wie Kulturvermittler und Fachkräfte der Pädagogik digitale Medien in ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einsetzen können. Mehrere Impulsvorträge beleuchteten theoretische Hintergründe und Konzepte. Das Angebot des Fachtages ist unter <https://fachtag-thueringen.de/whatsnext> einsehbar.

Online-Projekte für Kinder und Jugendliche

Projektangebote für den angepassten Schulbetrieb in Corona-Zeiten

Mit Beginn des Schuljahres 2020/2021 erweiterte das TMBZ sein Medienbildungsangebot für Schulen und die außerschulische Jugendbildung. Durch den an die Pandemie angepassten Schulalltag sowie das veränderte Nutzungsverhalten von Kindern und Jugendlichen hatte auch das TMBZ sein Portfolio erweitert und stärker digitalisiert. Charakteristisch für die ergänzenden Angebote sind die überwiegend online-basierten bzw. zeitlich konzentrierten Arbeitsformen, die eine Durchführung auch unter pandemiebezogenen Auflagen ermöglicht.

Online-Jubiläums-Projekte zum 30. Jahrestag der Deutschen Einheit

In Medienprojekt „Begegnungen Deutsche Einheit“ begaben sich Schüler aus Ost und West auf die digitale Suche nach Antworten auf die Fragen, wo Deutschland 30 Jahre nach der Deutschen Einheit steht, wie sie das Jubiläumswahrnehmung und welche Bedeutung die Wiedervereinigung für sie hat. Dabei zeigte sich in den Gesprächen mit den Jugendlichen bereits eine neue Perspektive auf den Stand der inneren Einheit Deutschlands – anstelle eines Denkens in Kategorien von „Wessis“ und „Ossis“ brachten sie ihre eigenen Fragen an historische und gegenwärtige Entwicklungen mit. Das Projekt war eine Kooperation der TLM mit der Deutschen Gesellschaft und den Landesmedienanstalten aus Bayern, Hessen und Niedersachsen (siehe auch S. 46). Die Projektergebnisse können eingesehen werden unter <https://kurzelinks.de/61ac>.

Online-Mitmach-Aktion „Sommersgeschichten“

Das TMBZ hatte alle Thüringer Kinder und Jugendlichen zwischen sechs und 18 Jahren aufgerufen, ihre Geschichten zum Sommer in Videoclips zu filmen, in Hörspielen oder Podcasts zu vertonen, in Comics zu zeichnen, in Blogs zu schreiben oder in Fotoserien aufzunehmen. Auf der Seite www.sommersgeschichten.de wurden die eingereichten Arbeiten präsentiert und unter allen Aktiven drei Tablets verlost (siehe auch S. 49).



Medienprojekt „Begegnungen Deutsche Einheit“



Aktion „Sommersgeschichten“



Online-Fachtagung Thüringen

KOMMERZIELLER RUNDfunk UND ONLINE-MEDIEN



Mediennutzung

Das Jahr 2020 war auch in der Mediennutzung stark durch die Folgen der Corona-Pandemie geprägt. Zwar setzte sich der Trend zur non-linearen, zeitlich und örtlich unabhängigen Mediennutzung fort, allerdings gewannen lineare Medien vor allem als Informationsquellen stark an Bedeutung.

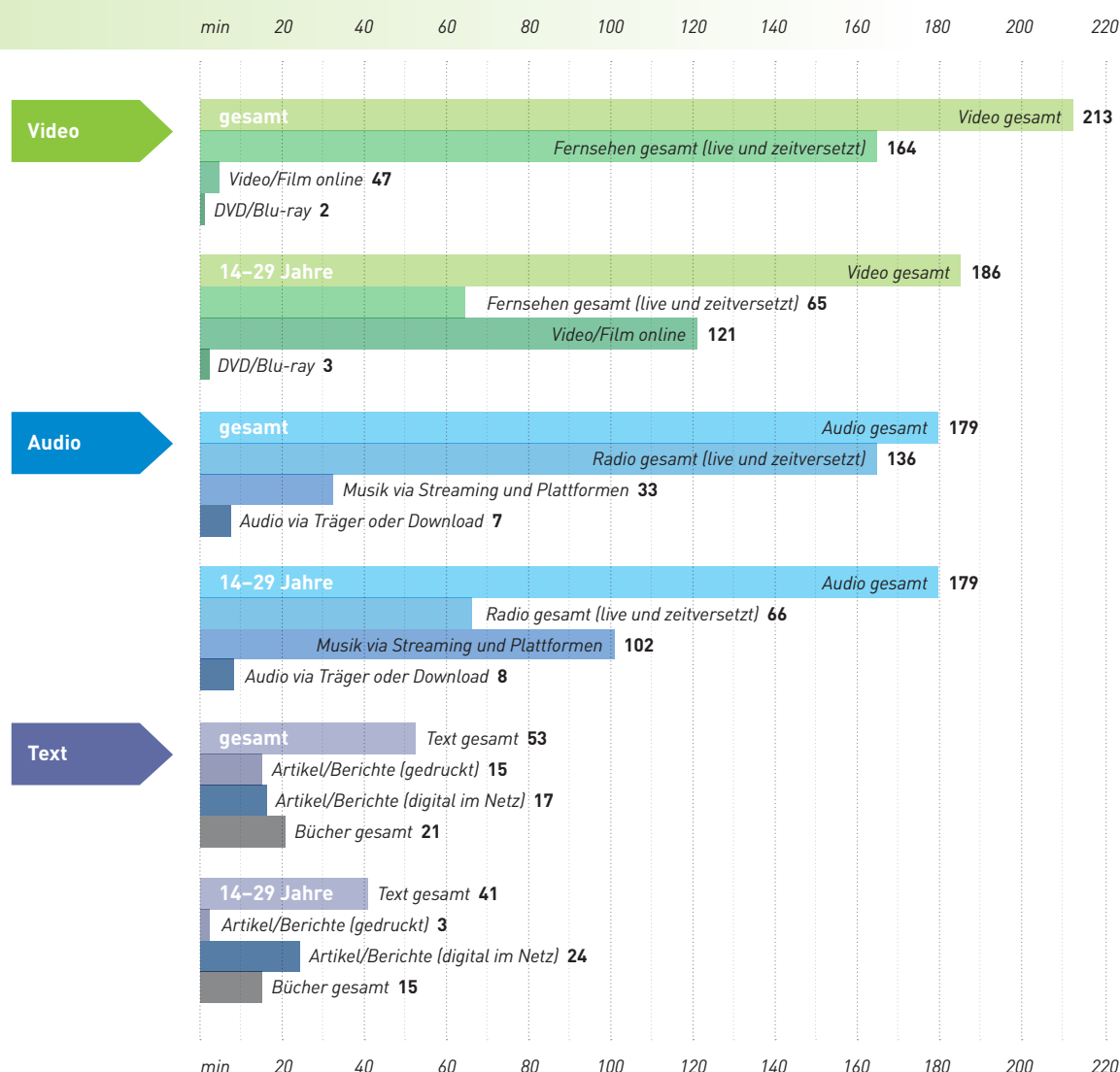
Die durchschnittliche Mediennutzungsdauer der deutschsprachigen Bevölkerung ab 14 Jahren lag beinahe unverändert bei insgesamt sieben Stunden pro Tag. 213 Minuten und damit elf Minuten mehr als im letzten Jahr entfielen auf die Rezeption von Videoinhalten. 179 Minuten nutzten die Befragten Audioinhalte, das sind sieben Minuten weniger als

im Jahr 2019. Beinahe unverändert blieb die Nutzungsdauer von Textinhalten mit 53 Minuten pro Tag. (Kupferschmitt/Müller: ARD/ZDF-Massenkommunikation 2020. Media Perspektiven 7-8/2020).

Während in der Gesamtbevölkerung noch die lineare Video- und Audionutzung überwog, nutzten die 14- bis 29-Jährigen diese Inhalte häufiger zeitversetzt. Dabei waren vor allem Streamingdienste wie Netflix, Amazon oder Spotify sowie Videoportale wie YouTube besonders beliebt. Diese Angebote konnten auch in der Gesamtbevölkerung Zuwächse verzeichnen. Die Gesamtbevölkerung nutzte das mediale Internet 30 Minuten länger als noch 2019.

Mediennutzung 2020

(Nutzungsdauer gestern, 05.00 Uhr bis 24.00 Uhr, in Minuten)



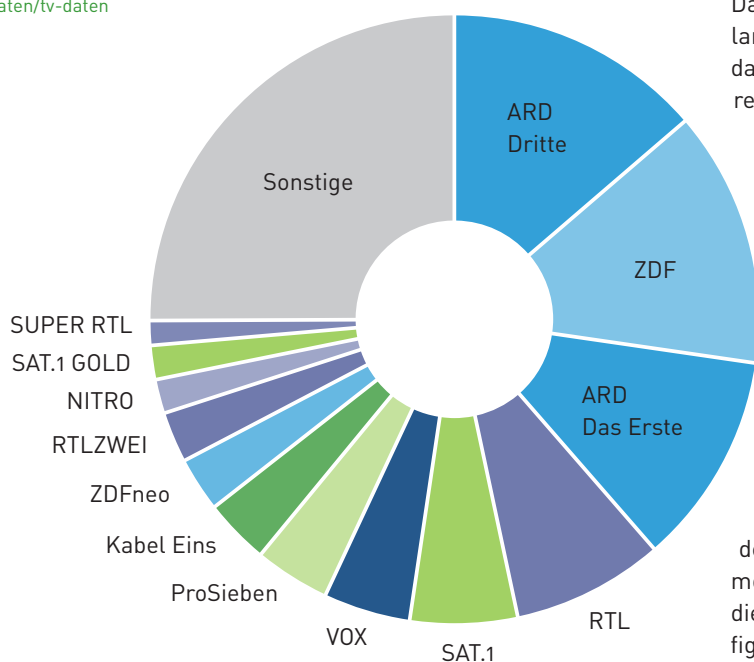
Basis:
Deutschsprachige
Bevölkerung ab 14
Jahren (n=3.003).
Quelle: Kupferschmitt/
Müller: ARD/ZDF-
Massenkommunikation
2020. Media Perspektiven
7-8/2020.

Internet

Die Internetnutzung der deutschsprachigen Bevölkerung ab 14 Jahren ist deutlich gestiegen: In 2020 waren 94 Prozent online, dabei nutzten rund 72 Prozent der Gesamtbevölkerung das Internet täglich (Beisch/Schäfer: ARD/ZDF-Onlinestudie 2020. Media Perspektiven 9/2020).

Das, was die Menschen im Internet tun, ordnet die Forschung drei Kategorien zu: der medialen Internetnutzung (Videos, Audios, Text über das Internet nutzen), der Individualkommunikation (Chatten, E-Mail, Messenger) sowie der sonstigen Internetnutzung (Einkaufen, Onlinespiele, Surfen). Die deutlichsten Bewegungen gab es 2020 bei der medialen Internetnutzung, für die die Menschen insgesamt 120 Minuten pro Tag aufwendeten. Wie andere Studien bestätigt auch die ARD/ZDF-Onlinestudie die wachsende Beliebtheit der Streamingdienste bei der Nutzung von Video- und Audioinhalten im Internet.

Quelle:
[https://www.agf.de/
daten/tv-daten](https://www.agf.de/daten/tv-daten)



Bei den Social Media-Angeboten legte WhatsApp in der täglichen Nutzung im Vergleich zum Vorjahr noch einmal um fünf Prozent zu. Mit 68 Prozent war der Messenger im Berichtsjahr die meistgenutzte Social Media-Anwendung pro Tag. Facebook hingegen verlor sieben Prozent und platzierte sich erstmals hinter Instagram: 14 Prozent der Deutschen

nutzten täglich Facebook, 15 Prozent Instagram. In der Altersgruppe der 14- bis 29-Jährigen tummelten sich täglich sogar 53 Prozent auf dieser Plattform. (Beisch/Schäfer: ARD/ZDF-Onlinestudie 2020. Media Perspektiven 9/2020).

Fernsehen

Die durchschnittliche Sehdauer der gesamten Fernsehzuschauer ab drei Jahren stieg im Vergleich zum Vorjahr um neun Minuten und lag im Schnitt bei 220 Minuten pro Tag und Kopf.

In der Gunst des gesamten TV-Publikums (ab drei Jahren) lagen die öffentlich-rechtlichen Programme nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung (AGF) wieder deutlich vorn: Die Dritten Programme der ARD lösten das ZDF – mit minimalem Vorsprung – als beliebtestes Programm ab. Das ZDF landete auf dem zweiten Rang, gefolgt vom Gemeinschaftsprogramm der ARD Das Erste. Das meistgesehene Dritte Programm in Deutschland war das des NDR. Im eigenen Sendegebiet war das Dritte Programm des MDR wieder am erfolgreichsten.

Radio

Die Reichweitendaten der Arbeitsgemeinschaft Media-Analyse e. V. (agma) für 2020 zeigen, dass sich das Radio nach wie vor großer Beliebtheit erfreute und stark genutzt wurde. Gleichwohl ist die Reichweite in den jüngeren Zielgruppen tendenziell eher rückläufig. Dies hat auch Auswirkungen auf die Gesamtzahlen.

Nach wie vor hörten rund drei Viertel der deutschsprachigen Bevölkerung ab 14 Jahren montags bis freitags Radio. Allerdings sind sowohl die Tagesreichweite als auch die Hördauer rückläufig. Die durchschnittliche Hördauer lag montags bis freitags bei 189 Minuten pro Tag. Die Verweildauer ging im Vergleich zu 2019 zwar ebenfalls zurück, lag aber mit 253 Minuten pro Tag immer noch höher als in den Vorjahren.

In der Altersgruppe der 14- bis 29-Jährigen erreichte das Radio erneut weniger Zuhörer. Hier lag seine Tagesreichweite montags bis freitags bei 62,1 Prozent. Die Hördauer nahm in dieser Altersgruppe deutlich ab. Auch die Verweildauer ging gegenüber dem Vorjahr zurück, pendelte sich jedoch auf dem Niveau früherer Jahre ein.

Hörfunknutzung (Montag bis Freitag)

NUTZUNGSWERTE	2017 II	2018 II	2019 II	2020 II
Gesamt				
Tagesreichweite (in Prozent)	78,3	77,6	76,5	74,8
Hördauer (in Minuten)	192	192	197	189
Verweildauer (in Minuten)	245	247	257	253
14-29 Jahre				
Tagesreichweite (in Prozent)	68,1	66,7	65,4	62,1
Hördauer (in Minuten)	133	131	135	122
Verweildauer (in Minuten)	195	197	206	197

Basis:
ma 2017 Radio II
(Deutschspr. Bevölke-
rung 10+), ma 2018
Audio II, ma 2019 Au-
dio II, ma 2020 Audio
II (Deutschspr. Bevöl-
kerung 14+); klassi-
sche Angebote

Die Leistungswerte der einzelnen Radioprogramme sind teilweise von einem stetigen Auf und Ab gekennzeichnet. Diesmal konnten sich ANTENNE THÜRINGEN im Freistaat und MDR JUMP sowohl in Thüringen als auch im gesamten Sendegebiet über Reichweitzuwächse freuen, während die drei anderen Programme Verluste hinnehmen mussten.

Hörfunkmarkt (Reichweite pro Durchschnittsstunde, Montag bis Freitag, 06.00 Uhr bis 18.00 Uhr)

PROGRAMM	THÜRINGEN				GESAMT			
	ma 2017 Radio II	ma 2018 Audio II	ma 2019 Audio II	ma 2020 Audio II	ma 2017 Radio II	ma 2018 Audio II	ma 2019 Audio II	ma 2020 Audio II
ANTENNE THÜRINGEN	108.000	123.000	103.000	112.000	126.000	148.000	140.000	140.000
LandesWelle Thüringen	68.000	57.000	57.000	45.000	77.000	69.000	68.000	51.000
MDR THÜRINGEN	217.000	174.000	201.000	185.000	259.000	212.000	240.000	216.000
MDR JUMP	80.000	68.000	75.000	85.000	260.000	285.000	299.000	328.000

Quelle:
ARD-Werbung
SALES & SERVICES
GmbH, [www.reich-
weiten.de](http://www.reich-
weiten.de)

Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Mediennutzung

Im März bekam auch die Bevölkerung in Deutschland die Auswirkungen der Corona-Pandemie zu spüren: der Lockdown ab 16. März veränderte das Leben vieler Menschen und damit auch Tagesroutinen, gewohntes soziales Miteinander und Medienkonsum. Über 39 Prozent der über 14-Jährigen bestätigten, dass sich ihre Tagesabläufe im Lockdown stark veränderten. Viele Menschen schliefen morgens länger, verbrachten die Zeit zu Hause mit Hausarbeit und Homeoffice, während die Tätigkeiten außer Haus und die soziale Interaktion stark zurückgingen (van Eimeren/Kessler/Kupferschmitt: Sonderauswertungen der ARD/ZDF-Massenkommunikation Langzeitstudie 2020. Media Perspektiven 10-11/2020).

Die Veränderungen im Alltag hatten zugleich große Auswirkungen auf den Medienkonsum: Die Mediennutzung stieg in nahezu allen Bereichen. So verzeichneten fast alle Videoangebote während des ersten Lockdowns im März/April starke Zuwächse in der Reichweite und der Nutzungsdauer. Neben Streamingdiensten und Videoportalen erlebte vor allem das lineare Fernsehen eine regelrechte Renaissance mit deutlichen Reichweitengewinnen in allen Altersgruppen (van Eimeren/Kessler/Kupferschmitt: Sonderauswertungen der ARD/ZDF-Massenkommunikation Langzeitstudie 2020. Media Perspektiven 10-11/2020).

Die Menschen wollten in der Krise gut informiert sein. Sie hatten ein Bedürfnis nach verlässlichen Informationen und einer Erklärung der Auswirkungen der politischen Maßnahmen auf das persönliche Leben. Nachrichten und Informationssendungen wurden deshalb während des Lockdowns verstärkt genutzt. Die öffentlich-rechtlichen Sender spielten hier eine besondere Rolle. Ihre TV-Programme waren für viele Menschen im ersten Lockdown die wichtigste Informationsquelle (van Eimeren/Kessler/Kupferschmitt: Sonderauswertungen der ARD/ZDF-Massenkommunikation Langzeitstudie 2020. Media Perspektiven 10-11/2020).

Die Live-Übertragung der Rede der Bundeskanzlerin am 18. März im ZDF schaffte es zwar nicht in die TOP 20 des Gesamtpublikums (ab drei Jahren). Trotzdem war diese Ansprache vermutlich die meistgesehene Übertragung 2020, da sie parallel und im Anschluss von vielen weiteren Sendern und Programmen aufgegriffen wurde und laut AGF so insgesamt fast 37 Millionen Fernsehzuschauer in Deutschland erreichte.

Veranstalter

Fernsehen

In Thüringen sind ein bundesweites sowie zehn regionale und lokale Fernsehprogramme lizenziert und auf Sendung. Sieben der lokalen Fernsehveranstalter erreichen in ihrem Zulassungsgebiet mehr als 10.000 angeschlossene Wohneinheiten: salve.tv, Südthüringer Regionalfernsehen (SRF), Rennsteig-TV, JenaTV, AGBTV, Saale-Info-Kanal – SIK und Oscar am Freitag-TV.

Außerdem wurden in Thüringen im Rahmen der Pandemie 12 Web-TV-Angebote angezeigt, produziert und im Netz verbreitet. Darüber hinaus betreibt der Ilmenauer Studentenfernsehfunk (iSTUFF) einen Einrichtungsrundfunk auf dem Campus und im Umfeld der Technischen Universität Ilmenau. Die Besonderheit dabei ist, dass die Inhalte nicht nur im Kabelnetz der Universität, sondern auch via DVB-T ausgestrahlt werden.

Der Erhalt und die Förderung der Medienvielfalt in Thüringen bleiben weiterhin Schwerpunktthemen der Arbeit der TLM. Die regionalen und lokalen Medien sind essentiell für das Funktionieren unserer demokratischen Gesellschaft, ihre Geschäftsmodelle geraten in den letzten Jahren aber zunehmend in eine Krise, Reichweiten gehen zurück und speziell die jüngeren Zielgruppen wenden sich neuen Medien zu. Deshalb hat die TLM zusammen mit den Thüringer Lokal-TV-Veranstaltern einen modular aufgebauten Aktionsplan für Lokalfernsehen entwickelt – analog zu dem bereits 2019 sehr erfolgreichen Programm für die Bürgermedien. Der Aktionsplan basiert außerdem auf der Studie des Instituts für Europäisches Medienrecht e. V. (EMR) mit dem Titel „Aktive Sicherung lokaler und regionaler Medienvielfalt – Rechtliche Möglichkeiten und Grenzen“. Im Rahmen des Aktionsplans sollen neben den Thüringer Bürgerradios auch den Lokalfernsehveranstaltern im nächsten Haushaltsjahr Landesfördermittel zur Verfügung gestellt werden, um damit insbesondere ein Programm zur Ausbildung von Volontären sowie Projekte und Kooperationsvorhaben zur Steigerung der lokalen Vielfalt und des demokratischen Diskurses zu realisieren.

2020 stellte die Corona-Pandemie die lokalen TV-Veranstalter noch zusätzlich vor große Probleme. Zwar war die Nachfrage nach verlässlichen, lokalen Informationen noch nie so hoch, gleichzeitig brachen bereits nach dem ersten Lockdown die Umsätze drastisch ein und es bedurfte großer Anstrengungen, um den Sendebetrieb überhaupt aufrecht zu erhalten. Daher haben TLM und Thüringer Staatskanzlei die Thüringer Lokal-TV-Veranstalter umfangreich finanziell unterstützt. Auch deswegen musste kein Thüringer Veranstalter den Sendebetrieb pandemiebedingt einstellen. Mehr zur pandemiebedingten Sonderförderung der Lokal-TV-Anbieter finden Sie ab S. 7 ff.

Im Berichtszeitraum fanden regelmäßig Runde-Tisch-Gespräche in Form von Videokonferenzen mit den Fernsehveranstaltern statt, an denen punktuell auch Vertreter der Thüringer Staatskanzlei teilnahmen. Hier wurde über die aktuelle Situation in den Sendern, die temporäre Aussetzung von Programmauflagen und rechtlichen Vorgaben sowie über andere Unterstützungsmaßnahmen beraten. Flankiert wurde dieser intensive und permanente Informationsaustausch durch eine Schwerpunktanalyse, die ab S. 10 ff. dieses Berichtes ausführlich dargestellt ist. Im Mittelpunkt der Analyse standen der Umgang der Rundfunkveranstalter mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie und die Folgen der Einschränkungen für den Sendebetrieb und die Programmgestaltung.

Die Ausnahmesituation im Pandemiejahr bot den Anbietern von lokalem und regionalem Fernsehen auch Möglichkeiten für Innovationen. Die Veranstalter konnten sich nicht nur als Informationsplattformen für die Kommunen neu aufstellen und an Akzeptanz gewinnen, sie wurden auch zu „Ersatz-Bühnen“ für Kunst und Kultur und unterstützten mit verschiedenen Aktionen die lokale Wirtschaft. Ein Sender veranstaltete z. B. Studiokonzerte und half mit „virtuellen Eintrittskarten“ den auftretenden Künstlern. Die meisten Fernsehstationen strahlten kostenlose Kurzclips für ortsansässige Händler aus. Zu erwähnen wäre hier beispielsweise die Aktion „VergesstUnsNicht“, von der viele Gaststätten, Geschäfte und Firmen Gebrauch machten. Auch hinsichtlich neuer Formate, Übertragungswege und Arbeitsabläufe nutzten die Thüringer TV-Stationen die Krise als Chance. Die Fernsehsender verzeichneten nach eigenen Angaben in der Corona-Krise signifikante Reichweitzuwächse, was sie vor allem an den Zugriffszahlen im Internet festmachten.

Übersicht Fernsehveranstalter



SAT.1 GOLD



salve.tv



Südthüringer
Regionalfernsehen
(SRF)



Rennsteig.TV



altenburg.tv



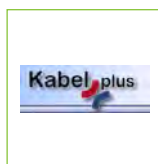
JenaTV



Oscar am
Freitag-TV – Das
Gothaer Lokal-
fernsehen



SIK
Saale-Info-Kanal



Kabel plus



Bad Berka -TV-



Stadtkanal
Steinach



iSTUFF

Hörfunk

In Thüringen ist eine Vielzahl von Hörfunk-Programmen zu empfangen. Gehört werden können bundesweite, landesweite, regionale und lokale Programme sowie Einrichtungs- und Ereignisrundfunk. Die beiden von der TLM landesweit zugelassenen Vollprogramme ANTENNE THÜRINGEN und LandesWelle Thüringen schalten ihre Programme in fünf beziehungsweise vier Regionen auseinander. Radio TOP 40 verbreitet sein Musikspartenprogramm über regionale UKW-Frequenzen in 17 Thüringer Städten. VOGTLAND RADIO ist in Ostthüringen über drei Frequenzen zu empfangen und Radio TEDDY überträgt sein Programm in Thüringen über die UKW-Frequenzen

in Arnstadt, Apolda, Eisenach, Erfurt, Gotha, Meiningen, Mühlhausen, Nordhausen und Weimar.

Zugelassen waren auch drei Veranstalter von Einrichtungsrundfunk (Hörfunk): hsf Studentenradio an der Technischen Universität Ilmenau (Radio hsf), Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar (bauhaus.fm) und Radio Artern. Radio Artern hat im Berichtsjahr den Sendebetrieb eingestellt.

In Ilmenau finanziert die TLM für Radio hsf die UKW-Frequenz 98,1 MHz, das Experimentelle Radio der Bauhaus-Universität Weimar nutzt die Bürgerradiofrequenz von Radio LOTTE Weimar mit. Einrichtungsrundfunk kann sich auch durch Werbung finanzieren.

Zugelassen oder im Freistaat mindestens terrestrisch empfangbar sind neben den nur über das Internet hörbaren Radiostreams und den anlassbezogenen und meist via UKW ausgestrahlten Ereignisradios für Thüringen folgende Radios:



Überregionale und bundesweite Hörfunkprogramme

PROGRAMM	VERANSTALTER	LOGO	UKW	DAB	KABEL	SATELLIT	INTERNET
Absolut relax	Die Neue Welle Rundfunk-Verwaltungs- gesellschaft mbH & Co. KG		—	✓	—	—	✓
ENERGY	Radio 97,1 MHz Hamburg GmbH		—	✓	—	—	✓
ERF Plus	ERF Medien e. V.		—	✓	✓	✓	✓
Klassik Radio	Klassik Radio GmbH & Co. KG		—	✓	✓	✓	✓
Radio BOB!	RADIO BOB GmbH & Co. KG		—	✓	—	—	✓
Radio Horeb	Internationale Christliche Rundfunkgemeinschaft (ICR) e. V.		—	✓	✓	✓	✓
SCHLAGER- PARADIES	Schlagerparadies GmbH		—	✓	✓	✓	✓
Sunshine live	RNO Rhein-Neckar-Oden- wald Radio GmbH & Co. KG		—	✓	✓	✓	✓
Schwarzwaldradio	Schwarzwaldradio digital Beteiligungs mbH		—	✓	✓	✓	✓
Radio TEDDY	Radio TEDDY GmbH & Co. KG		bestimmte Standorte	—	—	—	✓

Landesweite Hörfunkprogramme

PROGRAMM	VERANSTALTER	LOGO	UKW	DAB	KABEL	SATELLIT	INTERNET
ANTENNE THÜRINGEN	Antenne Thüringen GmbH & Co. KG		✓	—	✓	—	✓
LandesWelle Thüringen	LandesWelle Thüringen GmbH & Co. KG		✓	—	✓	—	✓
radio TOP 40	Antenne Thüringen GmbH & Co. KG		bestimmte Standorte	—	✓	—	✓

Regionale Hörfunkprogramme

PROGRAMM	VERANSTALTER	LOGO	UKW	DAB	KABEL	SATELLIT	INTERNET
VOGTLAND RADIO	Vogtland Radio Rundfunkgesellschaft mbH		✓	—	✓	—	✓

Einrichtungsprogramme

PROGRAMM	VERANSTALTER	LOGO	UKW	DAB	KABEL	SATELLIT	INTERNET
Radio hsf	hsf Studentenradio e. V.		✓	—	✓	—	✓
Experimentelles Radio	Bauhaus-Universität Wei- mar		✓	—	✓	—	✓

Zulassung, Zuweisung und Aufsicht

Zu den Kernaufgaben der TLM zählen die Zulassung und Zuweisung von privaten Rundfunkveranstaltern sowie die Aufsicht über private Rundfunkveranstalter und Telemedienanbieter.

Zulassung und Zuweisung Thüringer Veranstalter

Verlängert wurden die Zulassung und Zuweisung für bauhaus.fm um weitere vier Jahre. Daneben wurde je eine Zulassung zur Veranstaltung von Ereignishörfunk für die Kirmes in Steinbach sowie für das Kunstprojekt „Moving Landscapes – Konzert für vorbeifahrende Züge“ erteilt. In sieben Fällen wurden Änderungen in der Gesellschafterzusammensetzung, Vorstandszusammensetzung, Geschäftsführerbestellung oder Programmverantwortung der Veranstalter als medienrechtlich unbedenklich genehmigt. Die TLM hat einem Antrag der Landes-Welle Thüringen GmbH & Co. KG auf Verlängerung der im Vorjahr gewährten Erleichterung der Programmauflagen für ein weiteres Jahr stattgegeben.

Erstmalig hat die TLM in nennenswertem Umfang Anträge auf medienrechtliche Unbedenklichkeitsbescheinigungen für die Veranstaltung von Autokinos bearbeitet. In 32 Fällen wurde die Bescheinigung erteilt, in acht Fällen das Verfahren eingestellt. Ebenfalls gehäuft haben sich die Anträge auf Ertei-

lung einer Unbedenklichkeitsbescheinigung für zeitlich begrenzte Web-TV-Angebote. Insbesondere für religiöse und kulturelle Angebote wurden zwölf Bescheinigungen erteilt. Drei Verfahren wurden eingestellt.

Aufsichtsmaßnahmen gegenüber Thüringer Anbietern

Die Corona-Pandemie stellt die Thüringer Rundfunkveranstalter vor große Herausforderungen: Programminhalte fallen aufgrund des eingeschränkten öffentlichen Lebens aus, Produktionsbedingungen müssen an die Pandemie-Situation angepasst werden und nicht zuletzt verschärfen weggebrochene Werbeeinnahmen die ohnehin teils schwierige wirtschaftliche Situation vieler Sender. Vor diesem Hintergrund hat die TLM die Zulassungsaufgaben zu den Mindestsendezeiten und Informationsanteilen für die einzelnen Rundfunkveranstalter teilweise ausgesetzt und ihre Aufsichtsmaßnahmen auf die Einhaltung der geltenden gesetzlichen Regelungen, z. B. hinsichtlich Werbung beschränkt.

Drei Verfahren wurden im Berichtsjahr gegen in Thüringen zugelassene Anbieter eingeleitet. Im Bereich der Fernsehaufsicht prüfte die TLM in einem Fall den Verdacht auf Schleichwerbung. In einem weiteren Fall ging es um die Prüfung eines entwicklungsbeeinträchtigenden Werbespots. Im Rahmen der Hörfunkaufsicht beschäftigte sich die TLM mit einem möglichen Verstoß hinsichtlich des Vortäuschens von Unterricht/Informationsprogramm.

Außerdem war die TLM in der Telemedienaufsicht aktiv und leitete 80 Verfahren gegen Anbieter mit Sitz in Thüringen ein. Die überwiegende Mehrheit betraf die Verletzung der Impressumspflicht, gefolgt von unzureichender Kennzeichnung von Werbung. Ferner behandelte ein Fall die Verbreitung volksverhetzender Inhalte. In einem weiteren Fall ging es um die Leugnung des Holocaust sowie die Verlinkung auf indizierte Inhalte.

Programmanalysen

In ihren Programmanalysen untersucht die TLM, ob die privaten Radio- und Fernsehsender in Thüringen ihre rundfunk- und lizenzrechtlichen Vorgaben erfüllen.

Im Berichtsjahr setzte die TLM die zunächst geplanten Programmanalysen zur Überprüfung von Zulassungsaufgaben wegen der Corona-Pandemie aus. Gleichzeitig war von besonderem Interesse, wie die Thüringer Rundfunkveranstalter mit den Herausforderungen der Pandemie umgehen und welche Veränderungen diese auf Programmbetrieb und Berichterstattung haben. Daher führte die TLM im Frühjahr eine Corona-Schwerpunktanalyse zu Berichterstattung und Informationsangeboten bei landesweiten, regionalen und lokalen Rundfunkangeboten in Thüringen durch. Die TLM nahm dabei die lokalen Bürgerradios und die lokalen Fernsehsender in Thüringen sowie die von der TLM zugelassenen kommerziellen Radiosender und das öffentlich-rechtliche Programm MDR THÜRINGEN – Das Radio in den Blick. Geprüft wurden jeweils die Rundfunkprogramme und die Online-Angebote. Dabei wurden für die einzelnen Sender der Sendebetrieb und die Programmgestaltung, Sendungen und Beiträgen zum Thema Corona/COVID-19, regionale und lokale Informationsangebote sowie neue Formate und spezifische Serviceleistungen erfasst und beschrieben. Eine ausführliche Darstellung der Sonderanalyse und deren Ergebnisse finden sich im Kapitel „Leben Digital – Die neue Normalität: Maßnahmen, Projekte und Herausforderungen“ dieses Berichts (S. 10 ff.).

die medienanstalten

Beteiligung an den Verfahren der ZAK

Die Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK) ist ein zentrales Gremium der 14 Landesmedienanstalten, das bundesweite Zulassungen und Zuweisungen für private Rundfunkveranstalter ausspricht und sie überwacht, Plattformen reguliert sowie Übertragungskapazitäten zuweist.

Die TLM wirkt gemeinsam mit den anderen Landesmedienanstalten an den Prüffällen der ZAK mit, wobei dies im Rahmen von Präsenzprüfungen stattfindet oder in abgestimmten schriftlichen Umlaufverfahren.

Der im November in Kraft getretene Medienstaatsvertrag, der den bis dahin geltenden Rundfunkstaatsvertrag ablöst, berechtigt und verpflichtet die Landesmedienanstalten zum Erlass zahlreicher Satzungen. Die Erstellung der Satzungen war ein Schwerpunkt der ZAK und beschäftigte die Landesmedienanstalten in verschiedenen Arbeitsgruppen über das gesamte Jahr. Die TLM war insbesondere eingebunden in die Neufassung der Gewinnspielsatzung und der Kostensatzung.

Die Kommunikation gegenüber Nutzern sozialer Medien wurde aufbauend auf dem „Leitfaden der Medienanstalten – Werbekennzeichnung bei Social Media-Angeboten“ (sogenannte „Kennzeichnungsmatrix“) verstetigt. Insbesondere setzten die Medienanstalten ihre Veranstaltungsreihe hierzu mit „#watchdog20 – Influencer zwischen Meinungsfreiheit und (politischer) Werbung“ fort. Pandemiebedingt war es erstmals eine rein digitale Veranstaltung.



Jugendmedienschutz

Bei der Jugendschutz-Aufsicht über die bundesweiten Rundfunk- und die Telemedienanbieter in Thüringen bedient sich die TLM der Entscheidungen der Kommission für Jugendmedienschutz (KJM) und vollzieht die notwendigen Maßnahmen. Die KJM ist die zentrale Aufsichtsstelle für den Jugendmedienschutz in Deutschland. Der Direktor der TLM ist eines der sechs Mitglieder aus dem Kreis



Link zu den
Medienanstalten



Kommission für
Jugendmedienschutz

der Direktoren der Landesmedienanstalten. Über die KJM, die als Organ der Landesmedienanstalten tätig ist, war die TLM an zahlreichen bundesweiten Aufsichtsfällen beteiligt. Für eine weitergehende Darstellung zur Zusammensetzung und Arbeit wird auf den Tätigkeitsbericht und das Internetangebot der KJM verwiesen.

Besondere Relevanz hatte aus Sicht des Jugendmedienschutzes im Berichtsjahr die Schwerpunktanalyse der Medienanstalten „Alternative Medien und Influencer als Multiplikatoren von Hass, Desinformation und Verschwörungstheorien“. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung alternativer Medien und Influencer im Kontext von Desinformation und Verschwörungstheorien und damit häufig einhergehender Hassbotschaften untersuchten die 14 Landesmedienanstalten mehr als 700 Online-Angebote, mit dem Ziel, strafbare, rechtswidrige, jugendgefährdende und entwicklungsbeeinträchtigende Inhalte zu identifizieren, zu dokumentieren und zu verfolgen. In rund 35 Prozent der Fälle ließ sich ein Anfangsverdacht auf diese Inhalte feststellen. Die Landesmedienanstalten prüfen die identifizierten Verdachtsfälle und leiten die jeweils erforderlichen weiteren Schritte ein. Bei Verstößen gegen den Jugendmedienschutz-Staatsvertrag wird die KJM die daraus folgenden Maßnahmen beschließen. Eine ausführliche Darstellung der Schwerpunktanalyse ist für den Jugendschutz- und Medienkompetenzbericht der Medienanstalten 2020 geplant, der Ende 2021 erscheinen soll.

Die KJM hat 2020 in über 400 Prüffällen Entscheidungen getroffen. Zudem wurden 18 Altersverifikationssysteme positiv bewertet und die Anerkennung von vier Jugendschutzprogrammen überprüft. Insgesamt liegen damit über 70 von der KJM positiv bewertete Konzepte bzw. Module für AV-Systeme sowie übergreifende Jugendschutzkonzepte mit AV-Systemen als Teilelementen vor.

Gleichzeitig gehen mehrere Landesmedienanstalten im Auftrag der KJM gegen ausländische Anbieter und Plattformen wegen frei zugänglicher Pornografie im Internet vor. Die Verbreitung solcher Inhalte im Netz ist in Deutschland nur innerhalb einer geschlossenen Benutzergruppe für Erwachsene mittels vorgeschalteter Altersverifikationssysteme zulässig. Im Gegensatz dazu verbreiten mehrere reichweitenstarke Internetseiten aus dem Ausland, die sich klar an die deutsche Zielgruppe richten, ohne Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche frei zugänglich pornografische Inhalte. Die KJM hat in Zusammenarbeit mit relevanten in-



ternationalen Akteuren und nach Anhörungen der zuständigen ausländischen Anbieter bereits Beanstandungen gegen diese Anbieter ausgesprochen und die Verbreitung der Angebote in der vorliegenden Form untersagt. Sollte dies keinen Erfolg haben, werden weitere Schritte bis hin zu Sperrverfügungen gegen deutsche Access-Provider in Betracht gezogen, um eine konsequente Rechtsdurchsetzung im Netz zu erreichen.

Auch gegen inländische Anbieter, die pornografische Inhalte über anonyme Twitter-Profile frei zugänglich verbreiten, ging die KJM gemeinsam mit den zuständigen Medienanstalten im Berichtsjahr verstärkt vor. Da die Profilhhaber aufgrund ihrer Anonymität nicht belangt werden konnten, hat die KJM Twitter als Host-Provider zu Maßnahmen verpflichtet – mit Erfolg: In den Verfahren konnte die KJM erwirken, dass die Profile aus Deutschland nicht mehr aufrufbar sind.

Ein weiteres wichtiges Anliegen der KJM war die Aktualisierung der „Kriterien für die Aufsicht im Rundfunk und in den Telemedien“. Die KJM-Kriterien werden regelmäßig an die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Mediennutzung und der Medienaufsicht angepasst. Im Berichtsjahr wurden vor allem die gestiegene Bedeutung von Online-Spielen und Influencer-Marketing und die sich daraus ergebenden spezifischen Wirkungsrisiken mit eingearbeitet.

Medientechnik

Hörfunkversorgung

Bundesweit und auch in Thüringen konnte im Oktober der zweite private DAB+-Frequenzmultiplex gestartet werden. Erstmals überwiegt damit das Angebot digital empfangbarer Programme gegenüber den UKW-Programmen für Thüringer Senderstandorte. Die Digitalisierung gewinnt so in Thüringen deutlich an Dynamik. Radio hat sich zu Audio weiterentwickelt und die Digitalisierung ermöglicht zahlreiche Zusatzangebote. Bei der Audionutzung hingegen überwiegt der Empfang der Programme über die terrestrischen analogen UKW-Netze. Allerdings steigt die Anzahl der Hörer, die DAB+ nutzen, und der internetbasierten Streamingportale deutlich. Die großen Kabelnetzbetreiber haben die analoge UKW-Programmverbreitung über ihre Netze eingestellt, was zusätzlich die Digitalisierung befördert.

Die Thüringer Veranstalter bewerben neben der UKW-Verbreitung ihre bestehenden und neuen Programmangebote im Internet. Es gilt, weitere Verbreitungswege zu erschließen. Vor allem bei Jugendlichen hat sich das Smartphone auch für die Audionutzung durchgesetzt. Die Hörfunkveranstalter sind bemüht, ihre Programmangebote zur besseren Vermarktung über eine technische Plattform wie den Radioplayer zu bündeln. Nicht jeder Plattformanbieter gewährleistet allerdings einen chancengleichen Zugang und eine gleichwertige Auffindbarkeit der Angebote. Oft wollen die Plattformanbieter ihre eigenen Playlisten bevorzugt vermarkten und berufen sich hierbei auf Kundenwünsche. Die Anbieter sitzen meist im Ausland, wie z. B. Spotify, die ihren Sitz in Schweden haben. Keine Ausnahme ist da leider auch die Deutsche Telekom mit dem Angebot MagentaTV. Eine ganz neue Qualität ist mit der hohen Nutzung von Smart Speakern, wie z. B. dem Echo von Amazon und Google Home, entstanden. Während die bisherigen Player auf vorhandene Geräte setzten, verbinden diese die Angebote mit neuartigen sprachgesteuerten Geräten, vermarktet von großen amerikanischen Konzernen. Smart Speaker haben innerhalb kürzester Zeit einen Millionenmarkt auch in Deutschland erobert. Die Veranstalter müssen oft vorgeschriebene technische Dienstleister zur Implementierung der Angebote nutzen, wie z. B. iTunes. Diese schnellen technischen Entwicklungen führen zwangsläufig dazu, dass regionale Veranstalter nicht daran teilhaben können. Dies betrifft auch die Bürgermedien.

Die Landesmedienanstalten sehen mit Sorge, wie Algorithmen Nutzerwünsche selektieren, ohne dass Nutzern und Veranstaltern die Kriterien dafür bekannt sind. Vor allem nach Gesprächen mit Ama-

zon, dem Marktführer der Smart Speaker, konnten Zugangshürden reduziert werden, weil die Veranstalter sogenannte Skills zur Auffindung eigener Programmangebote programmieren können und es die Zusage gibt, weitere Dienstleister (Radioplayer) einzubinden. Die Bemühungen sollen die Chancengleichheit verbessern.

UKW-Netzbetrieb

In Thüringen werden drei landesweite UKW-Hörfunkketten für die privaten Programme ANTENNE THÜRINGEN, LandesWelle Thüringen und radio TOP 40 genutzt. ANTENNE THÜRINGEN und LandesWelle Thüringen regionalisieren ihre Programme in verschiedene Verbreitungsgebiete. Radio TEDDY sendet über neun UKW-Frequenzen in Mittel- und Westthüringen. VOGTLAND RADIO strahlt sein Programm über drei Frequenzen in Ostthüringen aus dem Regionalstudio in Gera aus.

Nach dem Verkauf der UKW-Antennen durch die Media Broadcast GmbH haben sich die Thüringer Veranstalter dazu entschlossen, selbst telekommunikationsrechtlicher Frequenzzuteilungsnehmer zu werden und einen neuen technischen Dienstleister auszuwählen. Deutschlandfunk und LandesWelle Thüringen haben mit der UPLINK Network GmbH einen Vertrag geschlossen. MDR, ANTENNE THÜRINGEN und VOGTLAND RADIO wechselten zur DIVICON MEDIA HOLDING GmbH. Die Sendetürme verblieben bei der DFMG Deutsche Funkturm GmbH, einem Tochterunternehmen der Deutschen Telekom AG. Die Media Broadcast GmbH konnte aber nicht alle Antennen verkaufen. Die neuen Anbieter haben sich entschlossen, eigene Antennen errichten zu lassen. Mit dem Anspruch möglichst geringer Unterbrechungen wurden über die Sommermonate neue Antennen an den Grundnetzsendern Ronneburg und Remda aufgebaut.

Im Rahmen des Antennenverkaufs sind die Thüringer Veranstalter selbst zu Inhabern der fernmelderechtlichen Zuteilung der Bundesnetzagentur geworden. Die TLM hat sich die Bürgerradiofrequenzen zuteilen lassen. Damit verbunden haben alle Veranstalter in separaten Verträgen Dienstleister zum Betrieb der Netze ausgewählt. Die erreichte Flexibilität im Netzbetrieb ist mit der Pflicht der Veranstalter verbunden, nunmehr selbst eventuelle Störungen der Frequenzen zu überwachen. Diese könnten beispielsweise durch Umbauten an benachbarten Sendern, neuen UKW-Nutzungen oder Nutzungen durch andere Dienste (Flugfunk) entstehen. Im Ergebnis des Antennenverkaufs können wir feststellen, dass der Betrieb der UKW-Sendernetze

teurer wird. Im Rahmen der anstehenden Anpassung des Telekommunikationsgesetzes sind daher die Länder um eine Regelung bemüht, die einen zukünftigen Einzelverkauf von Komponenten im Rahmen einer Gesamtdienstleistung ausschließen soll.

Für die Bürgerradios lässt die TLM sechs UKW-Frequenzen betreiben. In Jena und in Weimar verwenden die Universitätsradios der Bauhaus-Universität und der FH Jena die vorhandenen Frequenzen der Bürgerradios. In Ilmenau stellt die TLM dem bundesweit ältesten Universitätsradio (hsf Studentenradio) den UKW-Sender 98,1 MHz zur Verfügung.

Übertragungskapazitäten DAB+

Bundesweit steigen die Bemühungen, mit DAB+ ein Angebot zur Ablösung der bisherigen UKW-Versorgung zu machen. Die Landesmedienanstalten erhalten Anfragen für die Verbreitung über bundesweite Programmmultiplexe, die öffentlich-rechtlichen Veranstalter bauen regionale und lokale Sendernetze aus. Der Bundesnetzagentur fällt es mittlerweile schon schwer, zugesicherte Frequenzressourcen für die Bedarfe bereitzustellen. Die Knappheit entsteht auch dadurch, dass Verhandlungsziele mit dem Ausland noch nicht erreicht sind.



Die Inbetriebnahme des zweiten bundesweiten Frequenzmultiplexes erfolgte in Thüringen am 5. Oktober im Frequenzblock 5D. Das im Zulassungsverfahren unterlegene Unternehmen hatte gegen die Entscheidung geklagt, wodurch sich der Netzaufbau verzögerte. In das Sendernetz sind die fünf Thüringer Standorte Inselsberg, Weimar/Ettersberg, Jena/Oßmaritz, Gera und Sieglitzberg eingebunden. Erfreulich für die Versorgung der Landeshauptstadt ist die zum 23. Dezember erfolgte Inbetriebnahme des Senders Erfurt/Chamissostraße für die Netze der beiden Bundesmultiplexe.

DAB+-Versorgung in Thüringen

Die Media Broadcast GmbH betreibt in Thüringen die Sendernetze für den ersten und zweiten Bundesmultiplex sowie für den landesweiten MDR-Multiplex. Zu empfangen sind im ersten bundesweiten Frequenzmultiplex neun private und die vier Programme des Deutschlandradios im Block 5C.

In das Netz sind neun Thüringer Senderstandorte eingebunden. Während im ersten Bundesmultiplex die Programmplätze einzeln ausgeschrieben und zugelassen wurden, erfolgte für den zweiten Bundesmultiplex eine Zulassung für den Plattformbetrieb. Zugelassen ist die Antenne Deutschland, die über den bundesweiten Block 5D 14 private Programme verbreiten lässt. In Thüringen sind sechs Senderstandorte in das Netz eingebunden. Landesweit lässt der MDR einen Frequenzmultiplex mit acht Programmen im Block 8D betreiben. Das Programm MDR THÜRINGEN – Das Radio wird dabei landesweit mit allen vier Regionalisierungen verbreitet, so dass insgesamt 11 Programmplätze belegt sind. In das Netz sind 11 Senderstandorte eingebunden, darunter die Standorte in Dingelstädt und Suhl sowie der Standort Kreuzberg/Bayern.



Kurz vor Jahresende ist es gelungen, die bislang unzureichende Versorgung im Raum Erfurt durch die Inbetriebnahme des Senders in der Chamissostraße für die beiden privaten Bundesmultiplexe zu verbessern. Vorausgegangen war eine Untersuchung von TLM und Thüringer Staatskanzlei, die Versorgungsdefizite und Lösungsansätze aufgezeigt hat. Der MDR verfolgt derzeit eine andere Variante mittels Sender auf dem Landesfunkhaus in Erfurt. Für den Senderstandort Weimar/Ettersberg liegt zwischenzeitlich auch die Genehmigung für den Umbau vor. Die Media Broadcast GmbH konnte sich aber mit dem Turmeigentümer DFMG Deutsche Funkturm GmbH noch nicht auf eine neue Antenne einigen. Die derzeitige Antenne spart die Versorgung Richtung Erfurt nahezu aus. Mit der Zulassung der TLM und damit eines weiteren Netzbetrei-

bers ergibt sich eine andere Auslastung. Zu erwarten ist, dass ein Neubau der Antenne in 2021 erfolgt. Der erste Bundesmultiplex kommt mit acht Senderstandorten aus, die Thüringer Standorte in Dingelstädt und Suhl werden nicht betrieben.

Für die digitale Versorgung Thüringens werden erstmals auch Senderstandorte in den benachbarten Bundesländern verwendet. Hierzu hat der Freistaat Überstrahlungsvereinbarungen mit Bayern, Hessen, Niedersachsen und Sachsen getroffen. Weitere Vereinbarungen mit Sachsen-Anhalt werden derzeit vorbereitet. Ziel ist, den Hörergewohnheiten entsprechend, grenzüberschreitende Versorgungsgebiete auch in DAB+ zu errichten.

Die Ausstattung der Haushalte mit DAB+-Geräten ist auf 27 Prozent in Mittelthüringen angestiegen. Trotzdem ist die Einführung von Digitalradio noch immer nicht marktgetrieben und es bedarf weiterhin großer Anstrengungen aller Partner. Das Problem für die privaten Veranstalter besteht nach wie vor in der Finanzierung des Parallelbetriebes.

Ausschreibung Übertragungskapazitäten DAB+

Die bundesweite Entwicklung der Programmverbreitung in DAB+ hat auch Auswirkungen auf die Thüringer Veranstalter. Die TLM schrieb daher Ende 2019 Übertragungskapazitäten im Standard DAB+ für einen landesweiten Multiplex aus. Danach soll der Netzausbau im Freistaat in einem zweistufigen Verfahren erfolgen, beginnend in Mittelthüringen im Raum Erfurt/Weimar. Der anschließende Ausbau einer landesweiten Versorgung soll bedarfsorientiert in Stufen umgesetzt werden. Auf

die Ausschreibung meldeten sich vier Bewerber für einzelne Programmplätze und drei für den Betrieb der gesamten Plattform. Nach einem Auswahlprozess hat die Versammlung am 30. Juni entschieden, der DIVICON MEDIA HOLDING GmbH die Zuweisung für den Plattformbetrieb zu erteilen.

Bescheiderlass und Sendestart verzögern sich jedoch, da die Bundesnetzagentur noch keine geeigneten Frequenzressourcen für Thüringen bereitstellen konnte. Im Verfahren wird anstelle des ur-

sprünglich vorgesehenen Frequenzblocks 8D nunmehr der Frequenzblock 12B von der Bundesnetzagentur geplant. Mit einer Inbetriebnahme ist frühestens Mitte 2021 zu rechnen.

Mit der Möglichkeit, auch Bewerbungen für den Plattformbetrieb zuzulassen, hat die Bundesnetzagentur mitgeteilt, dass für den angemeldeten Versorgungsbedarf Frequenzressourcen bereitgestellt werden können. Eine klare Aussage zum Frequenzblock erfolgt erst, wenn das fernmelderechtliche Verfahren für die Standorte in Erfurt und Weimar abgeschlossen sind. Das von der TLM gewählte Verfahren ermöglicht den zugelassenen Plattformbetreiber und damit auch den Veranstaltern, Netzausbau und Senderkosten mit zu gestalten.

Digitales Antennenfernsehen

Die Media Broadcast GmbH hat in Abstimmung mit den Veranstaltern die Umstellung auf DVB-T2 HD vorgenommen. Über drei öffentlich-rechtliche Frequenzen hinaus sind drei privat genutzte Frequenzen mit zusammen mehr als 40 TV-Programmen in HD-Format zu empfangen. Die Vermarktung der privaten Programmangebote erfolgt über den Mutterkonzern, der Freenet Group.

Das TV-Sendernetz umfasst fünf Thüringer Standorte: die Stadtsender Erfurt-Windischholzhausen, Weimar/Ettersberg, Gera-Roschütz, Jena/Kernberge sowie den Grundnetzsender Inselsberg.

Für die lokale Versorgung von Ilmenau hat die Bundesnetzagentur gefordert, die Versuchsausstrahlung in DVB-T zu beenden und auf einen Regelbetrieb in DVB-T2 HD umzustellen. Mit Unterstützung der TLM ist die Forschungsgemeinschaft elektronische Medien e. V. Netzbetreiber geworden. Der Sender wurde zwischenzeitlich auf DVB-T2 HD umgestellt. Verbreitet werden SRF und das Studentenfernsehen iSTUFF. Die besondere Herausforderung besteht darin, dass über den Sender die Programmführung an die regionalen Kabelnetze erfolgen soll. Zu diesem Zweck wird der Standard H.264 verwendet.

Der Ilmenauer Sender auf Kanal 26 wird in Kooperation mit der Technischen Universität betrieben. Hierzu wird ein Turm des Fraunhofer IDMT auf dem Vogelherd genutzt.



Technischer Standard

Die öffentlich-rechtlichen Veranstalter haben sich hinsichtlich der Videokompression für den Standard HEVC (High Efficiency Video Codec), auch H.265 entschieden, um eine zusätzliche Effektivitätssteigerung zu erreichen. Damit nehmen Videosignale nur etwa die halbe Bandbreite des derzeitigen Standards H.264 in Anspruch. Es können mehr Programme übertragen und Kosten gespart werden. In Ilmenau wird allerdings noch der Standard H.264 verwendet, da die Programme vor allem in die regionalen Kabelnetze eingespeist werden und die Hersteller von Kabelkomponenten sich für die weltweite Vermarktung am Standard H.264 orientieren. Für die öffentlich-rechtlichen Veranstalter wird für die Kabelverbreitung der Satellitenempfang genutzt.

Plattformbetreiber für die privaten Frequenzmultiplexe ist die Media Broadcast GmbH. Die privaten Veranstalter werden, wie über Kabel und Satellit auch, grundverschlüsselt in HD+ ausgestrahlt. Über die Einnahmen soll im Wesentlichen der Sendebetrieb getragen werden. Erfreulich ist, dass die Privaten bis auf den Sender Inselsberg in allen anderen Regionen zu empfangen sind.

Kabelnetze

Alle großen Anbieter haben ihre Kabelnetze voll digitalisiert und die analoge TV-Programmverbreitung eingestellt. Auch die UKW-Verbreitung im Kabel wurde eingestellt. Ungebrochen steigt die Nachfrage nach breitbandigem Internet. Mit dem Internetausbau sind deutlich höhere Investitionen verbunden, wodurch sich auch Netzstrukturen verändern. Der Umbau der Kabelnetze orientiert sich inzwischen fast ausschließlich am Bedarf nach breitbandigem Internet und nicht mehr an den Zulassungsstrukturen der Veranstalter. Der neue Medienstaatsvertrag hat diese Entwicklungen aufgegriffen und legt einen Einspeise-Vorrang für alle Dritten Programme der ARD fest, nicht aber für die regionalisierten Angebote. Damit gleicht sich die Kabelversorgung an IP-TV (MagentaTV, Zattoo) an, die bundesweit einheitliche Programmangebote vermarkten. Zu befürchten ist, dass regionale Angebote in der Auffindbarkeit auch weiterhin benachteiligt werden, weil die Senderfamilien ihre Vermarktung bündeln. Um Audio- und Videoangebote besser zu vermarkten, hat jetzt ein erster Kabelnetzbetreiber angekündigt, Empfangsboxen einzusetzen, die dem TV-Gerät vorgeschaltet werden, wie es bei MagentaTV der Deutschen Telekom notwendig ist. Damit verschwimmt immer mehr die Grenze zwischen IP-TV und Kabelempfang.

Eine weiteres Problemfeld besteht im Nebenkostenprivileg. Kabelnetzbetreiber schließen in der Regel Gestattungsverträge mit Wohnungswirtschaften. Die Wohnungswirtschaft kauft das Kabelprodukt und verrechnet den Anschluss mit der Miete. Anders als beim Telefonanschluss kennt der Kabelnetzbetreiber somit nicht jeden Kunden. Die Deutsche Telekom sieht sich im Wettbewerb mit dem Produkt MagentaTV benachteiligt und fordert die Abschaffung des Nebenkostenprivilegs, das im Telekommunikationsgesetz des Bundes verankert ist. Aus Sicht der Landesmedienanstalten kann dieser Wettbewerb nicht zu Lasten der Kunden erfolgen, indem Netzbetreiber Umstellungen vornehmen oder auf Programme verzichten. Vor allem bei bundesweit ausgerichteten Diensten ist die Anzahl der Regionalprogramme derzeit noch gering, was mit Kapazitätsengpässen begründet wird.

Die Wohnungswirtschaft besteht weiterhin darauf, ihren Kunden unverschlüsselte TV-Signale im SD-Standard anzubieten, da die Verbreitung hochauflösender privater Programmsignale (HD-TV) verschlüsselt erfolgt. Oft werden die Satellitensignale für die Programmzuführung in die Kabelnetze verwendet. Fernsehen bzw. Video wird zunehmend nichtlinear über Mediatheken und Filmportale (z. B. Netflix) genutzt.

Die TLM unterstützt die Thüringer Lokal-TV-Veranstalter beim Übergang in die HD-Verbreitung. In den Netzen der Vodafone Kabel Deutschland GmbH ist es gelungen, ein Frequenzpaket der Lokal-TV-Veranstalter zu bilden. Hier werden neben der landesweiten Verbreitung im SD-Format die lokalen Programme auch im HD-Format übertragen. In anderen Netzen erfolgte die Umstellung regional.

Die Lokal-TV-Veranstalter sind aufgrund der Begrenztheit der Kabelnetze und der Änderung des Nutzungsverhaltens darauf angewiesen, ihre Programme auch über hybride Nutzung auf PCs, Tablets und Smart-TVs zu verbreiten. Zur Bereitstellung der TV-Signale kooperieren die Landesmedienanstalten von Berlin/Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen mit einem Berliner Rechenzentrum. Aus den Regionen werden dort die Signale zusammengeführt und zur zentralen Ausspielung vorgehalten. Der Ausspielserver für die Thüringer Programme stellen auch die Signale für das Smart-TV-Projekt der Veranstalter, das Lokal-TV-Satellitenportal, bereit.

Kabelversorgungsmarkt

In Thüringen stehen einerseits die Vodafone Kabel Deutschland und die TeleColumbus im Wettbewerb um den Kabelversorgungsmarkt. Die TeleColumbus hat die PrimaCom, HLkomm und weitere Unternehmen übernommen und firmiert jetzt als PÿUR. Andererseits macht die Deutsche Telekom nicht nur Direktkunden über den Internetausbau mit MagentaTV ein Angebot, sondern auch den Wohnungswirtschaften mit MagentaZuhause. Während MagentaTV ein IP-Produkt ist, ist MagentaZuhause ein Kabelprodukt. Hinzu kommt, dass die Deutsche Telekom ihre Produkte mit Pay-Angeboten von Sky, Netflix und Spotify im Paket kombiniert, wodurch die Zahl der Abonnenten wächst. Zum Jahresende hat sich die Deutsche Telekom in Thüringen zum zweitgrößten Anbieter für Audio- und Videoprogramme entwickelt. Ein Grund mehr, die Einspeisung regionaler Programme einzufordern, die derzeit zum Rechtsstreit führt. Da der Sitz der Telekom-Tochter Telekom Deutschland GmbH, die Magenta-Angebote vermarktet, in Darmstadt ist, begleitet die LPR Hessen federführend diesen Rechtsstreit.

Die Vodafone Kabel Deutschland hat den bundesweit zweitgrößten Kabelnetzbetreiber, die Unitymedia GmbH, übernommen. Unitymedia GmbH hat die Netze in Baden-Württemberg, Hessen und Nordrhein-Westfalen betrieben. Die Landesmedienanstalten sehen die Fusion kritisch, da neue Monopole entstehen. Die EU-Wettbewerbskommission hat diese Übernahme jedoch trotz Bedenken des Bundeskartellamtes genehmigt. Zu erwarten ist eine Neustrukturierung mit dem Ergebnis, dass technische Zentren der Signalaufbereitung zusammengelegt werden. Dies sollte nicht zu Mehrbelastungen gegenüber Veranstaltern führen, die über keine Satellitenübertragung verfügen.

Die Kabelnetzbetreiber haben ihr Geschäftsmodell auf Einspeiseentgelte aufgebaut, die sich nach Reichweite und technischen Standard (SD-Signal, HD-Signal) staffeln. Die Vodafone Kabel Deutschland konnte mit ARD und ZDF und auch mit Deutschlandradio ihren Streit beilegen. Im Ergebnis zahlen die Anstalten jetzt Kabel-Einspeiseent-

gelte. Anders gelagert ist das Geschäftsmodell von MagentaTV. Hier werden keine Einspeisekosten verlangt, der Kunde bezahlt über die Anschlusskosten. Damit verbunden ist aber auch eine Diskussion darüber, dass MagentaTV die Art der Programmverbreitung über die Bestimmung der Zugriffszahl festlegt. Regionale Veranstalter sind somit erst ab dem Programmplatz 400 aufzufinden. In Abstimmung mit der Deutschen Telekom ist es den Landesmedienanstalten gelungen, die Regionalprogramme zusätzlich auf den Gemeinschaftskanal 20 zu verlinken, was die Auffindbarkeit verbessern soll.

Die Kabelnetze und MagentaTV sind für die lokalen TV-Programme und das medienpädagogische Angebot im TMBZ am Standort Gera immer noch der wichtigste Übertragungsweg. Gerade in den Städten überwiegt der Anteil der Kabelversorgung bedingt durch die Verträge der Wohnungswirtschaften. Im ländlichen Raum hat die Satellitennutzung eine Vorrangstellung. In den Antennengemeinschaften werden noch UKW-Programme verbreitet. Die parallele Programmverbreitung digitaler TV-Programmen in den Standards SD und HD führt weiterhin zu Kapazitätsengpässen in den Kabelnetzen. Dies änderte sich auch nicht mit der Einstellung der analogen TV-Verbreitung, denn die freigewordenen Kapazitäten werden vorwiegend für Internet und Zusatzdienste verwendet.

DIGITALES KABEL

ANSCHLUSS NICHT VERPASSEN





BÜRGERMEDIEN

Seit knapp 30 Jahren lizenziert und beaufsichtigt die TLM private Rundfunkveranstalter im Freistaat. Fast genauso lang ist sie für nichtkommerzielle, lokale Bürgermedien zuständig. Die sechs Thüringer Bürgerradios sichern neben den öffentlich-rechtlichen Rundfunkprogrammen des MDR und den landesweiten Privatradioprogrammen als eines von drei Lokalmedien – neben den Tageszeitungen und den kommerziellen Lokalfernsehsendern – die pluralistische Berichterstattung vor Ort.

Die Bürgersender leisten ihren Beitrag zur Partizipation der Bürger, zur lokalen Information, zur Förderung der Medienkompetenz sowie zur Aus- und Fortbildung der Medienschaffenden. Sie dienen der Gesellschaft als demokratisches Instrument, indem sie den freien und unmittelbaren Zugang zu den elektronischen Massenmedien garantieren.

Gerade in gesellschaftlich schwierigen Zeiten, die gekennzeichnet sind von Verunsicherung und Zukunftsangst vieler Bürger, leisten Bürgermedien einen wichtigen Beitrag zur demokratischen Bildung und zum Kit in der Gemeinschaft. Als Institutionen, die prinzipiell auf Beteiligung angelegt sind, ermöglichen sie unmittelbar gesellschaftliche Teilhabe in der Zivilgesellschaft.

Die TLM unterstützte die sechs Bürgerradios in Eisenach, Erfurt, Jena, Nordhausen, Weimar und im Städtedreieck Saalfeld/Rudolstadt/Bad Blankenburg mit insgesamt 950.000 Euro.

Bürgermedien in Zeiten der Pandemie

Die Bürgermedien in Thüringen haben sich über die Jahre hinweg konsequent programmliche Alleinstellungsmerkmale erarbeitet, die sie positiv von öffentlich-rechtlichen wie auch privat-kommerziellen Angeboten abheben. Lokalität, Authentizität, Direktheit, Betroffenheit, Aktualität, Stärkung des dokumentarischen wie des experimentellen Charakters, kulturelle Offenheit und Vielfalt sowie Zielgruppenorientierung jenseits des Mainstreams sind nur einige Stichworte, die bürgermedienspezifische Programmleistungen kennzeichnen. Mit diesem Profil unterstützten die Bürgermedien mit ihren Programmen die Bewältigung der Pandemie.

Alle Bürgerradios produzierten gerade während des ersten Lockdowns tagesaktuelle Sendungen und Nachrichten. Dabei nutzten sie intensiv die aktuellen Verlautbarungen und Hintergrundinformationen der lokalen Behörden. Der Fokus lag darauf, relevante Informationen so schnell wie möglich unter der ortsansässigen Hörschaft zu verbreiten. Die TLM sichtete im Frühjahr die Programme der Thüringer Bürgerradios. Folglich wird exemplarisch auf einige Beispiele eingegangen, wobei an dieser Stelle auch auf den Beitrag „Gut informiert durch die Krise! - Sonderanalyse zur COVID-19-Berichterstattung“ in diesem Bericht (S. 10 ff.) verwiesen wird.

Radio OKJ in Jena beispielsweise berichtete in hoher Frequenz über Aktuelles aus der Stadtverwaltung, dem Stadtrat, dem Krisenstab sowie dem Nah- und Fernverkehr. Radio ENNO aus Nordhausen schnitt die Pressekonferenzen des Landratsamtes zur Corona-Lage im Landkreis Nordhausen mit und strahlte diese im Radio aus.

Darüber hinaus nahmen sich alle Thüringer Bürgerradios der aufgrund von Corona wirtschaftlich kritischen Lage vieler Einrichtungen, Initiativen und Einzelpersonen an. Radio F.R.E.I in Erfurt berichtete beispielsweise über die Situation der Theater, des medizinischen Personals und der Sportvereine. Das Wartburg-Radio 96,5 in Eisenach übertrug, wie auch andere Bürgerradios, wöchentlich Andachten und Gottesdienste.



Radio OKJ nutzte seine gute Vernetzung zur lokalen Kulturszene. Unter dem Namen „zwo20“ stellten verschiedene Akteure gemeinsam ein regelmäßiges Programm auf die Beine, bestehend aus Bandauftritten, DJ-Sets und Literaturworkshops. Hierfür konnten Soli-Tickets erworben werden, die die lokale Szene als Spende erhielt.

Besonders hervorzuheben ist zudem die Arbeit der Jugendredaktionen der Thüringer Bürgerradios, die schnell auf Konferenzschaltungen zur Erarbeitung von Beiträgen, digitale Medienbildungsangebote und die Ausweisung zusätzlicher Sendeplätze umgestellt haben.

Radio OKJ hatte zusätzlich die „Grußbox“ ins Leben gerufen: Hörer konnten unabhängig von Kontaktsperren über das Radio Verwandte und Bekannte grüßen oder grüßen lassen. Bei Radio SRB konnte unter dem Motto „The Show Must Go On!“, Menschen gedankt werden, die das System am Laufen hielten. Radio ENNO in Nordhausen hatte eine neue Sendereihe unter dem Namen „Corona-Blues“ etabliert, welche Alltagstipps für die Pandemiezeit gab. Anregungen, wie man sich in den eigenen vier Wänden kreativ und sinnvoll die Zeit vertreiben konnte, gab Radio LOTTE Weimar mit der Interviewreihe „Kreativ zuhause“.

Medienstaatssekretär Malte Krückels würdigte die Arbeit der Bürgermedien in Zeiten der Pandemie mit den Worten: „Bürgersender sind dezentral, lokal und aktuell – und leben besonders auch in diesen Zeiten durch das Engagement und die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger. Es freut mich, dass die Thüringer Bürgerradios gerade auch in Krisenzeiten lokal vor Ort interessante Programminhalte zur Verfügung stellen und über das örtliche Geschehen informieren.“



Aktionsplan Bürgermedien – Demokratie in Thüringen stärken

Zur Unterstützung der Umsetzung des Funktionsauftrages der Thüringer Bürgerradios – bestehend aus lokaler und regionaler Informationsvielfalt, Medienbildung und dem Generieren ehrenamtlichen Engagements – haben die Thüringer Staatskanzlei und die TLM aus Mitteln des Freistaates Thüringen für das Jahr 2020 den „Aktionsplan Bürgermedien – Demokratie in Thüringen stärken“ in Höhe von 425.000 Euro initiiert.

Ein wichtiger Schwerpunkt in diesem Plan ist das Volontärs-Programm. Damit können junge Medienschaffende für ein Jahr an den sechs Bürgersendern Medien von der Pike auf erleben. Nach einem Jahr zieht die TLM ein erstes, erfolgreiches Zwischenfazit für die personelle Verstärkung in den Radios in Eisenach, Erfurt, Jena, Nordhausen, Saalfeld und Weimar.



Für die Volontäre gibt es neben Ausprobieren, Experimentieren und Lernen vor Ort von der TLM Unterstützung, Fortbildung und Netzwerkangebote. Die Volontäre haben darüber hinaus die Aufgabe, Themen und Neuigkeiten aus benachbarten Regionen aufzubereiten, um damit die bisher eher „weißen Flecken“ redaktionell stärker zu betreuen.

Im gemeinsamen Volontärsmagazin „6 zu 1“, das thüringenweit in den Bürgerradios ausgestrahlt wird, berichteten die Initiatoren und Beteiligten sowie die Volontäre über ihre Erfahrungen. Im folgenden Podcast erhält man einen guten Einblick in das Volontärs-Programm: <https://kurzelinks.de/0zv0>.



Volontärsmagazin „6 zu 1“

Daneben wurde eine Stelle eingerichtet, die die Redaktionsarbeit der jungen Mitarbeiter an den Bürgersendern koordiniert und die Zusammenarbeit der Radios intensiviert. Hierzu gehört das gemeinsame Lokalmagazin „Thüringer Lokalkunde“ sowie die Sendereihe „Parlamentarischer Ouzo“. In der Sendereihe „Parlamentarischer Ouzo“ berichteten die Thüringer Bürgerradios regelmäßig aus den Sitzungen des Thüringer Landtages. Monatlich wurde in der Sitzungswoche am Donnerstag von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr live aus dem Landtag gesendet und über die UKW-Frequenzen der Bürgerradios ausgestrahlt.

Darüber hinaus wurde mit Hilfe von Einzelprojekten die Medienbildungsarbeit vor Ort durch das Programm „Medienbildung stärken“ sowie der Aufbau von Außenstudios durch das Programm „Bürgermedienpatenschaften“ gestärkt.

Das Programm „Medienbildung stärken“ verfolgt den Ansatz, Medienbildungsaktivitäten dort zu fördern, wo sich die sogenannten „weißen Flecken“ befinden. Die Einzelveranstaltungen im Rahmen des Runden Tisches Medienbildung Thüringen haben diese Situation deutlich zu Tage getragen. Demnach existieren Regionen in Thüringen, wo das Bürgerradio die einzige medienpädagogische Fachkraft stellt. Mit dem „Aktionsplan Bürgermedien – Demokratie in Thüringen stärken“ wird das Ziel verfolgt, dass die Bürgerradios – gerade mit Blick auf aktuelle Medienentwicklungen – Fortbildungsangebote für Bürger anbieten, um bestehende Zugangsbarrieren durch Aufklärung abzubauen. Weiter ist in den Angeboten der Förderung der Informations- und Nachrichtenkompetenz eine besondere Bedeutung beizumessen. Diese Fortbildungsangebote sollten durch einzelne Projekte flankiert werden, die es den Bürgern ermöglichen sollten, jenes neu erworbene Wissen im direkten Einsatz zu festigen.

Geförderte Medienbildungsprojekte im Rahmen des „Aktionsplans Bürgermedien – Demokratie in Thüringen stärken“:

NR	VERANSTALTER	PROJEKT	SUMME
1	Radio OKJ	Lost Places – Medienprojekt mit Jugendlichen	10.000 Euro
2	Radio ENNO	Aufbau einer inklusiven Redaktionsgruppe	4.750 Euro
3	Radio ENNO	Digital Sprechstunde für Seniorinnen und Senioren	5.000 Euro
4	Radio SRB	Digitale Stadtteilerkundung	5.750 Euro
5	Radio SRB	SeniorInnen gehen digital	8.160 Euro
6	Radio LOTTE	Radio Chamedoon – Medienbildungsprojekt in Persisch	5.040 Euro
7	Radio ENNO	My Hometown	4.670 Euro
8	Radio OKJ	Digital Radio – Podcasts und Hörspiele online produzieren	6.100 Euro
9	Radio OKJ	Workshopreihe – Digitale Medien	3.000 Euro
10	Radio OKJ	Auf den Lebensspuren von Eduard Rosenthal – jüdisches Leben in Thüringen gestern und heute	5.000 Euro

Mit dem Programm „Bürgermedienpatenschaften“ wird das Anliegen verfolgt, Menschen intensiver in die Belange des Bürgerradios einzubinden. Ziel ist es folglich, dass die Radios im Zuge eines gezielten

Ehrenamtsmanagements zugeschnittene Angebote für die jeweilige Region und ihre Bürger generieren und hierbei auch potentielle Interessenten über das Sendegebiet hinaus ansprechen.

Die Thüringer Bürgerradios realisieren jeweils eine Bürgermedienpatenschaft in sechs bisher nicht versorgten Landkreisen bzw. kreisfreien Städten. Dabei ist eine regelmäßige „Vor-Ort-Erreichbarkeit“ zu garantieren.

Der Aktionsplan wurde bis zum Februar 2022 als „Aktionsplan lokale Vielfalt – Demokratie in Thüringen stärken“ verlängert und gleichzeitig auf das kommerzielle Lokalfernsehen erweitert.

Geförderte Bürgermedienpatenschaften im Rahmen des „Aktionsplans Bürgermedien – Demokratie in Thüringen stärken“:

NR	VERANSTALTER	PROJEKT	SUMME
1	Radio OKJ	Bürgermedienpatenschaft – Blankenhain/Dröbnitz	25.000 Euro
2	Radio F.R.E.I.	Bürgermedienpatenschaften in Gotha und Ilmenau	23.000 Euro
3	Radio ENNO	Bürgermedienpatenschaft Sondershausen	21.500 Euro
4	Radio LOTTE	Bürgermedienpatenschaft Apolda	9.281 Euro

Qualitätsentwicklung

Im Zuge der Professionalisierung der Bürgermedien haben sich Verfahren zur Qualitätsentwicklung etabliert. Hinsichtlich der Vorgehensweisen werden hierbei verschiedene Ansätze in den einzelnen Bundesländern verfolgt. In den Prozessen erhalten die Bürgermedien die Chance, ihre Kompetenz nach außen bewusst zu reflektieren und so ihre Kompetenzen nach innen langfristig zu professionalisieren. Auf diesem Fundament findet die Beschäftigung mit den definierten Qualitätskriterien statt. Im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung der Bürgermedien ist die Entfaltung des Qualitätsgedankens ein großer Vorteil.

Damit die Thüringer Bürgersender ihrem Funktionsauftrag bestehend aus chancengleichem Zugang, lokaler Information und Medienbildung adäquat gerecht werden, betreibt die TLM seit einigen Jahren in Zusammenarbeit mit den Veranstaltern den Prozess der Qualitätsentwicklung. Ziel ist es, im Zuge der kontinuierlichen Veränderungen von Medien und Gesellschaft die Arbeit der Bürgersender zu reflektieren, zu konzipieren und zu evaluieren.

Bei den Thüringer Bürgersendern wird aufbauend auf den gesetzlichen Funktionsauftrag Qualität hinsichtlich der drei Themenfelder Organisationsentwicklung, Redaktionsmanagement und Medienbildung beschrieben. Jedes Themenfeld hat eigene Kriterien, Indikatoren und Ausprägungen. Die Kriterienkataloge sind hinsichtlich ihrer Verbindlichkeit unterschiedlich stark verankert.

Organisationsentwicklung

Ziel ist, dass der Bürgersender hinsichtlich seiner organisatorischen Strukturen in der Lage ist, seinen inhaltlichen Aufgaben des chancengleichen Zugangs, der lokalen Information und der Medienbildung gerecht zu werden. Die Professionalität und Verlässlichkeit der Organisationsabläufe in der Institution Bürgerradio sind garantiert. Kriterien sind u. a. das Vorhandensein eines Leitbildes, eines Organigramms und eines funktionierenden Systems der Personalführung sowie der Evaluation. Dieser zugrundeliegende Kriterienkatalog wurde im dialogischen Verfahren erarbeitet, erprobt und über die Bürgermedienförderrichtlinie der TLM verbindlich eingeführt. Radio F.R.E.I. in Erfurt, Radio OKJ in Jena, Radio ENNO in Nordhausen, Radio SRB in Saalfeld/Rudolstadt/Bad Blankenburg und Radio LOTTE Weimar wurden vom Institut für Weiterbildung, Beratung und Planung im Sozialen Bereich e. V. erfolgreich testiert.

Redaktionsmanagement

Beim Redaktionsmanagement wird das Augenmerk nicht wie bei der Organisationsentwicklung auf die Gesamteinstitution Bürgerradio gelegt, sondern auf jenen Teilbereich, der sich mit der Publizistik befasst. Ziel ist, dass die Redaktionsabläufe im Bürgerradio so gestaltet sind, dass das eigens definierte journalistische Qualitätsverständnis in Verknüpfung mit einem angemessenen handwerklichen Niveau erreicht wird. Der von der TLM vorgeschlagene Kriterienkatalog erfasst Aspekte des journalistischen Qualitätsverständnisses, der Aus-, Fort-

und Weiterbildung, der Redaktionsabläufe, des Produktionsprozesses, der Eigenevaluation und des Rezipientenbezugs. In den Lizenzen der Bürgerradios ist das Vorhandensein eines Redaktionsmanagementverfahrens verbindlich verankert. Die Kriterien, Indikatoren und Ausprägungen sind in einem Redaktionsstatut zu dokumentieren. Mit Hilfe externer Coaches wurden entsprechende Verfahren in den Sendern erarbeitet und implementiert. Das „Ergebnis“ der Redaktionsarbeit misst die TLM anhand von Inhalts- und Reichweitenanalysen.

Medienbildung in Bürgermedien

Wie bereits beim Redaktionsmanagement wird beim Schlüsselprozess der Medienbildung inhaltlich auf einen Teilbereich der Arbeit der Bürgersender fokussiert. Aktuell liegt ein Modell von Qualitätskriterien der Medienbildung in Bürgermedien

vor, welches hinsichtlich dreier Ebenen (Angebots- und Einrichtungsqualität, Durchführungsqualität und Ergebnisqualität) neun Kriterien definiert (Professionalität, Infrastruktur, Konzeption, Kompetenzorientierung, In-Beziehung-Gehen, Didaktische Orientierung, Präsentation, Wirkungsanalyse und Evaluation). Hierbei findet eine Verschränkung zur Organisationsentwicklung und zum Redaktionsmanagement statt. Der Katalog ist als Anreiz für die Anwendung und die Ausgestaltung im Sinn einer Option zur Umsetzung zu verstehen. Das Modell für Qualitätskriterien von Medienbildung wurde in Zusammenarbeit der Medienpädagogen der Thüringer Bürgerradios und des TMBZ mit Unterstützung externer Coaches erarbeitet und liegt seit 2020 vor.

Berichte aus den Bürgerradios

Wartburg-Radio 96.5

Das Jahr war geprägt von den unterschiedlichsten Einflüssen. Einige wesentliche Projekte und Kooperationen konnten begonnen, umgesetzt und abgeschlossen werden. Zu nennen wären hier beispielhaft das Projekt „4 Wege – 4 Leben“ mit dem Verein Weimarer Republik e. V., ein Bandcontest in Kooperation mit dem Verein Rock am Berg Merkers und Handmade – dem Musikmagazin für regionale Musik sowie die Sendereihe „Musikland Thüringen“ in Kooperation mit Radio SRB, Radio ENNO und Radio OKJ.

Die Corona Pandemie hat die Arbeit im Wartburg-Radio maßgeblich beeinflusst. Der Sendebetrieb wurde während der Lockdown-Phasen trotzdem aufrechterhalten. Das Wartburg-Radio konnte Produktionstechnik für Personal und Ehrenamtler und medienpädagogische Projektarbeit bereitstellen. Das Programm konnte mit Zulieferungen oder auch Livesendungen aus dem Homeoffice gefüllt werden. Die Situation hat sogar positive Ergebnisse mit sich gebracht. Einige Kultureinrichtungen nutzen seitdem vermehrt die Möglichkeit des Radios, um ihre Inhalte während der Pandemie zu verbreiten. So werden seit Ostern 2020 regelmäßig Gottesdienste live aus der Georgenkirche in Eisenach übertragen, das Junge Schauspiel hat ein Hörspiel aufgezeichnet und auch die Stadtverwaltung Eisenach nutzte den Verbreitungsweg „Radio“, um verschiedene Veranstaltungen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, was aufgrund von Beschränkungen sonst nicht möglich gewesen wäre.

www.wartburgradio.org

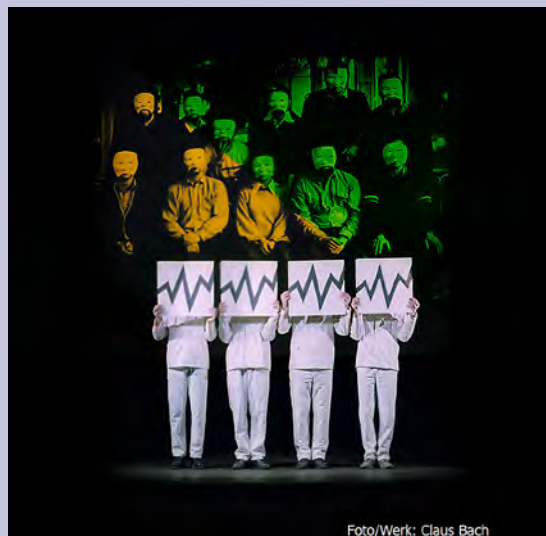


Radio LOTTE Weimar



Radio LOTTE Weimar hat trotz Einschränkungen durch die Pandemie den Betrieb des Radios fortgesetzt und Projekte durchgeführt. So wurde das Projekt „Alexa vs. Siri – der Livesoundtrack der KI“ beispielsweise als Online-Veranstaltung durchgeführt. 30 Künstler, Autoren, Nerds und Mediengestalter zwischen Gera, Weimar und Nordhausen hinterfragten aus ganz unterschiedlichen Perspektiven die Entwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI). Die radiophonen Simulationen wurden zeitgleich bei den Thüringer Bürgermedien in Nordhausen, Eisenach, Saalfeld/Rudolstadt/Bad Blankenburg, Jena, Gera und Weimar ausgestrahlt und regten mittels performativer Irritation die öffentliche Debatte zum Umgang mit der KI an.

Ein Kunstprojekt zur Ehrenamtsförderung der Stadt Weimar gemeinsam mit den Parität – „Radioheads“, die Online-Gottesdienste, die Berichterstattung zum Kunstfest, das Bürgerbündnis gegen Rechts, die Sendereihe zum 75. Jahrestag der Befreiung Buchenwalds, die Retestierung des Qualitätsmanagements sowie die kontinuierliche Berichterstattung zum Yiddish Summer Weimar sind nur einige Beispiele der Arbeit von Radio LOTTE im Jahr 2020.



Foto/Werk: Claus Bach

Während der Lockdowns initiierte der Sender getrennte Teams und konnten dank der zuverlässigen Mitarbeit durch ehrenamtliche Sendungsmacher trotz allem eine vielfältige Berichterstattung und Themenvielfalt präsentieren.

www.radiolotte.de

SRB – Das Bürgerradio im Städtedreieck Saalfeld/Rudolstadt/Bad Blankenburg

SRB
FM 105,2



Radio SRB hat seit dem Beginn der Pandemie Mittel und Wege gesucht, den Radiobetrieb aufrecht zu erhalten. Die digitale Kommunikation ist zum neuen Arbeitsalltag geworden. Abstand halten wurde das oberste Gebot. Das Redaktionsteam und alle Radiomacher wurden bei Bedarf mit mobiler Produktionstechnik ausgestattet, um weiter produzieren zu können. Erfreulich war, dass trotz der schwierigen Lage keiner der ehrenamtlichen Radiomacher das Handtuch geworfen hat und jeder zu einer persönlichen Lösung gekommen ist. So konnte im Jahr 2020 zu diversen Jubiläen gratuliert werden, denn es gingen 100., 500. oder 600. Ausgaben von Radiomachersendungen on air.

Die Pandemiesituation brachte sogar neue Formate hervor, beispielsweise eine Radioandacht, die seit dem ersten Lockdown mit der evangelischen Kirchengemeinde kontinuierlich realisiert wird. Besonderes Engagement zeigte auch die RABATZ-Jugendredaktion. Mit Beginn des ersten Lockdowns haben die Jugendlichen gemeinsam und unter medienpädagogischer Anleitung 15 wöchentliche Sendungen von zu Hause produziert, die jeden Samstag ausgestrahlt wurden.

www.srb.fm



Radio OKJ

So wie es Max Frisch in seinem Zitat „Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihm nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen.“ beschreibt, war das Jahr 2020 trotz weltweiter Pandemie für Radio OKJ ein sehr produktives, aber vor allem ein herausforderndes Jahr. Trotz Corona-bedingter, temporärer Schließung des Radiosenders für die ehrenamtlichen Radiomacher ist es geglückt, die Angebote aufrechtzuerhalten. Zum einen bot sich die Möglichkeit, dass die Radiomachenden mobile Studiotechnik für ihre Vorproduktion ausleihen konnten, um im „Homestudio“ aufzuzeichnen, zum anderen konnten Sendungen auch direkt live von zu Hause aus in den Sender gestreamt werden. Beide Varianten fanden Anklang und sind auch zukünftig ein fester Bestandteil der Produktions- und Sende-möglichkeiten.

Neben der redaktionellen Arbeit entwickelten sich auch neue Kooperationen mit unterschiedlichen Einrichtungen der Stadt wie beispielsweise mit dem Seniorenbeirat Jena, der Initiative „zwo20“ oder der evangelischen Kirchengemeinde. Die durch diese Zusammenarbeit entstandenen Sendeformate, wie eine Grußsendung gegen die Einsamkeit oder die Übertragung des sonntäglichen Gottesdienstes



Radio ENNO

Nach einigen organisatorischen Änderungen, wie beispielsweise die Aufstellung eines Hygienekonzeptes und die Beschaffung von Hand- und Flächen-desinfektionsmitteln konnte bei Radio ENNO, auch aufgrund der niedrigen Inzidenzzahlen im Nordhäuser Landkreis, die Arbeit eingeschränkt fortgeführt werden. Die Redaktionsgruppen wurden aufgeteilt und ehrenamtliche Radiomacher einzeln betreut. Die Jugendmusikredaktion „JuRaNo“ wurde technisch bei der Digitalisierung ihrer Redaktionssitzungen vom Sender unterstützt und konnte weiterarbeiten. Zusätzlich wurde die 22teilige Beitragsreihe „Coronablues“ entwickelt, die die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Lockdown aufzeigte. Das Jubiläum „20 Jahre Bürgerfunk im Norden Thüringens“ wurde mit vielen digitalen Gratulationen im Oktober



werden auch zukünftig ihren Platz im Programm von Radio OKJ haben. Trotz aller Ernsthaftigkeit der Pandemie-Situation sollte auch die Unterhaltung nicht zu kurz kommen und so starteten im April der hauseigene „Quarantäne-Cast“ und das „Camp Corona“. In lockerer und unterhaltsamer Weise wurde auf die Entwicklungen rund um das Pandemie-geschehen eingegangen und Tipps für den Corona-Alltag gegeben. Als Ersatz für die abgesagte Kulturarena hat Radio OKJ den „Kulturarena-Archivmix“ ins Leben gerufen, eine bunte Mischung aus Konzertmitschnitten und Künstlerinterviews der vergangenen Kulturarenen.

www.radio-okj.de



RADIO OKJ 103.4



Radio 100.4
ENNO



gefeiert. Weitaus wichtiger als der Umgang mit der Pandemie-Situation war die Versorgung der Bevölkerung im Landkreis mit tagesaktuellen Informationen. Durch den Hacker-Angriff auf die Funke Mediengruppe und dem damit verbundenen Ausfall der Berichterstattung durch die gedruckte Zeitung oblag es allein dem Bürgersender, gerade die ältere und nicht internetaffine Bevölkerung mit allen wichtigen lokalen Informationen zu versorgen. Diese sehr anspruchsvollen und verantwortungsvollen Aufgabe konnte Radio ENNO dank der hohen Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter und ehrenamtlichen Radiomacher meistern. Erneut zeigte sich das Bürgerradio als verlässlicher Kommunikationskanal für alle Menschen im Landkreis.

www.radio-enno.de

Radio F.R.E.I.



Auch an Erfurts Bürgerradio Radio F.R.E.I. ging die Corona-Pandemie nicht spurlos vorüber. Mitte März wurde der Sender für die Öffentlichkeit und damit auch für die vielen ehrenamtlichen Radiomacher geschlossen. Der laufende Betrieb wurde durch zwei Personen im wöchentlichen Wechsel aufrechterhalten. Viele der Radiomacher produzierten ihre Sendungen von zu Hause aus oder lieferten Ideen und Beiträge zu den Redakteuren im Studio zu.

Die Folgen dieser Einschränkung waren nicht nur für die Radioredakteure spürbar, sondern auch für die Gäste. Interessante Veranstaltungen beispielsweise zum Thema „Klima & Wirtschaft“ waren für das Frühjahr geplant. Diese wurden digital nachgeholt. Radio F.R.E.I. organisierte viele Treffen zum Austausch via Videochat, welche echte Treffen allerdings nicht vollumfänglich ersetzen konnten.

Wie viele andere Institutionen, musste auch Radio F.R.E.I. viele Monate im letzten Jahr ins Homeoffice umziehen und sich so mit den Themen Videokonferenzen und Online-Meetings auseinandersetzen. Der Bundesverband Freier Radios (BFR) hatte Mitte 2020 Serverkapazitäten auf Grundlage der Open Source Software „BigBlueButton“ gemietet, die seitdem für Radio F.R.E.I. nutzbar sind.

www.radio-frei.de



Sonderprojekte und Thementage

Deutscher Bürgermedienpreis 2020

Im Altonaer Museum in Hamburg wurde am 28. Februar der Deutsche Bürgermedienpreis „Klima – Umwelt – Nachhaltigkeit“ vom Bundesverband Bürgermedien (BVBM) in den Kategorien Video und Audio vergeben. Zwei der vier Preise gingen an Thüringer Bürgerradios.

Franziska Klemm vom Wartburg-Radio 96,5 aus Eisenach gewann den mit 500 Euro dotierten ersten Preis mit ihrem Beitrag „Bäume am Limit“. In der Reportage kommen Forstexperten und Bürger aus der Region zu Wort. Sie berichten vom Klimawandel vor ihrer Haustür und dem damit einhergehenden Baumsterben. Den zweiten Preis in Höhe von 250 Euro erhielt Johannes Mügge für den Beitrag „Repariercafé Jena – Wegwerfen? Denkstet!“, der beim Jenaer Bürgerradio Radio OKJ ausgestrahlt wurde.

Jugendmusikredaktionen der Thüringer

Bürgerradios

Unter dem Titel „Jugend rockt Thüringen“ organisierten sich 2020 in den Thüringer Bürgerradios Jugendmusikredaktionen. Dabei erarbeiteten sich die Jugendlichen Routinen im Umgang mit Musikdatenbanken, dem Aufbau und der Pflege von Netzwerken und der Produktion von Interviews und Radiosendungen zum Thema lokale populäre Musik inklusive der Produktion von Jingles und Trailern. Ziel war der Erwerb und die Festigung von musikjournalistischen und musikredaktionellen Grundlagen. Gegenseitige Besuche der Musikredaktionen sorgten für Perspektivwechsel und den Erfahrungsaustausch.

Einige der entstandenen Beiträge sind auf dem Blog unter www.jugend-rockt-thueringen.de nachhörbar. Die Jugendmusikredaktionen wurden gefördert im Rahmen des Bundesprogrammes „Kultur macht stark“.

Safer Internet Day

Der Safer Internet Day fand 2020 am 11. Februar statt. Unter dem Motto „Together for a better internet“ rief die Initiative der Europäischen Kommission weltweit zu Veranstaltungen rund um das Thema Internetsicherheit auf. Das TMBZ in Gera beteiligte sich an der Aktion. Vom 12. bis zum 19. Februar sendete das TMBZ die thematische Magazinsendung „Hate – Wenn aus Spaß Ernst wird“. Für diese produzierten FSJler, Auszubildende und Praktikanten aus verschiedenen Bürgersendern Deutschlands Magazinbeiträge, die sich mit dem Berufsbild des Influencers auseinandersetzten sowie Vor- und Nachteile dieses Berufes beleuchteten. Schwerpunkte waren dabei die Produkte, die Influencer bewerben, ihr Berufsalltag sowie der Einfluss auf Follower und das konstruierte Weltbild.

Weltflüchtlingstag 2020

Anlässlich des Weltflüchtlingstages am 20. Juni strahlten die Bürgerfernseher und das TMBZ in Gera Kurzfilme, Interviews und Dokumentationen zum Thema Flucht, Fluchtschicksale und Fluchtursachen aus. Die UNO-Flüchtlingshilfe als deutscher Partner des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR) und die Bürgermedien informierten mit diesem Kooperationsprojekt über die Situation der Geflüchteten weltweit, aber auch hier bei uns in Deutschland.

30 Jahre Deutsche Einheit

Anlässlich des 30. Jahrestages der Wiedervereinigung sendeten die Bürgerfernseher und das TMBZ in Gera am 3. Oktober einen gemeinsamen Thementag mit Einblicken in Festveranstaltungen und persönliche Geschichten zu Spuren der Teilung und Errungenschaften der Wiedervereinigung.

Internationaler Kurzfilmtag

Seit 2012 gibt es in Deutschland den Internationalen Kurzfilmtag. Immer am 21. Dezember, dem kürzesten Tag des Jahres, sind unterschiedliche Kurzfilme zu sehen – meist in Kinos und bei unzähligen lokalen Veranstaltungen. Keiner der ausgewählten Filme ist hierbei länger als 20 Minuten. Da die Pandemie beim Kinobetrieb für einen vorübergehenden Stillstand gesorgt hat, haben die bundesweiten Bürgerfernseher und das TMBZ in Gera bei einer reinen Online-Ausgabe intensiv unterstützt, indem im Rahmen eines bundesweiten Themenabends den Kinobegeisterten ein abwechslungsreicher Fernsehabend präsentiert wurde.

Vernetzung auf Bundesebene

Der Direktor der TLM, Jochen Fasco, koordinierte im Berichtsjahr im Rahmen der Zusammenarbeit der Landesmedienanstalten den für die Bürgermedien zuständigen Fachausschuss „Medienkompetenz, Nutzer- und Jugendschutz, Lokale Vielfalt“. Ziel dieser Koordinierung ist, durch einen intensiven Erfahrungsaustausch die Weiterentwicklung der Bürgermedien zu ermöglichen. Ab 2021 werden die Anliegen der Bürgermedien durch den Fachausschuss „Netze, Technik, Konvergenz“ und durch den Direktor der Medienanstalt Mecklenburg-Vorpommern betreut.

Auf Bundesebene waren zwei Verbände zur Interessensvertretung aktiv: der Bundesverband Bürgermedien (BVBM) und der Bundesverband Freier Radios (BFR). Sie sind im Community Media Forum Europe (CMFE) organisiert. Die Thüringer Bürger radios sind über Radio LOTTE Weimar, Radio F.R.E.I. und Radio OKJ in den Verbänden vertreten.

Der Fachausschuss für „Medienkompetenz, Nutzer- und Jugendschutz, Lokale Vielfalt“ der Landesmedienanstalten unterstützte die Arbeit der Interessensverbände, indem im Berichtsjahr folgende Veranstaltungen gefördert wurden.

Vom 26. bis 30. Oktober beteiligten sich zahlreiche Bürgersender mit TV- und Hörfunkbeiträgen an der vom BVBM ausgerufenen Themenwoche „Popmusik & Bürgermedien“. Neben eigenen lokalen Beiträgen sendeten diese Konzerte, Musikvideos, Reportagen und Interviews. Ziel war es, die Verbindung zwischen populärer Musik und den Bürgermedien zu zeigen. Weitere Informationen zum Thema „Popmusik & Bürgermedien“ sind zu finden unter: <https://kurzelinks.de/14zs>.

Vom 06. bis 08. November hatte der BFR zu seinem jährlichen Kongress – der Zukunftswerkstatt Community Media 2020 – erstmals als Online-Veranstaltung eingeladen. In Diskussionsrunden, Workshops und Vorträgen bot die Zukunftswerkstatt den gemeinsamen Austausch zu Radiopraxis, Medienpolitik und Technik. Themenschwerpunkt war die Funktion und die Aufgaben Freier Radios in Zeiten der Pandemie. Die Diskussionsrunden und Workshops können unter <https://www.community-media.net/dokumentation2020> nachgehört werden.



Themenwoche
„Popmusik &
Bürgermedien“



Aufzeichnungen der
Community Media
2020

MEDIENBILDUNG



Medienbildung und Schule

Angebote für Schulen in der Corona-Pandemie

Das auf unmittelbare soziale Interaktion ausgerichtete Bildungskonzept der handlungsorientierten Medienpädagogik im TMBZ konnte unter Pandemiebedingungen nur begrenzt umgesetzt werden. Um jedoch Medienkompetenz als wichtige Schlüsselqualität gerade in Zeiten der digitalen Umstrukturierung von Lern- und Erfahrungsprozessen vermitteln zu können, galt es, angepasste Angebote des TMBZ zu entwickeln, die sich an der Umsetz-

barkeit an den gesetzten Rahmenbedingungen orientierten. Ausgerichtet an den wechselnden Hygienebestimmungen und der daraus folgenden Umorganisation von Schule erarbeitete das TMBZ spezielle Angebote, die der veränderten Organisation von Schule und Unterricht Rechnung tragen und auch unter bestehenden Pandemieauflagen umgesetzt werden können.

Projektcontainer und -inhalte des Angebots

Drei unterschiedliche Containerformen wurden herausgearbeitet.

- Kurzformat: max. 90 min, über digitale Kommunikation und Interaktion, Schüler befinden sich in der Schule, vor-Ort-Begleitung durch Lehrkraft, medienthematischer Fokus
- Präsenzformat: ein Schultag, Medienpädagogen präsent vor Ort, thematischer Bezug mit medienpraktischen Anteilen, Nutzung des Gerätepools der Schule und des TMBZ, Berücksichtigung des organisatorischen Rahmens durch die Lehrkraft
- Mischformat: Mischung zwischen Anleitungsphase – Aktivphase – Präsentations- bzw. Auswertungsphase, Anleitungsphase und Präsentations- bzw. Auswertungsphase digital oder in Präsenz, Aktivphase mit „Bring your own Device“ in Selbstverantwortung der Schüler während Home-Schooling, Zeitplanung flexibel in Absprache mit Schule, medienpraktischer Fokus

Die Projektcontainer werden mit folgenden Inhalten gefüllt:

KURZFORMAT	PRÄSENZFORMAT	MISCHFORMAT
Respekt	Akustisches Tagebuch – Sound- und Klangcollagen ohne Sprache	Storytelling im Sachunterricht – Wissen vermitteln & Geschichten erzählen
Zuerst denken, dann klicken – Good News – Bad News – Fake News	Auf der Suche nach dem geheimen Code	Die Welt erklären in 60 Sekunden – (Medien)bildung mit TikTok
Du musst wissen, was du tust – Urheberrecht im Internet		Grundlagen des journalistischen Arbeitens
Exkursion ins Internet-ABC – Mit Spaß und Sicherheit ins Netz		

Cover: Angebote des Thüringer Medienbildungszentrums der TLM für den angepassten Schulbetrieb in Corona-Zeiten



Begegnungen Deutsche Einheit

Wo steht Deutschland 30 Jahre nach der Wiedervereinigung? Welche Perspektiven haben Menschen aus Ost- und Westdeutschland auf das Jahr 1990 und die rasanten politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen bis heute? Wie nehmen Jugendliche, die die deutsche Teilung und Einheit persönlich nicht erlebt haben, das Jubiläumsjahr wahr? Diesen und weiteren Fragen gingen Jugendliche aus den alten und neuen Bundesländern in dem medienpädagogischen Projekt Begegnungen Deutsche Einheit nach. Sie sprachen mit Familienangehörigen, Zeitzeugen und Personen aus ihren Gemeinden und Städten und erhielten Einblicke in die Auswirkungen der deutschen Wiedervereinigung auf ihre Herkunftsregion und ihr persönliches Umfeld.

Die Schüler kommunizierten ausschließlich über Online-Dienste miteinander und entwickelten so über die Distanz ihre Projekte von der ersten Idee bis zum fertigen Medienprodukt. Begleitet wurden die Schüler der 10. und 11. Klassen u. a. von Medienpädagogin des TMBZ der TLM.

Die multimedialen Ergebnisse des Projektes wurden auf der Webseite (<https://begegnungen-deutsche-einheit.de>) zusammengetragen und veröffentlicht. Der Projektblog dokumentiert zum einen die Tätigkeit der Jugendlichen und gibt Einblicke in die medienpädagogische Arbeit. Zum anderen präsentieren sie mit den multimedialen Projektergebnissen ihre Perspektive auf die deutsche Einheit u. a. in Form von Filmen, Erklärvideos, Fotoreportagen und Podcasts.



Webseite zum
Projekt



Grenzgeschichten – Schüler*innen machen sich Gedanken ...

Das Projekt wurde gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für die neuen Bundesländer im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Es wurde in enger Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Gesellschaft e. V. und der TLM, der Hessischen Landesmedienanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien, der Niedersächsischen Landesmedienanstalt sowie der Bayerischen Landeszentrale für Neue Medien durchgeführt.

Projektergebnisse (Auswahl)



Grenzgeschichten – Schüler*innen machen sich Gedanken...

Wie sehen Schüler aus dem Eichsfeld die Folgen der Wiedervereinigung Deutschlands vor 30 Jahren, die sie selbst nur vom Erzählen und vom Hörensagen her kennen? Schüler aus Duderstadt und Dingelstädt produzierten einen Podcast und interviewten ihre Eltern, Großeltern und Passanten auf der Straße.



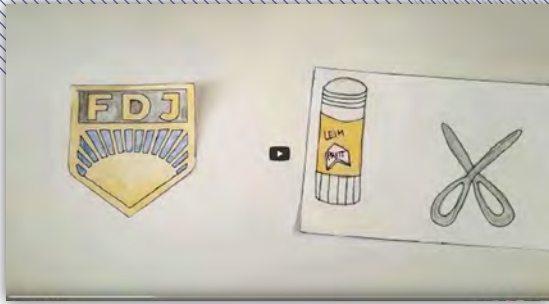
Dienst an der
Grenze



Dienst an der Grenze

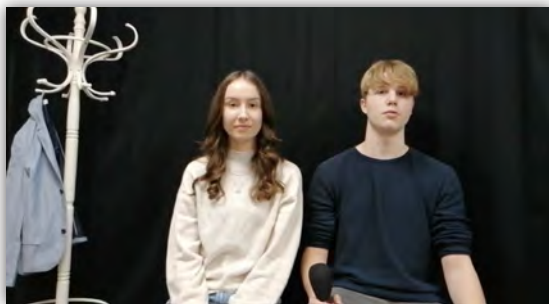
In diesem Interview befragte Felix R. seine Großeltern Albert und Rosemarie zur innerdeutschen Grenze. Sie schildern, welche Rolle die Teilung Deutschlands in ihrem Leben spielte und welche Erfahrungen sie mit der Grenze gemacht haben. Das Video entstand in Zusammenarbeit von Jugendlichen aus Duderstadt (Niedersachsen) und Dingelstädt (Thüringen).





Jugend in der DDR

Wie war es, in der DDR aufzuwachsen und zu leben? Was bedeutete es damals jung zu sein und sich ein eigenes Leben und eine Zukunft aufzubauen? An welche Grenzen stieß man früher oder später? Diesen Fragen sind Schüler der Klasse 10a aus der Regelschule Berga/Thüringen nachgegangen und haben ihre Rechercheergebnisse in einem Erklärfilm zusammengetragen.



30 Jahre Mauerfall. Die Jugend früher und heute

Wie unterscheidet sich das Leben in der DDR zu heute? Inwiefern verändern sich unsere Freizeit, Urlaub, Hobbys? Mit diesen Fragen setzten sich die Schüler der Staatlichen Regelschule Berga/Thüringen auseinander. In der Projektwoche führten sie vor der Kamera Gespräche mit Zeitzeugen, die über ihre Erfahrungen und das Leben in der DDR berichteten. So erfuhren die Jugendlichen, wie sich das Leben in den 30 Jahren veränderte.



Wiedervereinigung auf Instagram?

Die deutsche Wiedervereinigung ist inzwischen 30 Jahre her. Wie verlief diese damals eigentlich und wie wäre sie verlaufen, hätte es 1990 bereits soziale Medien gegeben? Ein gedankliches Experiment, auf das sich Schüler des Eichsfeld-Gymnasiums Duderstadt und des St. Josef Gymnasiums Dingelstädt eingelassen haben.



Jugend in der DDR



30 Jahre Mauerfall. Die Jugend früher und heute



Wiedervereinigung auf Instagram?



Hör mal im Museum

Das Audio-Projekt „Hör mal im Museum“ ist eine Kooperation zwischen Thüringer Museen und Schulen, der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen sowie der TLM und ging in den vierten Durchlauf. Schüler erstellen Audio-Guides für ein Museum vor Ort, die sich an junge Besucher richten. Sie setzen sich so mit lokaler und regionaler Geschichte auseinander und vertiefen Themen aus dem schulischen Kontext. In dem Herstellungsprozess erlernen die Teilnehmenden neben den medienpraktischen Fertigkeiten vor allem auch journalistische Kompetenzen, da sie geschichtliche Darstellungen für Gleichaltrige zusammenfassend aufarbeiten und zugleich faktenbasiert als auch unterhaltend in Audio-Clips vermitteln müssen. Mit der Perspektive, dass ihre Audio-Guides veröffentlicht und dauerhaft in dem Museum für Besucher angeboten werden, erleben die Schüler die historische Verantwortung und journalistische Sorgfaltspflicht von medialen Vermittlungsprozessen hautnah.

Insgesamt stellt sich eine win-win-Situation ein. Die Schüler lernen Audiomedien als effektives Mittel des Wissenstransfers kennen, sie befassen sich mit regionaler Historie, ihre lokale Identität wird gestärkt und sie erleben das Museum als attraktiven Lernort. Die Museen partizipieren an dem jugendspezifischen Blickwinkel auf ihre Ausstellung und können mit den Audio-Guides ihr zielgruppenspezifisches Medienangebot bereichern.

Auf der Webseite <http://www.hoermal-im-museum.de/> sind die Audio-Guides aus den vergangenen Projektjahren zentral zusammengestellt, so dass Interessierte schon im Vorhinein einen Eindruck von den Ausstellungen erhalten. Weitere Audio-Guides werden folgen, denn 2021 wird das Projekt mit weiteren Museen und anlässlich der Bundesgartenschau in Erfurt und anderen Teilen Thüringens mit dem erweiterten Fokus auf besondere Thüringer Gärten fortgeführt.



Sieger des DAVID-Preises

Die Besonderheit des „Hör mal im Museum“-Projektes für die Stärkung der kulturellen Bildung und regionalen Identifikation wurde mit dem Stiftungsförderpreis der Sparkassen-Finanzgruppe „DAVID“ herausgestellt. Durch die Auszeichnung als Sieger in der Kategorie „Operative Projekte“ unterstrich die Jury die mehrschichtige Reichweite des Medienprojektes, in dem nicht nur die Medienkompetenz der Schüler gefördert wird, sondern sie auch mit der Produktion der Audio-Guides Gestalter der Kultur ihrer Region werden.



- 1 Bauhaus-Werkstatt-Museum Dornburg
- 2 Schloss Friedenstein Gotha
- 3 Friedrich-Fröbel-Museum, Bad Blankenburg
- 4 Literaturmuseum „Theodor Storm“, Heilbad Heiligenstadt
- 5 Otto-Dix-Haus, Gera
- 6 Schloss „Glücksburg“, Römhild
- 7 Schillerhaus Rudolstadt

DAVID-Preis
für „Hör mal
im Museum!“

Internet-ABC-Schule Thüringen

Mit dem Internet lernen, über das Internet lernen. Darum geht es im Projekt Internet-ABC-Schule. Seit Herbst 2013 haben fast 70 Thüringer Grundschulen am Projekt teilgenommen, das sich an Schüler, Lehrer, Erzieher und Eltern richtet. Viele Schulen haben die Unterrichtsmaterialien seither in ihren Schulalltag integriert und führen das Projekt selbständig weiter. Das Goldene Siegel erhalten Schulen, die ein eigenes Konzept zum Einsatz der Unterrichtsmaterialien entwickeln und das Projekt drei Schuljahre lang selbständig umsetzen.

Medienbildung im außerschulischen Handlungsfeld

Mitmach-Aktion Sommergeschichten

Die TLM rief alle Kinder und Jugendlichen zwischen 6 und 18 Jahren auf, ihre Geschichten zum Motto „Ein besonderer Sommer“ in Videoclips zu filmen, in Hörspielen oder Podcasts zu vertonen, in Comics zu zeichnen, in Geschichten in Blogs zu schreiben, in Fotoserien aufzunehmen und in Programmierprojekten zu bearbeiten. Kindern und Jugendlichen wurde mit der Sommeraktion eine mediale Plattform geboten, ihr Erleben und ihre Gedanken zu dem ungewöhnlichen Sommer zu formulieren und anderen zu zeigen. Sie wurden zu einem aktiven-kreativen Mediengebrauch motiviert, in dem sie ihre persönliche Sicht der Pandemie artikulieren konnten. In dem begleitenden Unterstützungsangebot in Form von Online-Sprechstunden hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, mit den Medienpädagogen der TLM Inhalte, technische Schwierigkeiten oder Gestaltungen zu besprechen.

Die fertigen Beiträge schickten die Teilnehmenden an das TMBZ. Auf der Seite <https://www.sommergeschichten.de/> wurden die 40 Einreichungen für die Öffentlichkeit aufbereitet. Unter den Einsendenden verloschte die TLM Preise im Gesamtwert von 1.500 Euro. Bei der Verlosung ging es nicht darum, das beste Medienprodukt auszuzeichnen, sondern vielmehr das Engagement zu honorieren. Die Ziehung der Gewinner wurde am 5. Oktober live im Internet übertragen und am 16. Oktober konnten die Gewinner der medialen Mitmach-Aktion ihre Preise in Empfang nehmen (siehe auch S. 57).



Aktion „Sommergeschichten“



Bilder



Audios



Videos



Texte



Technisches

PiXEL-Redaktion auf dem Kinder Medien Festival Goldener Spatz



Mit Abstand und Mund-/Nasenschutz war die PiXEL-Redaktion auch 2020 auf dem Kinder Medien Festival Goldener Spatz. Die jungen TV-Redakteure berichteten live über die neuesten Filmproduktionen, sprachen mit Filmschaffenden und interviewten TV-Moderatoren. Schon während der Vorbereitungen mussten

die jungen Filmemacher die Pandemieregeln beachten. Lange war unklar, ob das Festival stattfinden würde. Auch die ersten Treffen der PiXEL-Redaktion konnten nicht „analog“ stattfinden.

Um sich dennoch fit zu machen, nutzten die Jungen und Mädchen Plattformen im Internet. Übungen mit der Aufnahmetechnik zu Bildeinstellungsgrößen, zur Bildperspektive, zu den Unterschieden in der Interviewtechnik und die Planung der Redaktionsarbeit in der Festivalwoche konnten so miteinander ausprobiert und besprochen werden. Als es hieß „das Festival findet statt“, war die Aufregung groß. Da das Festival im kleineren Metropol-Kino in Gera stattfinden sollte, musste neu geplant werden: Weniger Platz für das Interviewstudio und weniger Raum für das Schnitt- und Onlineteam. Trennwände und austauschbare Mikrofonhauben wurden geplant, Mindestabstände konzipiert und Masken bestellt. Das war eine große Herausforderung, aber es steigerte auch die Vorfreude auf das Festival. Dann ging es los – die ersten Interviews am Eröffnungstag. Alles, was sich die PiXEL-Redakteure ausgedacht hatten, funktionierte auf Anhieb. Ein Interviewgast wurde vom nächsten abgelöst. Clari vom KiKA berichtete über ihren Alltag in der Fernsehredaktion und als Moderatorin. Moderator Tim Gailus verriet Smilla, dass auch bei den Profis nicht immer alles klappt. Smilla sprach mit Regisseurin Kim Strobl über Radrennbahnen, Downhillparks und die Dreharbeiten zum Festival-Eröffnungsfilm „Madison“. Alle Interviews und Festivalberichte wurden auf YouTube und in den sozialen Netzwerken veröffentlicht. Insgesamt verfassten die PiXEL-Kids sechs Newsbeiträge und führten 20 Studiointerviews. Zudem veröffentlichten sie Posts auf Instagram und Facebook als „Golden Pixels“. Alle Beiträge wurden auch auf YouTube, im PiXEL-Fernsehen und auf der Website der TLM ausgestrahlt.



Versandaktion von FLIMMO und Internet-ABC

Der Versand der Ratgeberbroschüren von FLIMMO und Internet-ABC an die Eltern aller Schulanfänger und Drittklässler in Thüringen stellt für die TLM die reichenweitenstärkste Medienbildungsaktion dar. Die TLM und das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport verschickten mehr als 38.000 Broschüren zur flächendeckenden Stärkung der elterlichen Medienerziehung. Die Auftaktveranstaltung fand am 2. November in Gera im Rahmen einer Live-Sendung bzw. eines Live-Streamings statt, bei der der Thüringer Bildungsminister Helmut Holter und der Direktor der TLM im TMBZ in Gera die ersten Exemplare symbolisch an zwei Schüler der Hans-Christian-Andersen-Grundschule Gera übergaben. Dabei stellten sich Minister und Direktor den Fragen der Kinder, z. B. zu ihrer eigenen Mediennutzung.



Eröffnung der FLIMMO-Versandaktion 2020
(YouTube Video)

Die Materialien werden den Eltern kostenfrei zur Verfügung gestellt. In den vergangenen Jahren war die Resonanz der Eltern auf die Aktionen groß. So sind sie dankbar für die Hinweise und Anregungen, die sie bei ihrer Medienerziehung unterstützen.



Erstmals fanden fünf Online-Elternabende ergänzend zu der Versandaktion für Eltern mit Grundschulkindern statt. Der FLIMMO, das Internet-ABC,

ONLINE-ELTERNABENDE

für die Grundschule

Smartphone / Internet-ABC / FLIMMO / Kreative Apps / Digitale Spiele

„Nicht ohne mein Smartphone!“ – zum Einstieg von Kindern in die „mobile Medienwelt“
12. November 2020, 19.00 – 20.30 Uhr
Marie-Kristin Heß, Medienpädagogin im Thüringer Medienbildungszentrum der TLM in Erfurt (TMBZ Erfurt)

Das passende Gerät mit den richtigen Apps zum richtigen Zeitpunkt – die Anschaffung des ersten Smartphones fürs Kind ist keine leichte Entscheidung. Dabei stehen Eltern vor der Herausforderung, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen elterlicher Unterstützung und kindlicher Selbstverantwortung zu schaffen. Ist Vertrauen gut oder Kontrolle besser? Der Elternabend bietet einen Einblick in das Mediennutzungsverhalten von Kindern im Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule. Neben beliebten Angeboten werden auch die mit ihnen verbundenen Chancen und Risiken betrachtet. Außerdem erhalten die Eltern Tipps, wie sie ihre Kinder beim Einstieg in die Smartphone-Nutzung begleiten und altersgemäß unterstützen können.

Anmeldung



„Mit Spaß und Sicherheit ins Netz“ – das Internet-ABC als Einstieg für Kinder in das Internet
24. November 2020, 19.00 – 20.30 Uhr
Marie-Kristin Heß, Medienpädagogin im Thüringer Medienbildungszentrum der TLM in Erfurt (TMBZ Erfurt)

Wie erklärt man Kindern das Internet? Worauf sollten Eltern achten, wenn ihre Grundschulkindern im Netz unterwegs sind? Diese und viele andere Fragen beantwortet die Internetplattform www.internet-abc.de, die im Mittelpunkt des digitalen Elternabends steht. Auf spielerische und anschauliche Weise können Grundschulkindern hier gemeinsam mit ihren Eltern das Internet kennenlernen und erste Aufträge in die große, weite Welt der Kinder-Internetseiten unternehmen. Außerdem werden weitere Kinderseiten vorgestellt, die einen altersgerechten und spielerischen Einstieg ins Netz ermöglichen. Und es gibt Tipps, wie Eltern einen sicheren Surfraum für ihre Kinder einrichten können.

Anmeldung



„Was darf mein Kind sehen?“ – der FLIMMO als Programmberater
26. November 2020, 19.00 – 20.30 Uhr
Mirko Pohl, Referent für Medienbildung und Bürgermedien in der TLM

Fernsehen und Video-Streaming machen einen großen Teil der Mediennutzung von Grundschulkindern aus. Sie entdecken neue Serien, bringen Filmempfehlungen ihrer Freunde mit nach Hause oder erzählen von Helden mit faszinierenden Fähigkeiten. Die Angebote sind für Eltern kaum zu überblicken. Wie sollen sich Eltern in diesem Medien-Überschuss orientieren und Entscheidungsentwerfen können, welche Sendung für ihr Kind geeignet ist? Diese Frage wird während des Elternabends anhand des FLIMMO-Programmbrowsers geklärt. Die teilnehmenden Eltern erhalten Tipps, wie sie mit dem FLIMMO Orientierung erhalten und nach welchen Leitlinien sie Entscheidungen in der Fernseherziehung ihrer Kinder treffen können.

Anmeldung







der Umgang mit dem Smartphone sowie Kreativ-Apps und digitale Spiele waren Themen, die in direkter Kommunikation mit Experten besprochen wurden. Kurzerhand waren die maximale Teilnehmendenzahl von 100 Eltern erreicht, so dass die TLM Folgetermine bis 2021 plant, um der hohen Nachfrage entsprechen zu können.



Die TLM als bundesweiter Netzwerkpartner Medienbildung

Internet-ABC e. V.



Deutsche Kinder-
medienstiftung
Goldener Spatz



FLIMMO –
Programmberatung
für Eltern e. V.



Erfurter
Netcode e. V.

Medienbildung mit Erwachsenen und Familien

Online-Seminar: Den Algorithmus von Facebook nutzen

Das TMBZ Gera führte am 14. Mai das Online-Seminar „Den Algorithmus von Facebook nutzen“ durch. Im Online-Seminar erhielten acht Teilnehmende grundlegende Informationen über Facebook und dessen algorithmischer Funktionsweise. Zu den vermittelten Inhalten gehörten Informationen über Nutzen und Verwendungsmöglichkeiten statistischer Erhebungen für die eigenen Social-Media-Aktivitäten.

Wort, Text und Bild die Apps bieten, um Kontakte zu halten. Das Online-Seminar wurde aufgezeichnet, für einen größeren Interessentenkreis aufbereitet und im Kabelnetz ausgestrahlt sowie auf YouTube und in der Mediathek zum Abruf bereitgestellt.

Online-Seminare „Instagram nutzen“ und „Verschwörungstheorien“

Im vierwöchigen Hybridpraktikum beschäftigten sich zwei Praktikantinnen mit der Gestaltung von Online-Seminaren zur Nutzung von Instagram und zum Erkennen von Verschwörungstheorien. Die komplette Recherche und die täglichen Konsultationen fanden online statt. Für die Darstellung der Arbeitsergebnisse des Tages nutzten die jungen Erwachsenen die Software Padlet. Die Kommunikation mit den Mitarbeitern im Ausbildungsbereich erfolgte via Videokonferenzsystem StarLeaf. Die medienpraktische Durchführung der Seminare in Teststellungen mit zugeschalteten Teilnehmenden absolvierten die Praktikantinnen erfolgreich im Multifunktionsstudio vor Ort im TMBZ Gera.

5. Film- und Fernsehwerkstatt

Am 21. November fand im TMBZ Gera die 5. Film- und Fernsehwerkstatt online statt. Journalisten erläuterten ihren Umgang mit dem Thema „Fake News“. Sie gaben Hilfestellung zum Erkennen von gezielt verbreiteten Falschinformationen in Text, Foto und Video. Per Chat und Call-in konnten die Teilnehmenden mit Fragen und Statements direkt mit den Experten im Multifunktionsstudio kommunizieren, Fragen stellen und Aufgaben lösen.



Online-Seminar: In Verbindung bleiben - Videotelefonie mit WhatsApp & Co.

Am 4. Juni fand im TMBZ Gera das Online-Seminar „In Verbindung bleiben – Videotelefonie mit WhatsApp & Co.“ statt. Anschaulich wurde vermittelt, wie soziale Kontakte per Videotelefonie gepflegt werden können. 16 Senioren informierten sich, wie sie dafür eine kostenlose App auf ihrem Smartphone installieren können, worauf sie bei der Benutzung im Hinblick auf den Datenschutz achten müssen und welche Möglichkeiten der Kommunikation in

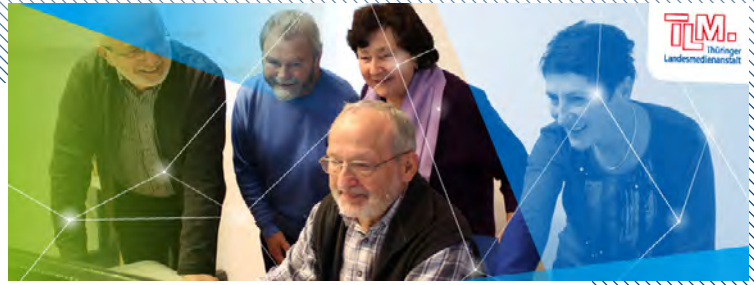
Medienarbeit mit Senioren

Eröffnung Standort Digital-Kompass im TMBZ Gera

Zur Intensivierung der Medienbildung für Ältere eröffneten die TLM und die Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e. V. am 4. Februar den Standort Digital-Kompass im TMBZ Gera. Der Digital-Kompass stellt kostenfreie Veranstaltungen, Online-Vorträge und Materialien für Senioren rund um das Thema Internet zur Verfügung. Experten beraten zur sicheren Nutzung digitaler Möglichkeiten – von der Onlinebestellung über das Benutzen sogenannter Messenger-Dienste bis hin zum Umrüsten der Wohnung zum smarten Zuhause. Die Talksendung „Möglichkeiten und Chancen der digitalen Teilhabe“ erlebten 65 Teilnehmende im Rahmen der Eröffnung im Multifunktionsstudio live mit.

Seniorenakademie: Mit Computerspielen fit für den Alltag

Unter dem Motto „Fit im Kopf – aktiv im TMBZ Gera“ öffnete das TMBZ Gera am 18. Januar seine Türen zur 1. Seniorenakademie in Gera. Interessierte der 55-plus-Generation waren eingeladen, sich den Themen Digitalisierung, Gaming und Coding zu nähern, Neues kennenzulernen und digitale Anwendungen vor Ort auszuprobieren. Regelrechte Aha-Erlebnisse verzeichneten die Teilnehmer beim Ausprobieren von Spiele-, Trainings- und Movie-Apps auf dem Smartphone oder dem Tablet, beim Kennenlernen eines Actionbunds und bei den ersten eigenen Programmierversuchen mit Calliope mini.



Eröffnung Digital-Kompass im TMBZ Gera

Digitaler Aktionstag

Anlässlich des Weltseniorentages am 1. Oktober führte das TMBZ Gera den 1. Digitalen Aktionstag für Senioren durch. In Workshops beschäftigten sie sich mit den Themen: „Ab nach Paris – Fotomanipulation mit dem Green Screen“, „Was ich dir schon immer sagen wollte – Audio mit dem Smartphone“ und „Meine Postkarte für dich – Mit kreativen Fotos in Kontakt bleiben“. Darüber hinaus informierten sich die Senioren beim digitalen Stammtisch über Fragen der Sicherheit bei der Nutzung von Smartphones, Tablets und weiterer App-Anwendungen.

Smartphone-Tour 50plus

Die Smartphone-Tour 50plus wurde mit dem Ziel durchgeführt, die Kompetenzen im Umgang mit Smartphones bei Senioren zu festigen und auszubauen. Das Einüben der Nutzung von Foto-, Video- und Audio-Anwendungen wurde im Rahmen eines Filmprojektes über die sieben Wunder von Jena begleitet. Die Smartphone-Tour war inklusiv angelegt, so beteiligte sich in diesem Jahr ein Rollstuhlfahrer.



Smartphone-Tour 50plus

Digitaler Stammtisch

Am 29. Oktober fand ein Digitaler Stammtisch als Online-Angebot der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e. V. und des TMBZ Gera zum Thema „Online-Kommunikation per E-Mail, Messenger und Videotelefonie“ statt. Die Teilnehmenden wurden über die Möglichkeiten informiert, via „elektronischer Post“ per E-Mail über das Internet zu kommunizieren. Auch Messenger-Dienste auf dem Smartphone, wie WhatsApp, Threema oder Signal, wurden von den zugeschalteten Experten thematisiert.

Kulturelle Bildung und Medienbildung

Festival der Möglichkeiten

Im Oktober veranstaltete die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V. das einwöchige Festival der Möglichkeiten in Weimar in Zusammenarbeit mit Zirkus Tasifan, dem Thüringer Tanzverband, Circus MoMoLo, und der TLM. Eingeladen waren Kinder und Jugendliche ab 11 Jahren an Hauptworkshops in den Bereichen Zirkus, Theater, Musik, Tanz und Medien teilzunehmen. Die TLM bot den Bau-, Bastel- und Programmier-Workshop „Make it – Der Natur auf der Spur“ an, in dem die Kinder und Jugendlichen naturwissenschaftlichen und technischen Phänomenen durch eigenes Experimentieren auf den Grund gingen.

Online-Workshop zu rechtlichen Aspekten der Medienbildung

Am 9. Dezember führte die TLM in Kooperation mit Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V. einen Workshop zu den rechtlichen Rahmenbedingungen von Medienbildung durch. Themen waren u.a. die Persönlichkeitsrechte bei der Produktion von audio-visuellen Medien sowie die zu beachtenden Grenzen des Urheberrechts beim Gebrauch von Fotos, Musikstücken und Filmen.

Festival der Möglichkeiten, Begrüßung Kultusminister Helmut Holter und TLM-Direktor Jochen Fasco



Festival der
Möglichkeiten



Online-Fachtagung „What’s next? – Wege der kulturellen Bildung in der digitalen Welt“

Vom 5. bis zum 9. Oktober widmeten sich Kulturvermittler und Fachkräfte der Sozialpädagogik während einer Online-Fachtagung dem Zusammenspiel von Kultur und Digitalität. Die Tagung fand in Kooperation zwischen der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e. V., der TLM und dem Landesfilmdienst Thüringen e. V. statt. Aufgezeigt wurden Möglichkeiten, wie digitale Medien in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eingesetzt werden können. Die TLM beteiligte sich u. a. mit den Workshops „Kultur-Adventures – Digitale Spielszenarien zur Vermittlung von kulturellen Inhalten“ und „Make It – Geh deinen eigenen Weg. Lernwelten verbinden in Maker Spaces“.



Publikationen aus der Medienbildung für die Medienbildung

DENKWERKZEUGE – Programmieren mit NEPO und Calliope mini

Programmierprojekte in der Grundschule eignen sich besonders, um den jungen Schülern einen Einstieg in die digitale Welt zu vermitteln. Bei der selbstständigen Programmierung einer Wetterstation, einer selbstzählenden Spardose oder eines Fahrroboters erlernen sie altersangemessen, nach welcher Logik und welchen informatischen Prinzipien ihre digitale Lebensumwelt gestaltet ist. Diese Erfahrungen stammen aus der Fortbildungsreihe „Programmieren in der Grundschule mit dem

Schulische Bildung im 21. Jahrhundert unter den Bedingungen von Digitalität – Entwicklungsperspektiven und nächste Schritte

In der Publikationsreihe „Diskurs“ veröffentlichte das ThILLM eine Herausgeberschrift zu den Perspektiven schulischer Bildung vor dem Hintergrund der Digitalisierung. Die TLM als Vorreiter der Implementierung des Themas „Coding in der Primarstufe“ bereicherte das thematische Portfolio der Veröffentlichung mit dem Artikel „Gemeinsam auf digitalen Pfaden: Digitale Grundschulbildung am Beispiel des Projektes „Programmieren mit dem Microcomputer““.



Calliope mini“, die im Frühjahr 2018 startete und mit dem 2020 vorgelegten Erfahrungsbericht „Denkwerkzeuge“ ihren Abschluss fand.

Der Abschlussbericht fasst die Erkenntnisse und Erfahrungen aus der zweijährigen Fortbildungsreihe zusammen, die in einem zweitägigen Schulungsmodul und der darauf aufbauenden praktischen Anwendung der Methoden und Techniken im Rahmen eines Praxisprojektes gesammelt wurden. Lehrer dokumentieren, mit welchen Methoden, Konzepten und Projekten sie alltagsnah das Thema Programmieren in die Grundschule allgemein und in den Fachunterricht im Speziellen integriert haben.

STAR WARS und Politik – ein ganz mieses Gefühl?

Veröffentlicht im Programm der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen setzt sich die Publikation „STAR WARS und Politik – ein ganz mieses Gefühl?“ mit den Überlegungen auseinander, inwieweit das Science-Fiction-Szenario zu aktuellen gesellschaftlichen, politischen, sozialen oder ethisch-moralischen Fragen Perspektiven aufweist und unter welchen Aspekten die Megablockbuster der Popkultur methodisch in eine jugendpolitische Bildungsarbeit integriert werden können.

Ausgehend von der Fachtagung „Viel zu lernen du noch hast...“, die im November 2019 stattfand, beleuchten die Autoren Bildungspotentiale, thematische Zugänge und Möglichkeiten zur kreativen und inhaltlichen Auseinandersetzung, die die Saga in Bereichen wie Medien, Gesellschaft, Künstliche Intelligenz, Identität, Demokratie, Politik und Religion ermöglicht.



STAR WARS
und Politik



WETTBEWERBE, VERANSTALTUNGEN UND SONSTIGES

Wettbewerbe

Rundfunkpreis Mitteldeutschland für 2020 ausgesetzt

Die Arbeitsgemeinschaft der Mitteldeutschen Landesmedienanstalten (AML) würdigt seit 2005 herausragende Produktionen der privaten kommerziellen und nichtkommerziellen Hörfunk- und Fernsehveranstalter in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit dem Rundfunkpreis Mitteldeutschland. In Folge der Corona-Pandemie mussten die Preisverleihungen 2020 ausfallen.

Sommernovellen 2020 – Mediale Mitmach-Aktion der TLM

Im Rahmen der medialen Mitmach-Aktion „Sommernovellen 2020“ rief die TLM Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren auf, ihre Geschichten zum Sommer in Videoclips zu filmen, in Hörspielen oder Podcasts zu vertonen, in Comics zu zeichnen, in Blogs zu schreiben oder in Fotoserien aufzunehmen.

Auf der Seite www.sommernovellen.de wurden die Ergebnisse veröffentlicht. Unter den Einsendenden wurden drei Tablets verlost. Am 16. Oktober konnten die Gewinner ihre Preise in Empfang nehmen (siehe S. 49).

Deutscher Bürgermedienpreis „Klima – Umwelt – Nachhaltigkeit“

In Hamburg wurde am 28. Februar der Deutsche Bürgermedienpreis „Klima – Umwelt – Nachhaltigkeit“ vom Bundesverband Bürgermedien e. V. (bvbm) in den Kategorien Video und Audio vergeben. Thüringer Bürgersender erhielten zwei der vier Preise (siehe S. 42). Der Deutsche Bürgermedienpreis ehrt kreative Film- und Radiomacher und würdigt herausragende Video- und Audioproduktionen, die im Kontext nichtkommerzieller Bürgermedien entstanden sind. Mit dem Preis wird das Engagement in der audiovisuellen Produktion und Berichterstattung zu lokalen, regionalen und globalen gesellschaftlich relevanten Themen ausgezeichnet. Der Preis wird von den Landesmedienanstalten unterstützt.



Preisverleihung Sommernovellen

Veranstaltungen

TLM-updates

Beim TLM-update „Medienanbieter in Thüringen“ haben sich am 8. September Thüringer Medienanbieter mit Vertretern der Landesregierung, Mitgliedern des Thüringer Landtags sowie Mitgliedern der TLM-Versammlung getroffen. Geboten wurde die Gelegenheit, sich im kleinen Rahmen ganz analog miteinander auszutauschen, die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Medienmarkt in Thüringen und darüber hinaus auszuwerten und insgesamt Perspektiven in einer veränderten Begegnungskultur auszuloten.

Am 24. September fand das TLM-update „Bürgermedien und Medienbildung“ in Erfurt statt. Hier trafen sich Thüringer Bürgermedien-Macher und Medienbildungs-Akteure mit Vertretern der Landesregierung, der TLM-Versammlung sowie weiteren Gästen. Hauptthemen des Treffens waren Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Arbeit der Bürgersender und die Situation der Vermittlung von Medienkompetenz in Thüringen.



TLM-updates



TMG „Die Macht der Plattformen“

Thüringer Mediengespräche der TLM

Im Rahmen der Thüringer Mediengespräche der TLM in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen (LZT) wurde der Vortrag des Autors Michael Seemann „Die Macht der Plattformen – Politik in Zeiten der Internetgiganten“ sowie eine Diskussion darüber aufgezeichnet und beim Thüringer Lernsender „labor14“ ausgestrahlt. Michael Seemann hat den Aufstieg und die Macht der Plattformen untersucht und zentrale Fragen beantwortet wie: Weshalb geht der Kampf um die Privatsphäre am Problem vorbei? Wieso ist es wichtiger die Verbindungen durch die Plattformen zu kontrollieren als die Daten zu schützen? Wie lässt sich die Macht der Plattformen zähmen? Müssen sich die Nutzer stärker gegen die Plattformen organisieren?

Jenaer Medienrechtliche Gespräche von FSU und TLM

Bei den 10. Jenaer Medienrechtlichen Gesprächen von Friedrich-Schiller-Universität und TLM „Geheimnisschutz und Whistleblowing“ am 19. November ging es im Kern um die Frage, ob insbesondere durch das deutsche Gesetz zum Schutz von Geschäftsgeheimnissen ein angemessener Rechtsrahmen für den Ausgleich des Schutzes von Geschäftsgeheimnissen und der Medientätigkeit von Journalisten gefunden wurde. Journalisten benötigen Informationen auch zur Aufdeckung von Missständen. Dieses Informationsbedürfnis steht regelmäßig im Widerspruch zu den Geheimhaltungsinteressen und Persönlichkeitsrechten derer, über die berichtet werden soll. Die veröffentlichte Information kann Unternehmen schädigen, einen politischen Willensbildungsprozess beeinflussen oder auch staatlichen Interessen entgegenstehen. Genau zwischen diesen Fronten steht der sogenannte Whistleblower, der eine Information an Dritte weitergibt. Hier gilt es für den Gesetzgeber einen angemessenen Ausgleich zu finden.

Safer Internet Day

Anlässlich des jährlich stattfindenden internationalen Safer Internet Day (SID) eröffneten die TLM und die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen e. V. im Februar im TMBZ Gera einen von bundesweit 75 Standorten des Digital-Kompass. Die TLM reagierte damit auf die zunehmende Digitalisierung des Alltags der Älteren und deren Wunsch nach einem kritisch-kompetenten Umgang mit neuen Geräten, Programmen und Apps. Außerdem wurde die thematische Magazin-sendung „Idole im Netz. Influencer & Meinungs-



macht“ im Thüringer Lernsender „labor14“ ausgestrahlt. Anlässlich des SID produzierten FSJler, Auszubildende und Praktikanten aus verschiedenen Bürgersendern Deutschlands Beiträge, welche sich mit dem Berufsbild des Influencers auseinandersetzen sowie Vor- und Nachteile dieses Berufes beleuchten.

Medientage Mitteldeutschland (MTM)

Das am 13. und 14. Mai geplante Netzwerktreffen „MTM20“ konnte coronabedingt nicht stattfinden.

Thüringer Politiker informieren sich in der TLM

Landtagspräsidentin Birgit Keller MdL (DIE LINKE) besuchte im Februar die TLM, um sich über aktuelle Entwicklungen der Medien, das Nutzungsverhalten im Internet sowie Aufsicht und Regulierung näher zu informieren. Ein weiterer Schwerpunkt des Informationsbesuchs war die besorgniserregende Verrohung in den Medien und der damit einhergehende Hass und die Hetze vor allem in der Online-Welt der sozialen Medien, aber auch im persönlichen Miteinander in der realen Welt.

Birgit Keller MdL





Stephan J. Kramer, Präsident des Amtes für Verfassungsschutz beim Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales besuchte im März die TLM. Im Gespräch mit TLM-Direktor Jochen Fasco ging es u. a. um den Umgang mit Hass und Hetze im Netz, Antisemitismus und Extremismus in den Medien, Medienbildung und digitale Verantwortung.

Der **Vorsitzende der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag, Prof. Dr. Mario Voigt MdL**, informierte sich im Juni über die Aufgaben und Aktivitäten der TLM sowie aktuelle netz- und medienpolitische Themen. Dabei ging es um die Veränderung der Medienwelt und notwendige Reformen sowie die Finanzierung, neue Anforderungen durch die Digitalisierung und die geplante Regulierung von Informations-Intermediären. Im Mittelpunkt standen daneben die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Medienbereich, die Veränderung der Vielfalt vor allem im Lokalen sowie Jugendschutz im Internet, moderne Medienbildung und der souveräne Umgang mit sensiblen Daten im Internet.

Prof. Dr. Mario Voigt MdL



Die **Staatssekretärin des Thüringer Bildungsministeriums, Dr. Julia Heesen**, besuchte im Oktober die TLM, um sich über aktuelle Themenstellungen, insbesondere zum Jugendmedienschutz und zur Medienbildung, zu informieren. Dabei ging es vor allem um die vielfältige Zusammenarbeit des Ministeriums mit der TLM, gerade bei den immer wichtiger werdenden Themen wie z. B. Stärkung und Ausbau der Medienkompetenzvermittlung, Regulierungsaufgaben im Internet sowie digitale Verantwortung.

Dr. Julia Heesen



Der **Thüringer Minister für Migration, Justiz und Verbraucherschutz, Dirk Adams**, eröffnete gemeinsam mit dem Direktor der TLM am 30. Juni den ersten digitalen Elternabend der TLM zu Fragen der Medienerziehung. An dem Angebot zum Thema „Herausforderungen, Tipps und Tricks zum Umgang mit dem Smartphone bei 5. Klässlern“ nahmen ca. 100 Eltern teil. Der Minister machte in seiner Begrüßung deutlich, wie wichtig es ist, dass junge Menschen digitale Angebote anzuwenden wissen. Er zeigte sich auch als Vater stark interessiert an der Thematik und ließ es sich nicht nehmen, eigene Erfahrungen einfließen zu lassen.

Dirk Adams



Aus- und Fortbildungen

Ausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton

Am 1. September begannen zwei Auszubildende ihre Berufsausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton in Rahmen einer Ausbildungskooperation zwischen der Stadt Gera und der TLM. Das erste Praxisprojekt war die 45-minütige Dokumentation „Bibliotheksgeschichte(n)“ mit Erfahrungsberichten von Wegbegleitern, Mitarbeitern und Nutzern der Stadt- und Regionalbibliothek Gera. Dafür wurden 18 Interviews geführt, mehr als 200 Minuten Rohmaterial gesichtet und pünktlich zum 100-jährigen Bestehen zu einer informativen dokumentarischen Film-Collage montiert.

Fortbildung für Medienschaffende

Von dem geplanten Fort- und Weiterbildungsprogramm konnten im Januar und Februar noch zwei Kurse als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden: der Workshop „Lokal-TV berichtet aus dem Landtag“ – Formatentwicklung und presserechtliche Beratung als Vorbereitung für ein avisiertes Kooperationsprojekt der Thüringer Veranstalter und das Training zu Interview und Fragetechnik für die politische Berichterstattung. Der Lokal-TV-Kongress musste auf Grund der Pandemie abgesagt werden.

Fortbildungen für Lehrer, Erzieher und außerschulisch tätige Pädagogen

Wesentliche Strategie zur breiten gesellschaftlichen Etablierung von Medienbildung ist die Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften in Schule, Kita und der außerschulischen Bildungsarbeit. In ihrem halbjährigen Fortbildungsprogramm bietet die TLM Formate an, die auf die Bedarfe der angesprochenen Zielgruppen, die pädagogischen Handlungsfelder und auf das notwendige inhaltlich-methodische Handwerkszeug zugeschnitten sind. Exemplarisch für ein neu entwickeltes Format stehen die „Experimentellen Medienlabore“, die aktuelle Medienentwicklungen aufgreifen und im Kontext des praxisorientierten Erprobens die Möglichkeiten für den Gebrauch in der Schule ausloten. Dabei gilt es, das Medium mit seinen Gestaltungsoptionen zu erkunden, kreativ die Einsatzmöglichkeiten und Rahmenbedingungen zu ergründen und den Zugewinn für die Bildungsarbeit zu beurteilen. Im Verlauf des Jahres wurden zunehmend online-basierte Vermittlungsformen ausgearbeitet und von den Multiplikatoren angenommen.

Die Qualifizierungsseminare der TLM sind modular aufgebaut und beinhalten neben einem obligatorischen Einführungsmodul zu den Grundlagen der handlungsorientierten Medienarbeit Praxismodule, die Themen, Medien und Methoden aus der medienpraktischen Arbeit anwendungsbezogen vermitteln. 2020 fanden Praxismodule zu den Themen „Webvideos – Wissen to go“ und „Genial digital – praktische Unterrichtsprojekte zu MINT-Themen“ statt.



Fortbildungsthemen des TMBZ Erfurt

- Programmieren mit dem Calliope mini in der Grundschule
- Würfel, Wetter, Wundertüte – komplexe Programmierprojekte für den Grundschulunterricht mit dem Calliope mini
- Audio-visuelle Comics in Halftone-Optik
- Games Design von Lernspielen
- Der zweite Blick – Augmented Reality
- Der digitale Werkzeugkoffer – Fortbildung für Erzieher im Hort
- Videokonferenz und Online-Seminar – Werkzeuge der digitalen Medienbildung
- Regelmäßig auf die Ohren – Grundlagen für einen eigenen Podcast
- Zuhören kann jeder lernen – Zuhörförderung für die 1. – 6. Klasse

Fortbildungen

November – Dezember 2020



Videokonferenz und Online-Seminar – Werkzeuge der digitalen Medienbildung

Perspektivisch wird sich der Einsatz von neuen Kommunikationswegen und Lehrmethoden als Arbeitsform verstärken. Die zukünftige Situation, vermehrt digital zu lehren und zu lernen, stellt Lehrkräfte, Eltern und Schüler*innen dabei vor Herausforderungen. Gerade die Einführung neuer Stoffe, die individuelle Hilfestellung beim Üben und der Austausch untereinander fehlt häufig. Doch es gibt verschiedenste Möglichkeiten diesen Problemen zu begegnen. Dabei können Videokonferenzen und Online-Seminare hilfreich sein. In der praxisorientierten Online-Fortbildung erhalten Lehrerinnen und Lehrer einen Überblick über die Funktionsweise der Videokonferenz-Anwendung BigBlueButton und weitere Werkzeuge für den Online-Unterricht.

Referent: Kay Albrecht (Medienpädagogin und Lehrer)

Termine:
18. November 2020, 16.00 bis 17.30 Uhr (TfLlM-Nr. 214106001)
25. November 2020, 16.00 bis 17.30 Uhr (TfLlM-Nr. 214106002)

Thüringer Lehrer*innen melden sich unter der angegebenen TfLlM-Nummer im Thüringer Schulportal an. Fachkräfte der außerschulischen Medienbildung melden sich bitte direkt im Thüringer Medienbildungszentrum der TLM unter medienbildungszentrum@tln.de an. Die Teilnehmenden benötigen einen PC/Laptop mit Internetanschluss sowie Lautsprecher und Mikrofon bzw. ein Headset.



„Regelmäßig auf die Ohren“ – Grundlagen für einen eigenen Podcast

Podcasts erfreuen sich steigender Beliebtheit. Sie sind jederzeit abrufbar und liefern den Zuhörenden kontinuierlich neue Folgen mit aktuellen Themen oder Geschichten auf ihr gewähltes Medium – quasi die permanent abrufbare Serie im Audio-Bereich. Die Form des Podcasts kann dabei für eine breite Vielfalt an Inhalten genutzt werden. Von Alltagsplaudereien von Influencer*innen über szenisierte Satire-Comedy-Folgen bis hin zu fachlich spezialisierten Experteninterviews. Der Podcast stellt ein universelles Contentformat auch für die Schule dar. In ihm können Schüler*innen regelmäßig schulische (wie eine akustische Schülerzeitung) oder unterrichtliche (wie eine auditive Referatssammlung) Themen erarbeiten und kommunizieren. Als „Educational Podcast“ bietet er für Lehrer*innen die Möglichkeit, Lehrinhalte attraktiv aufzuarbeiten und sie z.B. abwechslungsreich in den Präsenzunterricht oder in das Homeschooling zu integrieren.

Als Startpunkt für die Erstellung eines Podcasts vermittelt die Fortbildung die dafür notwendigen Kenntnisse. In ihr werden die Fragen geklärt, was einen Podcast nun genau ausmacht, welche technischen Werkzeuge ich wie nutzen kann, welche gestalterischen Optionen sinnvoll sind und wie ich einen Podcast veröffentlichen kann.

Referent: Gerd Flamminger, Medienpädagogin im TMBZ Erfurt

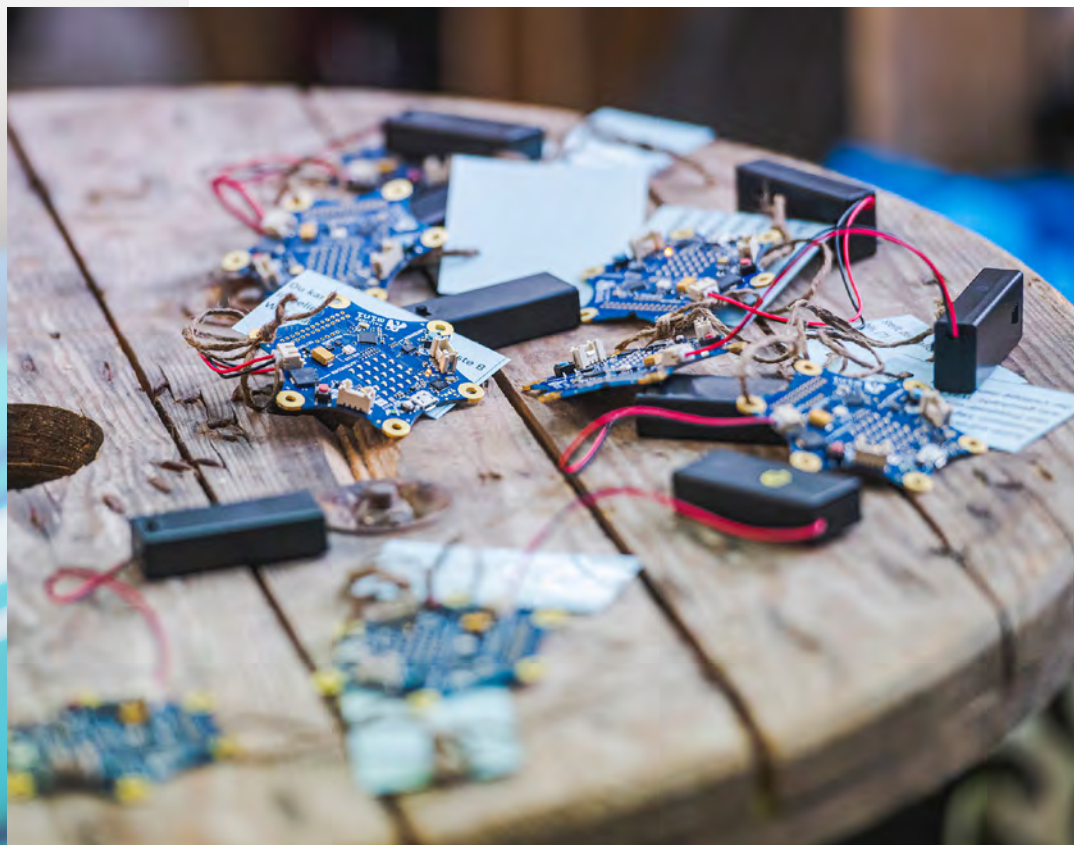
Termin: 19. November 2020, 15.00 bis 16.00 Uhr
(TfLlM-Nr. 214195801)

Ort: Thüringer Medienbildungszentrum, Steigerstraße 10, 99096 Erfurt

Thüringer Lehrer*innen melden sich über das Thüringer Schulportal an. Fachkräfte der außerschulischen Medienbildung melden sich im Thüringer Medienbildungszentrum der TLM unter medienbildungszentrum@tln.de an.



Auswahl von
Angeboten zur
Lehrerfort-
bildung



Calliope mini

DIE TLM



Die TLM ist eine Anstalt öffentlichen Rechts, unabhängig und mit dem Recht der Selbstverwaltung, die im Freistaat zentral zuständig ist für die Belange des kommerziellen wie nichtkommerziellen privaten Rundfunks sowie der Telemedien. Bundesweit wirkt sie in der Arbeitsgemeinschaft der Lan-

desmedienanstalten (ALM) an der Gestaltung der bundesweiten Rundfunklandschaft mit. Darüber hinaus verfolgt sie zusammen mit den Landesmedienanstalten von Sachsen und Sachsen-Anhalt medienbezogene gemeinsame mitteldeutsche Interessen in einer Arbeitsgemeinschaft.

Aufgaben

Aufgaben, Struktur und Finanzierung sind insbesondere geregelt im Thüringer Landesmediengesetz (ThürLMG) sowie im MStV, im JMStV und im Rundfunkfinanzierungs-Staatsvertrag (RFinStV) der Länder.

Organisation

Die TLM ist in Folge des verfassungsrechtlichen Prinzips der Staatsferne des Rundfunks eine unabhängige, rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit dem Recht der Selbstverwaltung. Sie finanziert sich aus einem Anteil des in Thüringen anfallenden Rundfunkbeitrags und unterliegt der Rechtsaufsicht der Thüringer Staatskanzlei. Haushalts- und Wirtschaftsführung unterliegen zudem der Kontrolle des Thüringer Rechnungshofs.

Organe der TLM

Die Versammlung und der Direktor sind die Organe der TLM (§ 40 Abs. 3 ThürLMG).

Die Versammlung der TLM tagte zum Teil digital in fünf Plenar- und zehn Ausschusssitzungen. Neben den Beschlussfassungen zu entscheidungsreifen Vorgängen nutzt sie die Sitzungen regelmäßig zum Informations- und Gedankenaustausch mit den von der TLM zugelassenen Veranstaltern und mit Experten aus der bundesweiten Medienszene.



Sitz der TLM in der Steigerstraße
in Erfurt



TLM-Versammlung
online

Die Versammlung setzt sich zum Jahresende wie folgt zusammen:

Evangelische Kirchen

- Dr. Gregor Heidbrink

Katholische Kirche

- Katharina Pomm

Jüdische Gemeinden

- Prof. Dr. Reinhard Schramm

Familienverbände

- Ute Birckner

Arbeitgeberverbände

- Dr. Ute Zacharias
(Vorsitzende)

Handwerkerverbände

- Manuela Glühmann

Bauernverbände

- Katja Förster
- Dr. Klaus Wagner

Verbände der Opfer des Stalinismus

- Jürgen Fuhrmann

Verbände der Kriegsoffer, Wehrdienstgeschädigten und Sozialrentner

- Gottfried Schugens

Bund der Vertriebenen

- Egon Primas

Behindertenverbände

- Stefan Werner

Frauenverbände

- Ilona Helena Eisner
(Stellvertreterin)

Jugendverbände

- Stefan Haase

Kulturverbände

- Prof. Dr. Eckart Lange

Hochschulen

- Prof. Dr. Georg Ruhrmann

Landessportbund

- Nadin Czogalla
- Thomas Zirkel

Verbände der freien Berufe

- Joachim Saynisch

Verbraucherschutzverbände

- Mathias Mollenhauer

Naturschutzverbände

- Prof. Dr. Ing. habil.
Günther Schatter

Interessenvertretung der Migranten

- José Manuel Paca

Thüringischer Landkreistag und Gemeinde- und Städtebund Thüringen

- Ralf Rusch

Arbeitnehmerverbände

- Steffen Lemme
(Stellvertreter)
- Helmut Liebermann
- Julia Reinard

Landesregierung

- Falk Neubert

Thüringer Landtag

Fraktion DIE LINKE:

- André Blechschmidt MdL

AfD-Fraktion:

- Jens Cotta MdL

CDU-Fraktion:

- Jörg Kellner MdL

SPD-Fraktion:

- Dr. Cornelia Klisch MdL

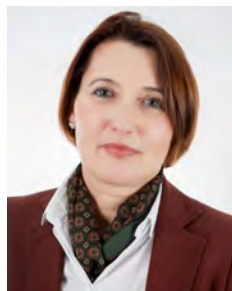
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:

- Madeleine Henfling MdL

FDP-Fraktion:

- Robert-Martin Montag MdL

Den Vorstand bilden:
Dr. Ute Zacharias,
Ilona Helena Eisner,
Steffen Lemme,
Ralf Rusch und
Prof. Dr. Ing. habil. Günther Schatter.



Dr. Ute Zacharias



Ilona Helena Eisner



Steffen Lemme



Ralf Rusch



Prof. Dr.-Ing. habil.
Günther Schatter



Dr. Gregor Heidbrink



Dr. Klaus Wagner



Prof. Dr. Eckart Lange



José Manuel Paca



André Blechschmidt MdL



Katharina Pomm



Prof. Dr. Reinhard Schramm



Ute Birckner



Manuela Glühmann



Katja Förster



Jürgen Fuhrmann



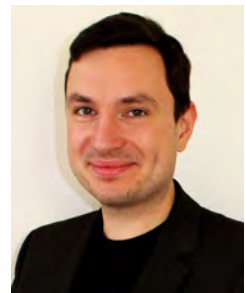
Gottfried Schugens



Egon Primas MdL



Stefan Werner



Stefan Haase



Prof. Dr. Georg Ruhrmann



Nadin Czogalla



Thomas Zirkel



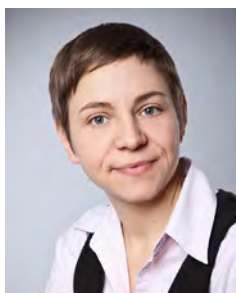
Joachim Saynisch



Mathias Mollenhauer



Helmut Liebermann



Julia Reinard



Falk Neubert



Jens Cotta MdL



Jörg Kellner MdL



Dr. Cornelia Klisch MdL

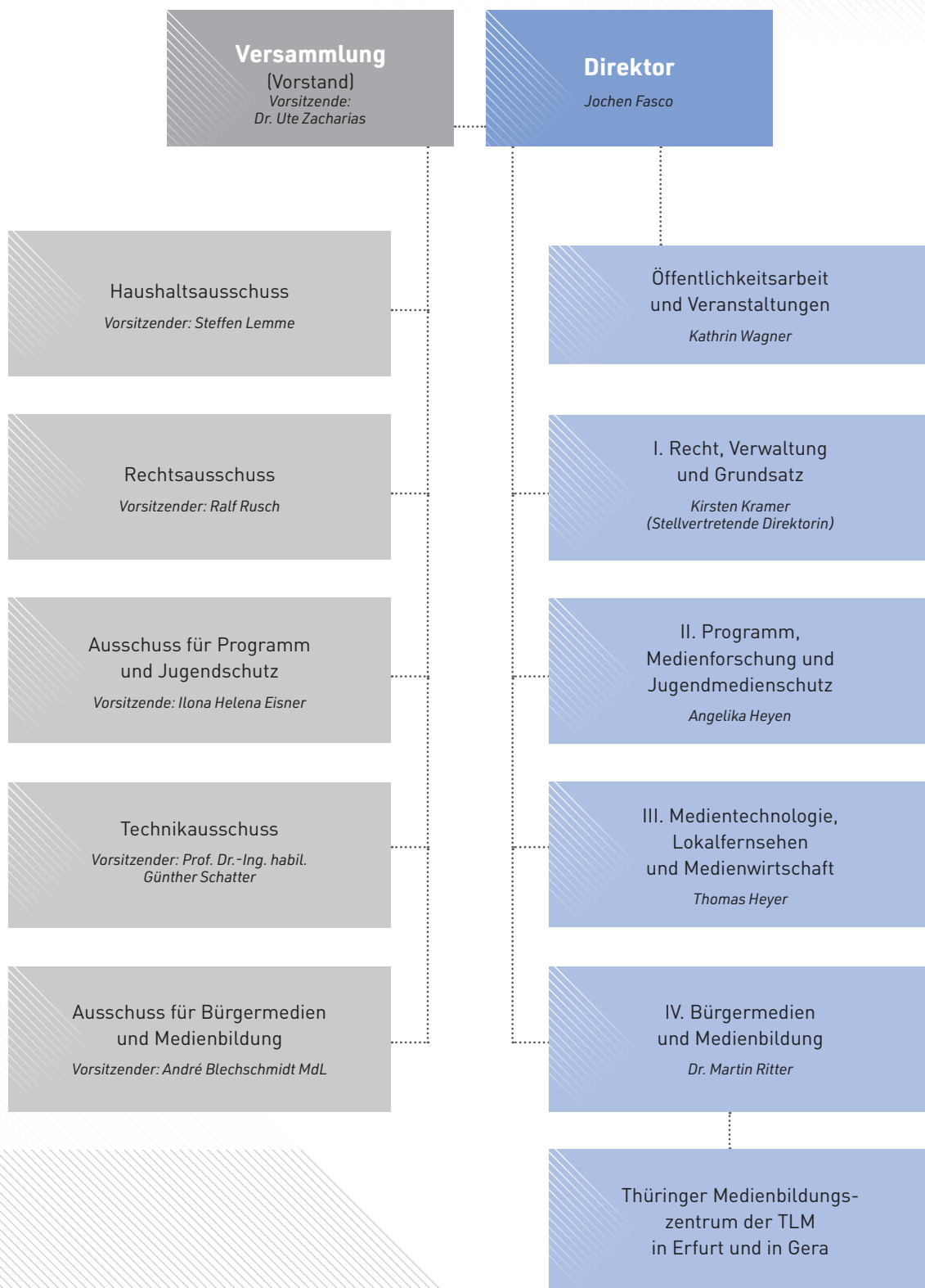


Madeleine Henfling MdL



Robert-Martin Montag MdL

Organisationsplan der TLM





Rechtsausschuss

Der Rechtsausschuss ist zuständig für die rechtlich relevanten Aspekte der Medienaufsicht der TLM und bereitet Satzungen und Richtlinien sowie Beschlussvorlagen zu rechtlich relevanten Problemstellungen für die Versammlung vor. Seine Mitglieder sind:

- Ralf Rusch (*Vorsitzender*)
- Manuela Glühmann
- Mathias Mollenhauer (*Stellvertreter*)
- Egon Primas
- Prof. Dr. Reinhard Schramm
- Thomas Zirkel

Zur Unterstützung und Vorbereitung der Entscheidungen der Versammlung sind folgende Ausschüsse eingesetzt (§ 45 Abs. 1 ThürLMG):

Ausschuss für Programm und Jugendschutz

Der Ausschuss für Programm und Jugendschutz ist zuständig für die Beratung und Vorbereitung von Beschlussvorlagen für die Versammlung zu programmrelevanten Aspekten der Medienentwicklung, -aufsicht und -forschung. Seine Mitglieder sind:

- Ilona Helena Eisner (*Vorsitzende*)
- Jürgen Fuhrmann
- Stefan Haase
- Dr. Gregor Heidbrink (*Stellvertreter*)
- Helmut Liebermann
- Katharina Pomm
- Dr. Klaus Wagner

Technikausschuss

Der Technikausschuss ist zuständig für die Beratung und Vorbereitung von Beschlussvorlagen für die Versammlung in Fragen der Kabelnetze in Thüringen, für grundsätzliche Fragen der Digitalisierung der Übertragungswege und die Begleitung technischer Pilot- und Erprobungsprojekte der TLM. Seine Mitglieder sind:

- Prof. Dr. Ing. habil. Günther Schatter (*Vorsitzender*)
- Katja Förster
- Julia Reinard
- Prof. Dr. Georg Ruhrmann
- Joachim Saynisch (*Stellvertreter*)

Haushaltsausschuss

Der Haushaltsausschuss ist zuständig für die Beratung und Vorbereitung von Beschlussvorlagen für die Versammlung zu haushaltsrechtlichen und -technischen Aspekten der TLM. Seine Mitglieder sind:

- Steffen Lemme (*Vorsitzender*)
- Jens Cotta MdL
- Nadin Czogalla
- Jörg Kellner MdL
- Robert-Martin Montag MdL
- José Manuel Paca
- Gottfried Schugens (*Stellvertreter*)

Ausschuss für Bürgermedien und Medienbildung

Der Ausschuss für Bürgermedien und Medienbildung ist zuständig für Fragen der Zulassung, Betreuung und Förderung aller Formen der Bürgermedien in Thüringen. Des Weiteren beschäftigt er sich mit der Umsetzung der Vermittlung von Medienkompetenz und der Ausbildung der Medienschaffenden in Thüringen. Seine Mitglieder sind:

- André Blechschmidt MdL (*Vorsitzender*)
- Ute Birckner (*Stellvertreterin*)
- Madeleine Henfling MdL
- Dr. Cornelia Klisch MdL
- Prof. Dr. Eckart Lange
- Falk Neubert
- Stefan Werner

Wesentliche Beschlüsse der TLM-Versammlung

18. Februar 2020

Änderung Vorstand und Programmverantwortung Bürgerradio LOTTE in Weimar e. V.

Die Versammlung bestätigt die medienrechtliche Unbedenklichkeit der angezeigten Änderungen der Vorstandszusammensetzung des „Bürgerradio LOTTE in Weimar e. V.“ sowie der Programmverantwortung für das Programm „Radio LOTTE“. Der bisherige stellvertretende Vorstandsvorsitzende Gerhard Klein übernimmt das Amt des Vorstandsvorsitzenden. Der bisherige Beisitzer im Vorstand Dr. Dieter Ehrle übernimmt das Amt des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden. Neue programmverantwortliche Person wird Andreas Menzel.

Änderung Vorstand Offener Hörfunkkanal Nordhausen e. V.

Die Versammlung bestätigt die medienrechtliche Unbedenklichkeit der angezeigten Änderungen der Vorstandszusammensetzung des „Offener Hörfunkkanal Nordhausen e. V.“. Ulrike Törpe tritt neu in den Vorstand ein und übernimmt anstelle der ausscheidenden Carola Böck das Amt der Schriftführerin. Hildegard Seidel tritt neu in den Vorstand ein und übernimmt anstelle des ausscheidenden Patrick Börsch das Amt der Beisitzerin.

Ereignishörfunk in Großschwabhausen

Die Versammlung beschließt, Jörn Hintzer die Zulassung zur Veranstaltung von Ereignishörfunk in Großschwabhausen vom 6. bis 7. März 2020 anlässlich des Kunstprojekts „Moving Landscapes – Konzert für vorbeifahrende Züge“ zu erteilen und die UKW-Frequenz Großschwabhausen 93,7 MHz/10 Watt für die Zeit der Zulassung zuzuweisen.

Beschluss im Umlaufverfahren am 30. Juni 2020

Zuweisung der DAB+-Übertragungskapazitäten an DIVICON MEDIA

Die Versammlung entscheidet im Umlaufverfahren über die Zuweisung der Übertragungskapazitäten im Standard DAB+, die am 18. November 2019 ausgeschrieben wurden. Die gesamten Übertragungskapazitäten werden für die Dauer von acht Jahren der DIVICON MEDIA HOLDING GmbH zum Betrieb einer Plattform zugewiesen.

14. Juli 2020

Änderung Vorstand Bürgerradio LOTTE in Weimar e. V.

Die Versammlung bestätigt die medienrechtliche Unbedenklichkeit der angezeigten Änderungen der Vorstandszusammensetzung des „Bürgerradio LOTTE in Weimar e. V.“. Verena Liu tritt als zusätzliche Beisitzerin in den Vorstand ein.

Jahresabschluss 2019 verabschiedet und Direktor entlastet

Die Versammlung verabschiedet den von der Kanzlei Drescher und Dersch GbR, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, geprüften Jahresabschluss 2019 der TLM in der vom Haushaltsausschuss gebilligten Fassung und erteilt dem Direktor Entlastung.

Prüfer Jahresabschluss 2020 ausgewählt

Die Versammlung beschließt die Prüfung des Haushaltswesens der TLM für das Haushaltsjahr 2020 im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses durch die Drescher und Dersch GbR mit Sitz in Erfurt.

Begrüßung der geplanten Erhöhung des Rundfunkbeitrags

Die Versammlung begrüßt die in Rede stehende Erhöhung des Rundfunkbeitrags um 86 Cent ab 2021. Sie erkennt die Notwendigkeit verlässlicher Finanzausstattung für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk und betont die Wichtigkeit auskömmlicher Finanzierung besonders auch für die TLM mit ihren vielfältigen Aufgaben. Die Versammlung unterstützt die politischen Forderungen nach einer Erhöhung des derzeitigen Prozentanteils auf zumindest 2 Prozent bzw. perspektivisch 3 Prozent des Beitragsanteils.

Weiterleitung bzw. Ausreichung von Fördergel- dern zugestimmt

Die Versammlung stimmt der Unterzeichnung der Verträge über die Weiterleitung bzw. Ausreichung von Fördergeldern aus Bundes- und Landesmitteln durch die TLM zu.

Geschäftsbericht 2019 verabschiedet

Die Versammlung verabschiedet den TLM-Geschäftsbericht 2019.

Befristete Lizenz erleichterungen LandesWelle Thüringen

Die Versammlung verlängert die am 8. Mai 2018 beschlossenen und bis zum 30. Juni 2020 befristeten Lizenz erleichterungen (Kooperationsmöglichkeit mit Nichtthüringer Veranstaltern, Reduzierung der Regionalisierungsverpflichtung sowie des informierenden und beratenden redaktionellen Wortanteils am Wochenende) zur Veranstaltung des landesweiten Hörfunkvollprogramms „LandesWelle Thüringen“ bis zum 30. Juni 2021.



8. September 2020

Aktionsplan Lokal-TV Thüringen – Lokale und regionale Informationsangebote stärken

Die Versammlung spricht sich für den Erhalt und die aktive Förderung von vielfältigen regionalen und lokalen Medienangeboten insbesondere des Lokalfernsehens in Thüringen aus. Sie begrüßt und unterstützt die Bemühungen um einen „Aktionsplan Lokal-TV Thüringen – Lokale und regionale Informationsangebote stärken“ und appelliert an den Freistaat, zur Sicherung lokaler und regionaler Vielfalt Mittel im Landeshaushalt für entsprechende Unterstützungsmaßnahmen oder weitere längerfristige Förderung zu verankern.

Änderung der Beteiligungsstruktur der ANTENNE THÜRINGEN GmbH & Co. KG

Die Versammlung bestätigt die medienrechtliche Unbedenklichkeit der angezeigten Änderung der Beteiligungsstruktur der ANTENNE THÜRINGEN GmbH & Co. KG: Hansjürgen Schmidt überträgt 0,25 Prozent der Anteile an Bruno Walter und 0,25 Prozent der Anteile an Christian Berthold.

13. Oktober 2020

Verabschiedung Anpassungen zum Haushaltsplan 2020

Die Versammlung verabschiedet die vom Direktor vorgelegten Anpassungen zum Haushaltsplan 2020 in der vom Haushaltsausschuss beschlossenen Fassung.

Verabschiedung Haushaltsplan 2021

Die Versammlung verabschiedet den vom Direktor vorgelegten Haushaltsplan der TLM für 2021 in der vom Haushaltsausschuss beschlossenen Fassung.



Zulassung Einrichtungshörfunk „bauhaus.fm“

Die Versammlung beschließt, die Zulassung der Bauhaus-Universität Weimar zur Veranstaltung des Einrichtungshörfunks „bauhaus.fm“ und die Zuweisung der bisher zur Verbreitung des Programms genutzter terrestrischer Übertragungskapazität (106,6 MHz, 1,0 KW) antragsgemäß um weitere vier Jahre vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2024 zu verlängern.

Zulassung Ereignishörfunk in Bad Liebenstein/OT Steinbach

Die Versammlung beschließt, dem eingetragenen Verein „Rennsportgemeinschaft Altensteiner Oberland e. V.“ die Zulassung zur Veranstaltung von Ereignishörfunk in Bad Liebenstein/OT Steinbach vom 15. bis 19. Oktober 2020 anlässlich der Kirmes in Steinbach zu erteilen und für die Zeit der Zulassung die folgende terrestrische Übertragungskapazität zuzuweisen 90,8 MHz (0,1 KW).



8. Dezember 2020

TLM-Versammlung äußert sich zur Blockade der Erhöhung des Rundfunkbeitrages in Sachsen-Anhalt

Die Entscheidung in Sachsen-Anhalt, den Staatsvertrag zur Anpassung des Rundfunkbeitrags nicht zu verabschieden, ist schwer nachvollziehbar. Das verfassungsrechtlich notwendige staatsferne Verfahren zur Ermittlung des Rundfunkbeitrags durch die KEF hätte erstmals seit 2009 zu einer moderaten Steigerung des Beitrages geführt. Dass es sich um einen umsetzbaren Vorschlag handelt, zeigt sich daran, dass bereits fast alle Landesparlamente dem Staatsvertrag und den dazu gehörenden Umsetzungsgesetzen zugestimmt haben.

Zulassung „ANTENNE THÜRINGEN Classics“

Die Versammlung beschließt, der ANTENNE THÜRINGEN GmbH & Co. KG die Zulassung zur Veranstaltung des digitalen Hörfunkspartenprogramms „ANTENNE THÜRINGEN Classics“ antragsgemäß für zehn Jahre zu erteilen.

Änderung Vorstand und Programmverantwortung hsf Studentenradio e. V.

Die Versammlung bestätigt die medienrechtliche Unbedenklichkeit der angezeigten Änderung des Vorstands und der Programmverantwortung des „hsf Studentenradio e. V.“. Der Vorstand setzt sich künftig wie folgt zusammen: Vorsitzender Adrian Saling, 1. Stellvertretender Vorsitzender Niclas Fuchs, 2. Stellvertretender Vorsitzender Max Tscherner und Schatzmeister Nick Hoffmann. Programmverantwortliche Person ist künftig Niclas Fuchs.

Änderung der Programmverantwortung Bürgerradio LOTTE in Weimar e. V.

Die Versammlung bestätigt die medienrechtliche Unbedenklichkeit der angezeigten Änderung der Programmverantwortung des „Bürgerradio LOTTE in Weimar e. V.“. Programmverantwortliche Person ist künftig Katrin Füllsack.

Haushalts- und Wirtschaftsführung

Die TLM ist gemäß der §§ 50 Abs. 2 ThürLMG, 40 RStV, 112 MStV und 10 RfinStV Gläubiger des Rundfunkbeitrags. Ihr stehen 1,89 Prozent des gesamten Beitragsaufkommens in Thüringen zu. Im Kalenderjahr 2020 betrugen diese 4.298.154,05 Euro (4.322.602,98 Euro im Vorjahr) und bildeten damit einen Anteil von etwa 74 Prozent an den gesamten Einnahmen inklusive der Einnahmen aus der Entnahme sowie Auflösung von Rücklagen.

Das Gesamtvolumen des Haushaltes 2020 betrug 5.805.193,70 Euro. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr (5.598.220,60 Euro) ist im Wesentlichen auf Landesmittel im Rahmen des Aktionsplans Bürgermedien sowie die Ausschüttung von Fördermitteln in Form eines Sondervermögens des Freistaats zurückzuführen.

Die Struktur der geplanten Ausgaben des Kalenderjahres 2020 bleibt gegenüber dem Vorjahr unverändert. Das Haushaltsjahr 2020 war jedoch grundsätzlich sehr stark durch die Corona-Krise geprägt. Aufgrund der Pandemie konnten diverse

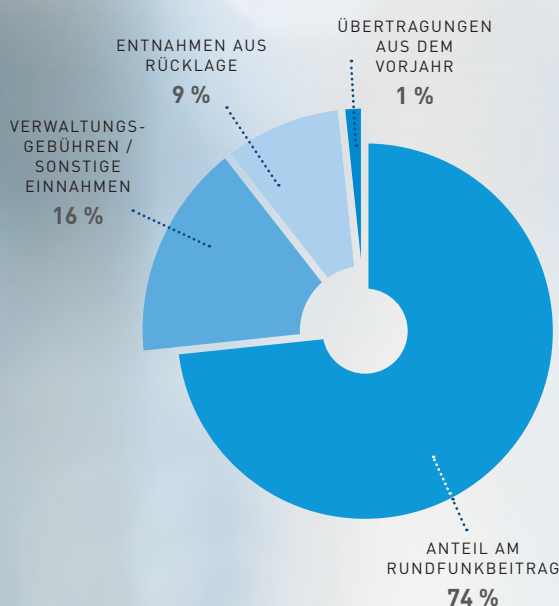
Einsparungen (Reisekosten, Ausgaben für Veranstaltungen und Projekte) erzielt werden. Allerdings gab es größere Ausgaben im Technikbereich aufgrund der mobilen Arbeit in Lockdown-Zeiten (Anschaffung Videokonferenzsystem, Laptops, etc.). Des Weiteren gab es Pandemiehilfen für die Rundfunkveranstalter in Thüringen aus Bundes- und Landesmitteln, die die TLM ausgekehrt hat. Der Bereich Personalkosten bleibt aufgrund regelmäßiger Tarifanpassungen weiterhin von hohen Kostensteigerungen betroffen.

Aufgrund sparsamer und wirtschaftlicher Haushaltsführung gelang es der TLM dennoch, den Gesamtbestand der Rücklagen um 136.631,54 Euro auf 1.351.550,36 Euro zu erhöhen.

Wie in der Vergangenheit wurde auch 2020 ein hoher Anteil der Gesamtausgaben für die Vermittlung von Medienbildung, Bürgermedien und in die Förderung der technischen Infrastruktur aufgewendet. Ein weiterer erheblicher Anteil entfiel auf die Zulassungs- und Aufsichtsfunktion sowie auf den Gemeinschaftshaushalt der Landesmedienanstalten. Die restlichen Mittel wurden für andere sonstige Aufgaben eingesetzt.

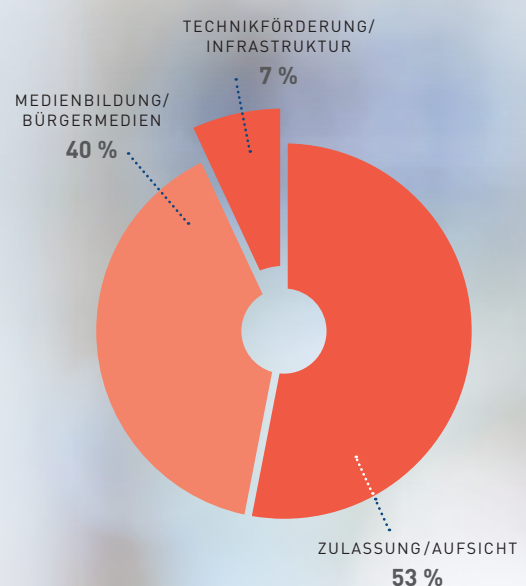
Einnahmen

verteilt nach Einnahmenart



Ausgaben

verteilt nach Aufgaben



Zusammenarbeit

In bundesweiten Angelegenheiten arbeitet die TLM mit den anderen Landesmedienanstalten zusammen, entweder mit einzelnen, oder im Rahmen der ALM über die Direktorenkonferenz (DLM), die Kommission für Zulassung und Aufsicht (ZAK), die Gremienvorsitzendenkonferenz (GVK), die Gesamtkonferenz (GK), die Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich (KEK) und die Kommission für Jugendmedienschutz (KJM).

Die Gemeinsame Geschäftsstelle der Medienanstalten organisiert und koordiniert die länderübergreifenden Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten und ihrer gemeinsamen Kommissionen.

Zur Stärkung Mitteldeutschlands als medienübergreifenden Raum ist die TLM zu einer Zusammenarbeit mit den beiden anderen mitteldeutschen Landesmedienanstalten verpflichtet. Diese Zusammenarbeit erfolgt in der AML.

Daneben arbeitet die TLM eng mit Einrichtungen zusammen, engagiert sich als Mitglied in zahlreichen Institutionen und fördert Projekte durch finanzielle oder personelle Beteiligung. Beispiele dafür sind die Initiative „Digitaler Rundfunk Mitteldeutschland“ oder auch Universitäten und Forschungseinrichtungen.

In der Deutschen Kindermedienstiftung Goldener Spatz, dem FLIMMO – Programmberatung für Eltern e. V., dem Internet-ABC e. V., dem Erfurter Netcode e. V., der Stiftung Digitale Spielkultur, der Arbeitsgemeinschaft Medientage Mitteldeutschland e. V. (MTM) und dem bvbm ist die TLM Mitglied.

Der TLM-Direktor ist Mitglied im Kuratorium der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (GMK) sowie im Beirat der Stiftung Digitale Spielkultur und vertritt die TLM im ThILLM-Beirat, im Stiftungsrat der PARITÄTISCHEN BuntStiftung Thüringen, im Wissenschaftlichen Beirat Medien der Technischen Universität Ilmenau und im Kuratorium des Fraunhofer-Instituts für Digitale Medientechnologie (IDMT).



Mehr zu Aufgaben,
Arbeitsweisen und
Positionen der
Landesmedien-
anstalten





CHRONIK

01

Januar

Große Resonanz auf Ausschreibung von DAB+ in Thüringen

- Bewerber um Kapazitäten für die Verbreitung eines privaten Hörfunkprogramms: KRIX.fm UG, B&R KLASSIK-UNION GmbH, radio B2 GmbH sowie egoFM RADIO NEXT GENERATION GmbH & Co. KG
- Bewerber für einen privaten Plattformbetrieb: DIVICON MEDIA HOLDING GmbH, Media Broadcast GmbH sowie Digital Radio Thüringen GbR

Thüringer Lokal-TV-Macher entwickeln in einem Workshop ein Format für gemeinsame Berichterstattung aus dem Thüringer Landtag

Start des zweiten Durchlaufes des Projektes „Hör mal im Museum“

1. Seniorenakademie zu digitalen Anwendungen unter dem Motto „Fit im Kopf – aktiv im TMBZ Gera“

02

Februar

Präsentation der Ergebnisse der Hörfunkanalyse

Präsidentin des Thüringer Landtages Birgit Keller MdL (DIE LINKE) besucht TLM

Eröffnung „Digital-Kompass“ im TMBZ Gera

Verleihung des Deutschen Bürgermedienpreises „Klima – Umwelt – Nachhaltigkeit“

03

März

MTM Extra in Berlin

Ereignisrundfunk „MOVING LANDSCAPES“ entlang der Eisenbahnstrecke bei Großschwabhausen

Stephan J. Kramer, Präsident des Amtes für Verfassungsschutz beim Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales, in TLM

Start des neuen Projektangebots des TMBZ „Mein Freund Robby – Erste Schritte in die digitale Welt“

04

April

TLM veröffentlicht Tipps für die Mediennutzung zu Hause: Experteninformationen zu Games, Fernsehen und Smartphone

Erleichterung bei Programmauflagen und mehr Infrastrukturförderung für private Rundfunkveranstalter

Autokino-Events kommen auch in Thüringen in Mode: Erste Online-Anträge für Autokino-Angebote

05

Mai

Corona-Soforthilfe für Thüringer Lokal-TV-Veranstalter: Staatskanzlei und TLM ermöglichen bis zu 20.000 Euro Zuschuss pro Sender

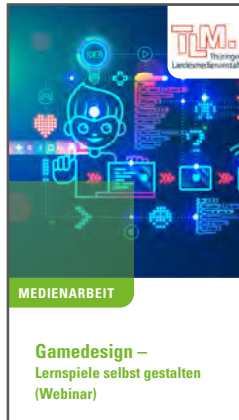
„Corona-Schwerpunktanalyse“ der TLM zu Berichterstattung und Informationsangeboten bei landesweiten, regionalen und lokalen Rundfunkangeboten präsentiert

TLM stellt Ergebnisse zu Thüringer Pilotphase „Programmieren in der Grundschule mit dem Calliope mini“ im Erfahrungsbericht „Denkwerkzeuge“ vor



Webinare des TMBZ in Kooperation mit ThILLM

- Videokonferenz und Webinar – Werkzeuge der digitalen Medienbildung
- Gamedesign – Lernspiele selbst gestalten



06

Juni

Verabschiedung des Thüringer Gesetzes zur Umsetzung erforderlicher Maßnahmen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie mit 5 Millionen Euro Soforthilfe für den Medienbereich

Justizminister Dirk Adams eröffnet mit TLM-Direktor den ersten digitalen Elternabend der TLM zu Fragen der Medienerziehung

Erstmals Volontäre an allen Thüringer Bürgerradios dank finanzieller Unterstützung der Thüringer Landesregierung

Informationsbesuch von CDU-Fraktionschef Prof. Dr. Mario Voigt MdL in der TLM

Bundesweiter Stiftungspreis DAVID an TLM und Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen für „Hör mal im Museum“

07

Juli

Zuweisung der Übertragungskapazitäten für die Verbreitung von Digitalradio (DAB+) in Thüringen an DIVICON MEDIA HOLDING GmbH beschlossen

Ausschreibung der medialen Mitmach-Aktion der TLM „Sommergeschichten 2020“

Austausch mit dem medienpolitischen Sprecher Dr. Thomas Hartung MdL der SPD-Landtagsfraktion

TLM-Direktor Jochen Fasco übernimmt Vorsitz bei Medientagen Mitteldeutschland

08

August

Einweihung des neuen Funkhauses von ANTENNE THÜRINGEN und radio TOP 40 in Weimar



09

September

Pandemiehilfen für werbefinanzierte Thüringer Hörfunkveranstalter – TLM und Staatskanzlei schließen Vertrag zur Auskehrung von Bundesmitteln im Rahmen des Bundesprogramms „NEUSTART KULTUR“

TLM-update „Medienanbieter in Thüringen“

TLM-update „Bürgermedien und Medienbildung“



28. Deutsches Kinder Medien Festival Goldener Spatz

10

Oktober

1. Digitaler Aktionstag der TLM für Senioren zum Weltseniorentag im TMBZ Gera

MDR-Intendantin Prof. Dr. Karola Wille zu Gast in der TLM: Intensiver Austausch mit den Gremienmitgliedern zur Entwicklung der digitalen Mediengesellschaft



Ereignisradio in Bad Liebenstein zugelassen

Thüringer Bildungsstaatssekretärin Dr. Julia Heesen besucht TLM

Online-Fachtagung „What's next? Wege der kulturellen Bildung in der digitalen Welt“

Jugendpolitische Großveranstaltung „Festival der Möglichkeiten“

11

November

10. Jenaer Medienrechtliche Gespräche „Geheimnisschutz und Whistleblowing“

Auftakt für die Verteilung von „FLIMMO“ und „Internet-ABC“ in Thüringen

Thüringer Mediengespräche der TLM in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen (LZT) „Die Macht der Plattformen – Politik in Zeiten der Internetgiganten“

12

Dezember

TLM-Versammlung äußert Unverständnis zur Blockade der Erhöhung des Rundfunkbeitrages in Sachsen-Anhalt

Zulassung des digitalen Musikspartenprogramms „ANTENNE THÜRINGEN Classics“

Abkürzungsverzeichnis

AGF	Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung
AML	Arbeitsgemeinschaft der mitteldeutschen Landesmedienanstalten
ALM	Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten
BFR	Bundesverband Freier Radios
bvbm	Bundesverband Bürgermedien
DAB	Digital Audio Broadcasting
DLM	Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten
DVB-T	Digital Video Broadcasting Terrestrial
GK	Gesamtkonferenz
GVK	Gremienvorsitzendenkonferenz
iSTUFF	Ilmenauer Studentenfernsehfunk
JMStV	Jugendmedienschutz-Staatsvertrag
JuSchG	Jugendschutzgesetz
KEK	Kommission zur Ermittlung der Konzentration im Medienbereich
KJM	Kommission für Jugendmedienschutz
MStV	Medienstaatsvertrag
ma	Media Analyse
MHz	Megahertz
MTM	Medientage Mitteldeutschland
RFinStV	Rundfunkfinanzierungs-Staatsvertrag (RFinStV)
RStV	Rundfunkstaatsvertrag
SID	Safer Internet Day
SRB	Das Bürgerradio im Städtedreieck
SRF	Südthüringer Regionalfernsehen
ThILLM	Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien
ThürLMG	Thüringer Landesmediengesetz
TMBZ	Thüringer Medienbildungszentrum der TLM
ZAK	Kommission für Zulassung und Aufsicht

Herausgeber

Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)

Verantwortlich

Jochen Fasco, TLM

Redaktion

Kirsten Kramer, Kathrin Wagner, TLM

Fotos

Thüringer Landesmedienanstalt (TLM),

Radio OKJ (S. 36, 41)

Wartburg-Radio 96,5 (S. 39),

Radio LOTTE Weimar (S. 40),

Radio F.R.E.I. (S. 42)

Aus dem Katalog von Adobe Stock:

© wellphoto (S. 4, 12), © sdecoret (S. 6, 7), © fesenko (S. 8),

© Aliaksei (S. 10), © OneClic (S. 14), © Gandini (S. 18),

© AndSus (S. 21), © photokozyr (S. 22), © Syda Productions (S. 24),

© Alena Ozerova (S. 28), © denisismagilov (S. 31),

© Sergey Nivens (S. 33), tirachard (S. 34), © tirachard (S. 35),

© beerphotographer (S. 40), © paffy (S. 44), © fotomek (S. 46),

© lesniewski (S. 48), © sunakri (S. 51), © numax3d (S. 51),

© Bits and Splits (S. 52), © Aleksei (S. 52), © Proxima Studio (S. 53), ©

3dsculptor (S. 54), © Andrey Popov (S. 56), © shangarey (S. 60),

© redkphotohobby (S. 62), © Andrey Popov (S. 68), © Andrey Popov, ©

alphaspirit (S. 72), © AndSus (S. 73)

Umschlagfotos:

Thüringer Landesmedienanstalt (TLM),

Aus dem Katalog von Adobe Stock:

© Sergey Nivens

Gestaltung und Satz

Rogge GmbH

Druck

Citydruck Erfurt

Geschlechtsneutrale Formulierung

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wird auf die geschlechtsneutrale Differenzierung, z. B. Bürger/innen verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.



TLM

Thüringer Landesmedienanstalt

Steigerstraße 10 · 99096 Erfurt

Postfach 90 03 61 · 99106 Erfurt

☎ (03 61) 21177-0

☎ (03 61) 21177-55

✉ mail@tlm.de

www.tlm.de